

# Neues Pester Journal

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wagners-Boulevard Nr. 34.

## Die französische Kammer.

Das Kabinet Méline hat seine erste Kraftprobe mit Ach und Krach bestanden. Mit 4 Stimmen Mehrheit ist es ihm gelungen, seinen Kandidaten für den Präsidentenstuhl der Kammer durchzudrücken, und auch das nur, weil von den 19 bei der Wahl abwesenden Abgeordneten 13 der Linken und nur 6 der Rechten angehörten. Bei komplettem Hause wäre Brisson wiedergewählt worden; das Kabinet verdankt also dem bloßen Zufall, auf dessen Wiederholung nicht gerechnet werden kann, daß es nicht gleich in der ersten Sitzung des neugewählten Parlaments zu seinen Vätern versammelt worden ist. Ein solcher Wahlausfall ist schwerlich geeignet, die Hoffnungen des Ministeriums auf ruhige Fahrt zu erhöhen. Im Gegentheil; die neue Legislaturperiode der französischen Kammer läßt sich hochkritisch an. Gelingt es dem Kabinet nicht, auf übliche Weise einige Mitglieder der Linken zur Regierungstruppe herüberzuziehen, so wird es binnen kurzem schon vor der Wahl stehen, die Geschäfte entweder anderen Händen anzuvertrauen oder das absolut arbeitsfähige Haus nach kurzer Tagung wieder aufzulösen. Mit dem ersteren Auskunftsmittel wäre nicht viel gewonnen, denn wenn die Stimmung der Parteien bleibt wie sie ist, so hätte auch ein Kabinet der Linken keine Aussicht auf Bestand, ja vielleicht noch weniger als eines der Rechten, die doch im Wesentlichen homogen ist in reaktionärer Gesinnung. Neuwahlen könnten eher eine Verschiebung nach irgend einer Seite bringen, sei es nach der rechten, sei es nach der linken. Mit zwei einander an Kräften vollständig gleichen, schroff gegnerischen Parteigruppen kann man parlamentarisch überhaupt nicht regieren, da kein Kabinet auch nur vierundzwanzig Stunden lang seiner Existenz sicher wäre. Die Technik des Parlamentarismus hat zur Voraussetzung den Bestand einer Majorität und einer Minorität. Sind diese aus den Wahlen nicht hervorgegangen, so muß von Neuem

an die Wähler appelliert werden, daß sie ein arbeitsfähiges Parlament schaffen.

Es gäbe aber eine Eventualität, die dem Lande die Aufregung einer Neuwahl ersparen und doch eine starke Majorität schaffen würde. Freilich ist die Voraussetzung dafür, daß dieser Ausweg beschritten wird, der Rücktritt des Kabinet Méline, das seine Existenz mit der Frankreichs zu verwechseln scheint. Das Kabinet Méline hat zum Programm die Vereinigung aller antisozialistischen, schutzöllnerischen, klerikalen Elemente, gleichviel ob sie auf die Republik oder auf die Monarchie eingeschworen sind. Innerhalb dieser Vereinigung aber bilden doch die gemäßigten Republikaner, die sogenannten Gouvernentalen, die große Mehrheit. Was diese Gouvernentalen von den gemäßigteren Gruppen der Linken trennt, ist eigentlich nur die Frage der Steuerreform, welche die Linke im Sinne ausgleichender sozialer Gerechtigkeit, wie in Deutschland und Oesterreich-Ungarn, die Rechte in rein plutokratischem Sinn, wie in Italien, behandelt wissen will. Wie man sieht, politisch betrachtet nur eine ganz untergeordnete Frage, wie es scheint, aber für die Partei der Eisenbahndirektoren und Agrarier doch wichtig genug, ein Zusammengehen von sogenannten Republikanern mit den geschworenen Feinden der Republik zu rechtfertigen. Gelänge es, das Widerstreben dieser Gouvernentalen gegen eine vernünftige Steuerreform zu besiegen, so wäre eine neue Parteigruppierung, bestehend aus Opportunisten und gemäßigten Fortschrittlichen, über Nacht vollzogen und eine Regierungspartei gebildet, die nahezu zwei Drittel der Kammer umfassen würde. Die Gruppierung wäre keine neue; sie enthielte einfach das, was man im Jargon des Palais Bourbon die republikanische Konzentration nennt; solchen Konzentrations-Regierungen verdankt die stockkonservative Republik das bischen Reformen, was sie bis jetzt schon besitzt. Freilich, ein auf das klerikale Programm eingeschworenes Kabinet Méline könnte an der Spitze der konzentrierten Republikaner nicht verharren, und darum

dürfte es zu dem Versuche der Konzentration auch vorläufig nicht kommen.

Wir in Ungarn können die französischen Parteiverhältnisse durch eine Vergleichung mit den unserigen ganz besonders klar beleuchten. Nehmen wir den unwahrscheinlichen Fall an, unsere Regierungspartei hätte bei einer Neuwahl die Majorität verloren und wäre zu einer Fusion gezwungen; nehmen wir ferner an, die äußerste Linke hätte sich in eine rein radikale Fortschrittspartei ohne staatsrechtliche Sonderwünsche verwandelt. Es wäre dann die Möglichkeit gegeben, daß die Regierungspartei sich entweder durch die Fusion mit der äußersten Linken — in Frankreich den Radikalen — oder durch die mit der agrarischen Nationalpartei und der stockklerikalen, staatsfeindlichen Volkspartei, die in unserem Vergleiche den Alliierten und Monarchisten in Frankreich entsprächen, zur Majorität ergänzen würde. Die erstere Eventualität entspräche dem, was man in Frankreich die republikanische Konzentration nennt, die letztere dem, was das Kabinet Méline gethan hat und noch thut mit dem Segen des Papstes, der ja auch für unsere Regierung nicht ausbleiben würde, wenn sie sich einmal durch die Mischung mit der Volkspartei schwarz färben würde. Nur daß die französische Regierung noch eines anderen Segens theilhaftig wird, der bei uns weniger bedeutungsvoll wäre, dessen des Czaren, dem eine liberale Republik entschieden gegen den Strich ginge. Der Wunsch des Czaren war es ja auch, dem das Kabinet Méline Folge leistete, als es trotz seiner nun nicht mehr zu verschleiernden Niederlage bei den Wahlen im Amte verharrte. Wie lange freilich der Widerstand gegen die Macht der Thatsachen dauern kann, ist eine andere Frage. Wäre der Wille des Czaren schon ganz und gar Befehl in Frankreich, so hätte das Kabinet Méline mit Hilfe des gouvernentalen Wahlapparates und auf Grund seines Charakters als russisches Allianz-Kabinet par excellence ja schon im jetzigen Wahlkampf, wenn nicht für seine eigene Partei, so doch für die von

## „Musik.“

Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal.“

In einer der wunderschönen französischen Städte des Südens verbringen so viele Engländerinnen die Saison, daß die findige dortige Kommunalverwaltung, an deren Spitze ein äußerst geschickter Maire steht, Alles aufbietet, damit diese ebenso reizenden wie freigeibigen Töchter Albions sich ganz wie zuhause fühlen und keinen der gewohnten Genüsse entbehren. Die schönsten Promenaden sind für gewöhnliche Sterbliche unpassierbar wegen des fortwährenden lebensgefährlichen Kugelregens, hervorgerufen durch das für die Beteiligten zweifellos sehr amüsante Golfspiel. Die Reitalleen des Parks bieten vollständig das Schauspiel von Notten-Now, mit der Zugabe, daß kleine Kinder öfters zerstampft werden. Sämmtliche Gemüsegärten sind bereits in Tennis-Plätze umgewandelt und tragen ihren Besitzern das Zehnfache ein, ohne daß sie arbeiten müssen. Das großartigste von Allem aber ist das Musikleben in dieser Stadt. Es gibt ausgezeichnete Orchesterkonzerte im Stile derjenigen, die Hans Richter in London veranstaltet. Bekanntlich ist es ja die Hauptleidenschaft der Engländerinnen, recht viel „Musik“ zu genießen. Das Auditorium besteht denn auch fast durchwegs nur aus diesen schlanken Göttinnen mit Männerstrophhütchen. Aber auch das Orchester ist kein Geld werth. Die Zusammenfügung dieser „philharmonischen Gesellschaft“ erforderte durchaus etwa keinen Zutritt von außen, obwohl die Zahl der Musiker eine höchst imposante ist. Die Kapelle, die sonst im Freien Walzer spielt; die Geiger des sehr schlechten Provinztheaters, welches alle Offenbach'sche Operetten aufführt; endlich die paar Mauderl, welche in einem „Kasino“ benannten Zingel-Tangel die aus Paris importirten und im lokalen Dialekt wiedergegebenen Gassenhauer begleiten, daraus setzt sich das Orchester zusammen,

welches klassische Matineen veranstaltet, die in ihrer Art auch wirklich klassisch sind.

Im Grunde genommen sind diese Leute deshalb nicht zu verachten, ja man muß zugestehen, daß sie sich alle erdenkliche Mühe geben, zu einem ordentlichen Ganzen zusammenzustehen, was freilich weit über ihre Kräfte geht. So recht vom Grunde aus lächerlich ist bloß der Dirigent, der allein von auswärts berufen wurde und ein bedeutender Orchester-virtuose zu sein sich dünkt, der Sache seinen Namen leiht und wirklich, wenn auch mit Unrecht, einen Namen in der französischen Musikwelt besitzt. Es ist ein schöner alter Herr mit einem langen, grauen Bart; ein solcher Charlatan, daß es kein Wunder ist, wenn ihn die Engländerinnen wie einen Gott verehren. Es heißt, er ertheile wöchentliche Audienzen, um diese himmlischen Damen zum Handtuch zuzulassen. Er gefällt indessen nicht bloß den englischen Frauen, sondern auch den Männern dieser weltregierenden Klasse, die vornehmlich einer bedeutenden Kraftleistung gen Anerkennung zollen. Und in dieser Beziehung liefert der bezeichnete Kapellmeister etwas ganz Außerordentliches, indem er, obwohl bereits ein hoher Sechziger, sich während der ganzen, fast dreistündigen Produktion nicht niederlegt, sondern auch während der Zwischenpausen am Pulte stehen bleibt. Er sei jedoch sammt seinem zusammengewürfelten Orchester noch der Uebergang zu einer beizeiten anmuthigeren Sache, über die zu berichten eigentlich meine Absicht ist.

Die schönen Engländerinnen begnügen sich nicht damit, Musik zu hören, sondern sie machen selbst auch welche, einzeln sowohl wie als vereinigte Korporation. Womit ich Leser wie Leserin hier zu erfreuen gedente, ist eine Schilderung des Konzerts eines „Ladies-Orchestra“. Und ich bitte den Ausdruck vollkommen wörtlich zu nehmen. Jede einzelne Musikantin dieser zum Entzücken charmanter Damenkapelle ist eine Lady oder die Tochter einer solchen. Die Sache ist also derart, als wenn die weiblichen

Mitglieder der Familien Karolyi, Esterházy, Andrássy u. auf dem Podium des Redoutensalles auftreten würden, woselbst sie gewöhnlich nur als Ballpatronessen zu sitzen pflegen. Allerdings haben unsere Contessen schon öffentlich zum wohlthätigen Zweck Theatervorstellungen gegeben, aber noch niemals als „Zigeunerbanda“ sich produziert. Denn nur so etwas könnte dem „Ladies-Orchestra“ die Waage halten. In England selbst sind, wie ich mir habe sagen lassen, derartige Damentapellen (im vollsten Sinne des Wortes also Damentapellen) seit einiger Zeit in den Salons sowohl der Geburts- wie auch der Geldaristokratie sehr in Mode gekommen. Es mag ja ein großer Genus sein, wenn man sich dabei die Ohren zuhört.

So weit von der Heimath entfernt, in dem erwähnten südfranzösischen Paradiese, wurde ein „Ladies-Orchestra“ durch eine Verwandte des Herzogs von Westminster begründet, deren hohe gesellschaftliche Stellung und immenses Vermögen es nicht verhindert haben, daß sie eine alte Jungfer geblieben. Sie allein hat graue Haare in der Damentapelle, deren sonstigen Mitglieder je einzeln nicht über zwanzig zählen; die Pausen beim Spiele und ihre Mitgift ausgenommen. Es sind durchwegs Misses in der ersten Blüthe oder junge Frauen, die erst auf der Hochzeitsreise begriffen. Das Orchester wurde — bezeichnend genug — beim Nachmittags-thee nach einer Fuchshag begründet. Anderwärts würde eine derartige Organisation Monate beanspruchen. Hier genügt ein hingeworfenes Wort, daß es gut wäre, eine solche Vereinigung zustande zu bringen. Sofort war der Antrag in die That umgesetzt. Unter den anwesenden Engländerinnen und Amerikanerinnen war keine Einzige, die nicht zuhause bereits einem Ladies-Orchestra angehörte oder nicht ein Instrument fertig hätte spielen können. Bis hinab zum Schrum-Schrum, der einer schlanken Lady allerdings wohlankommenden Bassgeige, waren gleich in erster Sitzung sämtliche Mitglieder an-

ihm protegirte Gruppierung aller antisofortistischen Parteien mindestens dieselbe Majorität wiedererlangt, die es in der letzten Kammer besaßen. Aber alle Bemühungen waren vergeblich. Selbst die demonstrative Unterwürfigkeit des Ministeriums unter die Diktatur der Generale im ewig schmachvollen Zola-Prozesse hat die Wähler nicht verhindert, ihrer Unzufriedenheit mit dem rein agrarisch-kerikalen Kabinett Ausdruck zu verleihen. Der Weg zum Frieden, zu relativ ruhiger, wenn auch nicht eben fruchtbarer parlamentarischer Politik wäre also klar vorgezeichnet. Die Regierung brauchte nur dem Zuge nach links, der sich bei den Wahlen kundgegeben hat, in ihrer Zusammensetzung so zu folgen, wie es der republikanischen Doktrin entspricht. Die Halsstarrigkeit des Kabinetts Méline aber kann Frankreich noch in verhängnisvolle Krisen stürzen.

**Budapest, 3. Juni.**

\* Sämtliche Ressortministerien sind zur Zeit mit der Zusammenstellung des **Budgetvoranschlags** für das nächste Jahr beschäftigt. Bis zum 10. d. müssen die Sektionen damit fertig werden. Gegen Ende des Monats dürften die einzelnen Budgetvoranschläge der einzelnen Ministerien dem Finanzministerium bereits überreicht werden.

\* Die journalistische Fehde, die in den jüngsten Tagen um die Bestallung des Kanonikus **Bozjak** zum **Koadjutor des Bischofs Strohmayer** mit ziemlicher Festigkeit geführt wurde und durch das auch in unserem Blatte veröffentlichte Communiqué der offiziellen „Pol. Kor.“ als in einer alle beteiligten Kreise zufriedenstellenden Weise beigelegt erschien, findet in der heutigen Nummer eines oppositionellen ungarischen Abendblattes ein Nachspiel. Das erwähnte Organ, welches seine Informationen von der „kompetentesten“ Stelle erhalten haben will, konstatiert nämlich, daß der Nuntius in der Angelegenheit des zum „episcopus auxiliarius“ ernannten Kanonikus **Bozjak** vollkommen korrekt vorgegangen sei, und daß von einem Konflikt zwischen demselben und der ungarischen Regierung, die auf diese, eine interne Angelegenheit Kroatiens bildende Ernennung keine Ingerenz haben konnte und hatte, nicht die Rede sein könne. Ein Verschulden trafe nur **Bischof Strohmayer**, der, ohne hievon, wie es seine Pflicht gewesen wäre, den **Vanus** von Kroatien verständigt zu haben, direkt bei der römischen Kurie um die Ernennung einkam. Was endlich die vielumstrittene Frage der Konsekration betrifft, so sei diese thatsächlich erfolgt, doch, da der neue „Auxiliarbischof“ keine staatsrechtlichen Funktionen ausüben könne, bedeute seine Bestallung nach keiner Richtung hin ein Gravamen, geschweige denn ein bedenkliches Präjudiz.

\* Die im Interesse der **Wiedereinberufung** des **serbischen Kirchenkongresses** inaugurierte Bewegung, an deren Spitze der Patriarch selbst steht, verspricht den besten Erfolg. Wie es scheint, haben die Gegensätze, welche seinerzeit die Verständigung unmöglich machten, sich nun einigermaßen gemildert.

Als der Kongress im vorigen Jahre ohne Resultat auseinanderging, traten die Delegirten am Kongresse zu einer vertraulichen Konferenz zusammen, aus welcher behufs Ausgleichung der Meinungsverschiedenheiten ein aus 15 Mitgliedern bestehendes Komitee entsendet wurde. Patriarch **Brankovic** benützte die günstige Stimmung und pflog jüngst mit den Mitgliedern des Komitees vertrauliche Besprechungen, als deren Ergebnis der Patriarch die Delegirten des Kongresses für den 8. (20.) Juni zu einer neuerlichen vertraulichen Konferenz einberufen hat. Die Einladung des Patriarchen hat folgenden Wortlaut:

Guer Wohlgeborenen! Die vertrauliche Konferenz, welche in unserer Patriarchatsresidenz in Karlowitz am 27. September (9. Oktober) 1897 abgehalten wurde, hat ein aus 15 Mitgliedern bestehendes Komitee mit der Mission betraut, zu versuchen, ein Einvernehmen in jenen Fragen zu erzielen, welche in der Konferenz als strittig unerledigt blieben: das Komitee wurde auch beauftragt, der Konferenz über seine Beratungen Bericht zu erstatten und Vorschläge zu unterbreiten. Dieses Komitee hat unter unserem Vorhabe am 14. (26.) Mai eine Sitzung gehalten und uns zum Schluß erachtet, daß wir die Konferenz einberufen, damit derselben der Bericht über das Resultat seiner Beratungen unterbreitet werde. Dem entsprechend haben wir den 8. (20.) Juni zur Abhaltung der vertraulichen Plenar-Konferenz anberaumt und beehren wir uns Ew. Wohlgeborenen als Mitglied der Konferenz zur Theilnahme an derselben hienmit einzuladen. Die Konferenz beginnt Vormittags 10 Uhr.

Karlowitz, 16. (28.) Mai 1898.  
Georgie m. p., Patriarch.

Wie „Rel. Ort.“ meldet, sieht man dem Ergebnisse der Beratungen mit begreiflichem Interesse entgegen und ist man in den maßgebenden Kreisen der Anschauung, daß die auf die Ausgleichung der Differenzen abzielenden Bestrebungen von Erfolg sein werden.

\* Im Konvent des **siebenbürgischen reformirten Kirchendistrikts**, welchem Ministerpräsident **Baron Banffy** präsidirte, erstattete, wie aus **Klausenburg** gemeldet wird, gestern **Bischof Dominik Szász** eingehenden Bericht über die Vermögensverhältnisse des Distrikts, welche günstige seien, da das Vermögen des Distrikts sicher angelegt ist. Ein Antrag des Reichstagsabgeordneten **Alexander Hegedüs** auf Entsendung eines Siebenerkomitees, welches Vorschläge darüber zu unterbreiten habe, nach welchen Prinzipien die Distriktskasse in Zukunft zu verwalten sei, wurde mit Ehrenrufen angenommen. In der heutigen Sitzung des Konvents wurden die neugewählten Oberkuratoren **Daniel Jeyk** und **Georg Banffy** und der neugewählte Distrikts-Obernotar **Georg Bartók** beedigt. Das Projekt der Gründung einer **Kreditbank** wurde von der Tagesordnung abgesetzt. Die Frage des **Klausenburger Asyls** wurde auf einen wirkungsvoll unterstützten Antrag **Hegedüs** wegen Mangels einer Bedeckung in suspenso belassen. Mit Bezug auf den Bericht des **Bischofs Szász** beschloß der Konvent in seiner Nachmittagsitzung folgende Resolution: „Der Konvent nimmt diesen Bericht mit größter Anerkennung zur Kenntnis und ordnet an, daß derselbe vom Anfang bis zum Ende zu Protokoll genommen werde. Unter Einem spricht der Konvent dem **Bischof Szász**, indem er dessen fast vierzehnjährige Wirksamkeit in Betracht zieht, Dank und Anerkennung für jene zahlreichen bedeutenden und segensreichen Schöpfungen aus, mit welchen er für das Gelingen und Gedeihen der reformirten Kirche

sorgte. Der Konvent sieht dem künftigen Wirken des **Bischofs** mit vollster Veruhigung und vollstem Vertrauen entgegen.“ Ministerpräsident **Baron Banffy**, der die Verhandlungen mit großer Umsicht leitete, und Reichstagsabgeordneter **Alexander Hegedüs** sind heute Abends abgereist.

\* Die Mächte, welche die **Kreta-Okkupation** fortsetzen, sind im Sinne der seitens der Admirale gestellten Anträge übereingekommen, das gesammte Kontingent um 1200 Mann zu vermehren, so daß jede dieser Mächte nach der Insel eine Verstärkung von 300 Mann zu entsenden haben wird. Die russische Besatzung, welche in der ersten Hälfte des Juni durch neue Mannschaften abgelöst werden soll, wird schon in diesem Zeitpunkt die angegebene Vermehrung erfahren. Des Weiteren wird berichtet, daß der Sicherheitsdienst in Canea von der gemischten Besatzung derart versehen wird, daß drei Tage wöchentlich die Italiener, zwei Tage die Franzosen und je einen Tag wöchentlich die Russen und Engländer denselben besorgen. In **Reghymno**, das nur von Russen besetzt ist, gehen Besatzungen, eine eigene Polizeiwachmannschaft für den Sicherheitsdienst zu organisiren. Der Verkehr zwischen den Küstenstädten und dem Innern der Insel entwickelt sich immer mehr und es wird eine fortschreitende Veruhigung innerhalb der mohamedanischen, sowie der christlichen Bevölkerung konstatiert.

**Aus dem österr. Abgeordnetenhaus.**

Wien, 3. Juni.

Vor Uebergang zur Tagesordnung meldet sich **Dr. Milewski** (Polenklub) zum Worte und sagt: Im Laufe der letzten Zeit hat die Regierung verschiedene Vorlagen von sehr großer Wichtigkeit eingebracht. Hierzu gehören die Aufhebung des Zeitungstempels, die Aufhebung der Mauthen und großartige Gebührenerformen, ferner das Kartellgesetz, dessen sozialpolitische Bedeutung nicht erst erklärt zu werden braucht. Es gibt aber auch Vorlagen, an deren Gelebigung die höchsten Rechte und Pflichten des Parlaments hängen, darunter das Budgetprovisorium. Wenn wir das Budgetprovisorium in diesem oder jenem Sinne nicht dringend erledigen, verzichtet das Parlament auf eines seiner wichtigsten Rechte, denn es kommt dann der antiparlamentarische §. 14 zu Geltung. (Zustimmung rechts.) Da die Geschäftsordnung bestimmt, daß die Vorlagen der Regierung den Vorrang vor allen anderen Dringlichkeiten haben, richte ich an den Präsidenten die Frage, ob er nicht geneigt wäre, einen solchen Arbeitsplan vorzuschlagen, daß bei Wahrung von Sitzungen für die bereits auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände besondere Sitzungen, eventuell zwei wöchentlich, der Abendstunden für die erste Lesung der Regierungs-Vorlagen anberaumt werden möchten. (Beifall rechts.)

Der **Präsident** erwidert, er sei nicht in der Lage, heute eine bestimmte Erklärung abzugeben, sondern beabsichtige die Klubobmänner aller Parteien darüber zu hören und dann erst seine Meinung auszusprechen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Das Haus schreitet zur Tagesordnung und setzt die **Sprachendebatten** fort.

**Dr. Kronawetter** betont, daß die bisher durchgeführte Verhandlung einen niederdrückenden Eindruck mache. In breiten Volkskreisen herrsche die Ueberzeugung, daß das Haus seiner Aufgabe nicht gerecht werde. Allgemein wünsche man, daß diesem Zustande ein Ende gemacht werde, auf diese oder jene Weise. So wie bisher

geworben und am nämlichen Abend noch fand die erste, vollkommen gelungene Probe statt. Zum Dirigenten wurde der ziemlich musikalische, nur etwas verstoffene Organist der anglikanischen Kirche, der auch selbst die Geige krakt, bestellt, und der Mann wußte als praktischer Engländer aus der Sache gleich seinen besonderen Vortheil zu ziehen. Bewog er zum Beispiel nicht die Damen, ein Konzert zu ihrem Benefiz zu geben! Das war die erste Gelegenheit, bei der sich das Ladies-Orchestra für Geld produzierte. Die Idee ist wahrhaft großartig, denn dieser Kapellmeister erinnert an die Hauptlinge jenes Indianerstammes, wo nur die Weiber arbeiten müssen.

Das Konzert zum Besten des Organisten, dessen Nase an diesem Tage doppelt roth war, brachte eine bedeutende Summe ein, obwohl die Einladungen nur an englische und amerikanische Familien versendet wurden, oder vielleicht eben deshalb. Aber da kam dem klugen Maire der Stadt ein Gedanke. Er war eben daran, für die Nothleidenden des Departements einen Bazar zu arrangiren, und er hat das Ladies-Orchestra um gefällige Mitwirkung. Mehr brauchten die eifrigen Musikerinnen nicht. Dessenhalb spielen zu können, und dabei noch ein gutes Werk zu thun. Mit Freuden sagten sie zu. Der Präsekt war außer sich vor Entzücken, als er davon hörte. Er schlug dem Maire zuerst auf den Bauch und sodann zur Ehrenlegion vor. Die Attraktion war eine ungeheure. Die ganze Stadt war dabei und sämtliche einmündenden Bijnalbahnen mußten Sonderzüge einleiten, um die Massen Dersjenigen zu befördern, welche zu dem Wohlthätigkeits-Bazar kamen, um die englischen Damen geigen zu sehen, ein Spektakel, der dem Arrangirungskomitee keinen Sou kostete, an sich selber aber, Toiletten, Schmuck, Schönheit und Grazie, eine Milliarde zur Schau trug. Und ein Programm hatten die Ladies aufgesetzt! Etwas über vierzig Nummern, so daß man andere Künstler gar nicht brauchte. Bei dem ungeheuren Andrang des Publikums war an das

Auffstellen von Stühlen gar nicht zu denken, sondern aus dem Ganzen wurde in der letzten Minute ein „Promenadenkonzert“, d. h. ein lebensgefährliches Gedränge um die Gstrade, auf welcher die blonden Jungs enthusiastisch drauf losmusizirten und nur dann nothgedrungen eine Pause eintreten ließen, wenn der dirigierende Organist hinauswich, um sich zu erfrischen. Eigens für ihn hatte der erkenntliche Maire eine Art englischer „Bar“ errichten lassen.

Wie das Damenorchester spielte, das ist schwer zu schildern. Die landläufigen „Wiener Damenkapellen“ sind, sachlich genommen, ohne Zweifel um Vieles tüchtiger. Die Musik der Engländerinnen ist etwas verschwommen und wurde immer nebeliger, je mehr der Dirigent benebelt wurde. Eigentlich wußte man nie, was sie spielten, wenn man sich nicht in den Besitz eines gedruckten Programms setzte. Ich habe nur einmal ähnliche Musik gehört, das war bei einem Feste in der **Budapester Infanterie-Kadeten-Schule**, wo ein aus jugendlichen Kriegerern gebildetes Orchester unter der Leitung eines Oberleutnants Konzerstücke ausführte. Deuart brummelig, nur etwas sanfter klang das Ladies-Orchestra.

Für Abwechslung war ebenfalls gesorgt. Ein reizendes Fräulein spielte ein Harfen solo, die „Kunde“ von **Haffelmans**, und blieb in der Mitte stehen. Das war allen Anwesenden peinlich, nur nicht der hübschen Virtuosa selbst, die mit der gleichmüthigen Miene von der Welt noch einmal von vorne anfang, nachdem sie zuerst über den Unfall heiter mit den umherstehenden Kolleginnen gschertzt hatte. Das war ebenfalls englisch, und zwar bewundernswürdig. Darauf trat eine amerikanische Dame als Sängerin auf. Sie hielt ihre Hände konsequent dort, wo ein Konzertsänger die **Handschuhe** gehabt hätte. Das ist vielleicht amerikanische Pose, aber nach unseren Begriffen nicht ästhetisch. Sie sang ein schönes deutsches Lied: „**Heber's Jahr**, mein Schatz, über's Jahr, da treten wir zum Altar“, was natürlich von der ganzen Zuhörerschaft für un-englisch gehalten wurde. So oft der Refrain wiederkehrte, wurde über „**Schatz**“ im ganzen Saale herz-

lich gelacht, weil das für einen drolligen englischen Ausdruck gehalten wurde. Die Strafe stellte sich ein in Gestalt des wieder mit hochrothem Gesicht erscheinenden Kapellmeisters, der, vom Damenorchester begleitet, erdärmlich schön ein ganzes kolossales Orchesterkonzert vortrug, nach dessen Beendigung die Ladies selber applaudirten, sich wie ein Mann erhoben und nacheinander dem Glücklichen sehr kräftig die Hand schüttelten.

Das Orchester war eine Augenweide. Selbst die erwähnte Verwandte des Duke of Westminster, die als erste Primgeigerin, vulgo Konzertmeisterin fungirte, kann trotz ihrer gebleichten Haare noch als Schönheit gelten. Eine stolze Erscheinung. Sie trug eine scharlachrothe Atlasrobe und auf dem Haupte ein funkelndes Diadem, dessen Steine ganz unzweifelhaft waren. Diese hochadelige Violinistin ging berufsgerath während der Zwischenpausen im Orchester umher, um sich non allen Instrumenten das A geben zu lassen und hie und da das nöthige Nachstimmen zu korrigiren.

In dem Orchester fehlen natürlich die Blasinstrumente. Leider! Denn eine schöne Britin mit einem Bombardon hätte ich gar zu gern sehen mögen. Sonst aber war „Alles in Ordnung“. Wie gesagt, selbst an einer Bassgeigerin fehlte es nicht, und merkwürdigerweise wurde gerade dieses großförmige der Streichinstrumente von einem blutjungen Mädchen gespielt, das weißgekleidet war und die Haare aufgelöst trug, so daß die Locken sich manchmal schmeichelnd um den Hals des brummigen Violons schmiegen. Wer hätte nicht gewünscht, sich in einen solchen Kontrabaß verwandeln zu können. Eßt englische Färbung erhielt endlich das Orchester dadurch, daß mehrere Damen auf dem nationalen „Banjo“ mitspielten, diesem eigenartigen Instrumente, einer Guitare mit einem Trommelfell.

Alle Damen des Orchesters waren schön und wunderbar toiletirt; aber eine war die Schönste, und dieser zuliebe harrie ich bei dem Konzerte, trotz dessen Länge und dem unaufhörlichen Gedränge, bis

gehe es nicht mehr fort. Der unmittelbare Grund der unrichtbaren Thätigkeit sei der Sprachenstreit. In den Gausischen Sprachenverordnungen erblickt Redner einen gewissen Fortschritt. Der Sprachenausschuss verdiene das Wohlwollen aller Parteien. Redner werde für denselben stimmen.

Abg. Schürer bespricht die Grazer Vorgänge und sagt, solange die Sprachenverordnungen nicht aufgehoben sind, werde das Haus nicht arbeitsfähig werden. Die Behauptung, die Deutschen Böhmens streben nach Vorkherrschaft, sei lächerlich. Die Deutschen wollen nur den Frieden in Böhmen. Redner verlangt die Kodifizierung der deutschen Staatsprache.

Abg. Pittner bezeichnet das Verlangen der Deutschen nach der Herrschaft in Oesterreich als undurchführbar. Die Deutschen könnten nur die Führerschaft aufreben, welche aber nicht durch Gesetz erzwungen werden könne. Die Obstruktion der Deutschen gegen den Sprachenausschuss wäre verfehlt, da die Verhandlungen dort jedenfalls zur Aufhebung der Sprachenverordnungen werden führen müssen.

Abg. Pflersche erklärt, die Sprachenverordnungen müssen aufgehoben werden. Er bespricht die Ernennung des Grafen Gleispach, kritisiert das Verhalten des böhmischen Feudaladels, der sich mit der radikalen Politik verbünde, verdammt das Verhalten des böhmischen Statthalters und erklärt, eine Verständigung sei unmöglich, solange die jungtschechische Partei die Führerschaft im Volke habe.

Nach einer tschechischen Rede des Abgeordneten Joseph Steiner (Sozialdemokrat) wird die Verhandlung abgebrochen.

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Vester Journal“.

Mit 1. Juni 1898 begann ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Mai zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir eruchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Budapest, 3. Juni.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Offener Sprechsaal, Gerichtshalle (Die Kuratel der Frau Frenstädler etc.), Der Kapitalist, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Budapestter Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Budapestter Todtenliste, Wasserstand und die Kurstabelle, sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: die „Kauillon-Zeitung“ (Die Beisehung Gladstone's, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans: „Um hohen Preis“), sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

\* Weiterbericht. Bei südwestlicher Luftströmung hielt heute hier das theilweise bewölkte, trockene und milde Wetter weiter an, Temperatur und Barometerstand

blieben unverändert. Auf dem Kontinent ist das Wetter theilweise regnerisch und im Westen kühl. In Ungarn ist das Wetter, von einigen sporadischen Gewitterregen abgesehen, im großen Ganzen trocken; die Temperatur ist ein wenig gestiegen. Es ist bei lebhaften Westwinden und niedrigerer Temperatur veränderliches Wetter und Strichregen zu erwarten.

\* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Ministerialrathe und Chef des Landesamtes für Wasserbau und Bodenmelioration Eugen Kovasjaky in Anerkennung seiner im technischen Wasserbaudienste erworbenen Verdienste das Ritterkreuz des Leopold-Ordens; dem Erlauer Einwohner Ludwig Buzáth und dessen gesetzlichen Nachkommen in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten und insbesondere des Weinbaues erworbenen Verdienste den ungarischen Adel mit dem Prädikate „Szigei“ verliehen.

\* Die Sammlungen des Herrscherhauses. Se. Majestät hat dem mit Titel und Charakter eines Regierungsrathes bekleideten Direktor der Münzen-, Medaillen- und Antikensammlungen des Herrscherhauses Dr. Friedrich Kerner in Anerkennung seiner vieljährigen vorzüglichen Dienstleistung den Titel und Charakter eines k. und k. Hofrathes verliehen und den mit dem Titel und Charakter eines Direktors bekleideten Kustos erster Klasse Wendelin Boehem zum Direktor der Sammlungen von Waffen und kunstindustriellen Gegenständen des Herrscherhauses ernannt.

\* Das österreichische Derby hat diesmal für Ungarn ein ganz besonderes Interesse, weil die Mehrzahl der in Betracht kommenden Pferde das Eigenthum ungarischer Kennstallbesitzer ist. Als erster Favorit, der auch nach den bisherigen Ergebnissen die meisten Chancen für das blaue Band beizt, behauptete sich seit Beginn der Rennsaison Graf Elemér Bathhány's „Mindig“. Unter den übrigen Bewerbern für dieses mit 100,000 Kronen dotirte klassische Rennen gibt es mehrere Dreijährige, welche ungarischen Sportsmen gehören, so „Doria“, „Aruló“, „Crampon“ und „Mafó“. So weit die bisherigen Dispositionen der Rennställe bekannt sind, werden sich dreizehn Pferde an dem interessantesten Kampf betheiligen, darunter auch „Bali“, das einzige Pferd aus Deutschland. Laut der Wettliste Arthur Honner's steht „Mindig“ an der Spitze der Wettliste mit Parikurs, dann folgen „Lulu“ (4), „Malkönig“ (7), „Crampon“, „Bali“, „Aruló“, „Doria“ (14) etc.

\* Das Schwabenberger Kirchweihfest konnte wegen des anhaltenden Regens zu Pfingsten nicht abgehalten werden. Da der Kirchweihstag für die dortigen Sommer-Geschäftsleute von großer Wichtigkeit ist, haben dieselben an die Vorsteherung des I. Bezirks ein Gesuch eingereicht, in welchem sie bitten, das unterbliebene Kirchweihfest möge am 5. d., Sonntag, abgehalten werden dürfen.

\* Bei Dr. Max Falk erwichen heute Vormittags eine Deputation der Poliklinik, um ihm, als Vizepräsidenten des poliklinischen Vereins, aus Anlaß seiner Auszeichnung mit dem Kommandeurenkreuz des St. Stephan-Ordens ihre Glückwünsche darzubringen. In der Deputation nahmen unter Führung des Direktors der Poliklinik Dr. Kornel Lichtenberg die Doctoren Karl Schaffner,

Wilhelm Goldzieher, Paul Terray, August Hirschler, Kos Puky, Arthur Schwarz, Samuel Stern, Camont Baumgarten und Ludwig Döröfheil. Der Sprecher der Deputation Dr. Kornel Lichtenberg richtete hierauf an Dr. Falk eine warme Begrüßungsansprache und Dr. Max Falk dankte für die Glückwünsche in herzlichen Worten.

\* Militärisches. Vom 13. bis 18. Juni finden in der Budapest Maria Theresia-Kaserne täglich von 8 Uhr Früh bis Nachmittags 2 Uhr die Nachstellungen statt. — Anlässlich der herannahenden Waffenübungen traf der Kriegsminister die Verfügung, daß solche Reservisten, die in der Hauptstadt ständigen Aufenthalt haben und eine Reise von mehr als 150 Kilometern zu machen hätten, um an ihren Bestimmungsort zu gelangen, ihre Waffenübung in Budapest absolviren können; für diese Reservisten beginnt die Waffenübung am 20. Juni und dauert 13 Tage.

\* Hilfsfonds für Künstler. Zahlreiche aristokratische Damen bemühen sich gegenwärtig, einen Hilfsfonds für Künstler zu schaffen. An der Spitze der Bewegung steht Erzherzogin Isabella. Anregung zur Bewegung gab die Hof-Feier, deren Protokolle gleichfalls die Erzherzogin war. Unter dem Präsidium der Gräfin Ludwig Battyány haben bereits mehrere Beratungen stattgefunden, in welchen beschlossen wurde, ein Logo-Album zu ediren, welches alle Schöpfungen des Meisters in Heliogravuren, Autotypien und Holzschritten enthalten wird. Zum Zwecke der künstlerischen Ausstattung des Albums wurde ein aus den Herren Arpad Fekety, Alexander Fenyo, Gustav Morelli, Nikolaus Nagy und Kos Tolnai bestehendes Redaktionskomitee gewählt. Mit Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck hat Log die unentgeltliche Reproduktion seiner Bilder gestattet. Um das Gelingen der Aktion bestreben sich die Damen Gräfin Ludwig Battyány, Gräfin Katinka Pecsesevi, Baronin Georg Bánffy, Frau Polygna Pulfky-Hampel, Frau Julius Beniczur, Frau Theodor Herzl etc. Jedes Exemplar des Albums, welches mit dem Namen des Bestellers gedruckt wird, kostet 15 fl.

\* Trauung. Der Roffe des Unterrichtsministers, der ärarische Fiskal Dr. Stephan Stejarsits, schloß gestern im Matrifalante des VI. Bezirks die Ehe mit Fräulein Pauline Pavrik, der Tochter des Senatspräsidenten an der kön. Tafel Anton Pavrik. Als Zeugen fungirten Unterrichtsminister Dr. Julius Wlassics und der Senatspräsident an der kön. Kurie Bela Pavrik. Die kirchliche Trauung fand in der Leopoldstädter Basilika statt, wo Abtpfarrer Volok den Ehebund einsegnete. Der Trauung wohnte ein zahlreiches distinguirtes Publikum bei.

\* Fremde Orden. Die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen fremden Orden erhielten: der Staatssekretär Ladislaus Vörös für das Großkreuz des serbischen St. Sava-Ordens; der Ministerialrath Dr. Alexander Selley für den preussischen Rothen Adler-Orden II. Klasse; kön. Rath Dr. Mann, Direktor der Szegediner Hebammenanstalt, für das Offizierskreuz des bulgarischen bürgerlichen Verdienst-Ordens; der Ministerialkonsist Dr. Rudolf Nantunano für das Ritterkreuz des serbischen Takova-Ordens; der Oberingenieur Ernst Szjaky für den serbischen Takova-Orden III. Klasse; der kön. Ingenieur Karl Tompa für den serbischen Takova-Orden IV. Klasse; der kön. Ingenieur Julius Brunswit für den serbischen Takova-Orden IV. Klasse; Redakteur Karl Koller für das Ritterkreuz des päpstlichen Gregor-Ordens; der Beisekretär röm.-kath. Pfarrer Karl Gazdik für den bulgarischen St. Alexander-Orden V. Klasse.

\* Ein Zwischenfall in Hongkong. Der „Frankfurter Zeitung“ telegraphirt man aus New York: Der Chicagoer Kaufmann Post, der von Hongkong zurückgekehrt ist, berichtet über einen peinlichen Auftritt zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Admiral Dewey, als Ersterer dort anlangte. Der bei dem großen Banket proponirte Trinkspruch des Prinzen auf alle Großmächte ließ Amerika unberücksichtigt, worauf Dewey ohneweiters den Saal verließ. Tags darauf fand der Prinz eine Entschuldigung. Dewey ignorirte indessen die prinzipielle Einladung zum Ball.

\* Ovation. Anlässlich des am 2. d. im Gasthause des Michael Seredel abgehaltenen gemeinsamen Nachmahls des Bürgerklubs des III. Bezirks, welchem mehr als fünfzig Mitglieder anwohnten, wurden dem gründenden Mitglied des Klubs, dem Steuerbeamten Gottfried Böhm, aus Anlaß seines dreißigjährigen Dienstjubiläums Ovationen dargebracht. Den Reigen eröffnete der verdienstvolle Präsident des Klubs, Dr. Joseph Stern, welchem sich Bezirksvorstand Dr. Benjamin Benze, Verwaltungsgerichtshofsrichter Alexander Benedek, Matrifalführer Ladislaus Koszary und viele Andere angeschlossen, um die Verdienste des wackeren, in Ehren ergrauten Beamten und Bürgers zu würdigen. Ergreifen dankte der Gefeierte. Bezirksvorstand Dr. Benze taufte auf den verdienstvollen Präses Dr. Stern, Dr. Moriz Reif auf den Bezirksvorstand Benze etc.

\* Ernennungen. Universitätsprofessor Dr. Wilhelm Laufer, Präsident des palaeontologischen Vereins, zum Mitglied des Aufsichtskomitees des Handelsummums; die Universitätsprofessoren Dr. Alexander Magócsi-Dies, Dr. Kemig Bekes und Dr. Wilhelm Becz zu Mitgliedern der Budapestter Mittelschulprofessoren-Prüfungskommission; Bela Szabados zum ord. Professor des Klavier-Nebenfachs an der k. Musikakademie.

zum Schluß aus. Ich befand mich also ganz im Falle des Dichters der bekannten Coupletstrophen: „Die, die von der Damenkapell'n, die, die mit den Cinellen...“ Zwar schlug die „Meinichte“ nicht Cinellen, sondern sie „hielt“ das Piano, was aber unter den gegebenen Umständen vollständig auf ein und dasselbe hinausläuft.

Ich war der betreffenden jungen Engländerin in der Gesellschaft vorgestellt und hatte alle Ursache anzunehmen, daß sie sich für mich interessire. Die Sache war höchst merkwürdig. Ich hatte mit dem Mädchen kaum zwei Worte gesprochen und wir waren sodann bei Tisch getrennt; sie sah mich gegenüber und ich neben einer unangenehmen Nachbarin, die mit der Eintheilung ebenso unzufrieden schien, wie ich selbst es war. Doch mein schönes Gegenüber wandte keinen Blick von mir ab. Es war, als ob ihr Auge auf mich gebannt gewesen wäre. Ich beachtete dieses englische Mädchen füglich die ganze Saison hindurch als mein spezielles „Räthsel von Heilbrunn“. Ueberall, wo ich sie antraf, auf freier Straße, heftete sie ihre Augen, wie magnetisch angezogen, auf mich, und ich merkte auch, daß sie auf mich deutete und von mir sprach, wenn sie mit einer ihrer Freundinnen ging. Gewöhnlich aber war sie von ihrer Gouvernante begleitet; denn sie ist noch so jung, daß sie erst im nächsten Jahre im Londoner Buildinghampalaste beim Drawing-Room erscheinen wird, um der Königin Victoria vorgestellt zu werden.

Aber wer zum Kukul hat noch nicht gehört von den romantisch-erzentrifischen Ideengängen der englischen Vadsische, die überhaupt eine Vorliebe für reizere Männer hegen. Kurz, ich fühlte mich nicht wenig geschmeichelt von dieser Eroberung, und obwohl ich selbst davon nicht sprach, so hörte ich doch bereits Andere darüber ihre Glossen machen. In Wahrheit wurde ich gepriesen, denn die Kleine trieb es wirklich auffallend. Wie angewurzelt blieb sie auf der Promenade stehen, um mich zu betrachten, wenn ich vorüberkam.

Da ich wußte, daß sie dem Ladies-Orchestra

zuzählt, ging ich nicht so sehr als Musikliebhaber, als vielmehr bloß ihr zu Gefallen zu dem so anstrengenden Konzert und pflanzte mich in der vorderen Reihe auf. Indem sie aber hinter dem Piano saß, auf dem sie spielte, merkte sie — velleicht zum Glück für das ganze Orchester, dessen eine Stütze sie zu sein hatte — nichts von meiner Anwesenheit. Erst bei dem Schmaus, der der Produktion folgte, und zu welchem jeder Viedermann geladen war, wenn er zehn Francs dem wohlthätigen Zwecke opferte, gelang es mir, in ihre Nähe zu kommen.

Wieder saßen wir einander gegenüber, und wie damals starrte sie mich unverwandt an, oder sah vielmehr fast immer auf meine Hände, offenbar weil sie sich fürchtete, den Blick ganz zu mir zu erheben. That sie es manchmal doch, so lag in ihren süßen Augen etwas unaussprechlich Vorwurfsvolles! Gewiß erwartete sie schon lange vergebens meine Annäherung. Aber am eifrigsten sah sie doch immer auf meine Hand. Und nun war mir auf einmal die Sache vollkommen klar.

Ich kann mir nicht schmeicheln, ein hervorragend schöner Mann zu sein; aber eine Dame hat mir einmal gesagt, daß ich schöne Hände besitze, um derenwillen allein man sich in mich verlieben könne. Also das war's.

Meine hierauf mit ebensoviel Takt wie Vorsicht angestellten Nachforschungen erwiesen die vollkommene Tristigkeit meiner Bemuthungen, was die angebene Spur betraf. Ich brachte in Erfahrung, daß die junge Lady in der That sich beim Anblick meiner Hände, sobald sie dieselben über einer Tischplatte gewahrte, nicht zu fassen vermochte vor — Empörung und Entrüstung darüber, daß ich die Gabel manchmal aus Bequemlichkeit mit der rechten führe, was bekanntlich nach englischen Begriffen ein todeswürdiges Verbrechen ist. Für das „Ladies-Orchestra“ völlig ein Thema zu einer Symphonie mit Trauermarsch.

Joseph Siklós.

Ein Schulinspektor unter Kuratel. Der Eperieser königliche Gerichtshof hat den Sárofer königlichen Schulinspektor Dr. Béla Füzy wegen Geisteskrankheit unter Kuratel gestellt.

Fünfzig Jahre mit einer Gewehrkugel im Kopfe. Mittelfst der Röntgen-Strahlen wird demnächst die Lage einer Gewehrkugel festgestellt werden, welche schon seit 50 Jahren im Kopfe eines 1848er Honvéds sitzt. Dieser gewesene Honvéd-Lieutenant heißt Alfred Bello und ist ein in Promontor wohnhafter Kaufmann, der beim Ausbruch des Freiheitskampfes Schüler der VI. Gymnasialklasse war. Der junge Gymnasiast ließ seinen österreichisch gesinnten Eltern davon und ließ sich in das Preßburger 4. Honvédbataillon einreihen. Im August nahm er an der Schlacht bei Szent-Lamás theil und am 21. September kämpfte er unter General Mézaros bei den Römerschützen; hier geschah es, daß er von einer feindlichen Kugel schwer verwundet wurde; die Kugel drang ihm unterhalb des linken Auges in den Kopf und befindet sich seit fünfzig Jahren an derselben Stelle. In Verhäß wollte man die Kugel aus seinem Kopfe entfernen, aber die Operation mißlang. Noch zweimal wurde die Operation versucht, aber jedesmal war das Resultat ein negatives und der Verwundete wurde von den Ärzten aufgegeben. Alfred Bello genas aber trotz der ärztlichen Diagnose und kämpfte den Freiheitskampf im Lager Bem's zu Ende. Nun begab sich der junge Honvéd nachhause zu seinem Vater, Anton Bello, der k. k. Bergwächter in Schennitz war und den General Görgey wegen seiner ungarneindlichen Gesinnung ins Gefängniß warf, später aber aus Rücksicht auf seinen tapferen Sohn wieder freiließ. Aber sein Vater wollte vom Sohne nichts mehr wissen und verwies ihm das elterliche Haus, und da auch der Dntel des jungen Mannes, General Georg Láhner, nicht in der Lage war, für ihn etwas zu thun, ließ sich Alfred Bello in der Nähe der Hauptstadt nieder, wo er noch heute wohnt. Der alte Honvéd ist auch heute noch ein kräftiger Mann von militärischer Haltung; die Kugel, die er im Kopfe hat, verursacht ihm keinerlei Schmerzen, aber er kann auf dem linken Auge nicht sehen, auf dem linken Ohre nicht hören und auf der linken Seite nicht laufen. Wenn die Durchleuchtung des Kopfes mit den Röntgenstrahlen den Sitz der Kugel genau bezeichnen würde, so wäre Bello geneigt, sich nach fünfzig Jahren einer vierten Operation zu unterziehen.

Verlobung. Bezirksrabbiner Dr. Béla Krizhaber hat sich gestern mit Fräulein Louise Salásh, Tochter des verdienstvollen Bürgerchuldirektors bei der hiesigen israelitischen Religionsgemeinde, Herrn Nathan Salásh, verlobt.

Serbische Sänger in Ungarn. In Erinnerung des vorjährigen Besuches der Debrecziner Liedertafel in Belgrad kommen am 6. Juni sechzig Mitglieder des Belgrader Gesangvereins Stankovics nach Ungarn, wo dieselben vorerst in Budapest Aufenthalt nehmen und hier vom serbischen Vizekonsul Soma Weiss offiziell empfangen werden. Von hier begeben sich die serbischen Sänger nach Debreczin, wo die aus Konstantinopel heimkehrende Liedertafel zu Ehren der serbischen Gäste Festlichkeiten veranstalten wird.

Unvorsichtigkeit. Die 17jährige Dienstmagd Julie Gasparik war heute Vormittags in der Wohnung ihres Dienstherrn auf der Uellöberstraße 99 mit dem Reinigen eines Revolvers beschäftigt; das Mädchen hatte keine Ahnung davon, daß die Waffe geladen sei und hantierte mit derselben in unvorsichtiger Weise. Der Revolver entlud sich und eine Kugel drang dem Mädchen zwischen der fünften und sechsten Rippe in die rechte Brust; sie wurde in schwer verletztem Zustande ins Stephanspital gebracht.

Konfirmation. In der evangelischen Kirche auf dem Franz Deakplatz findet nächsten Sonntag, den 5. d., Vormittags 10 Uhr die deutsche Konfirmation statt. Zur Hebung der Andacht wird bei dieser Gelegenheit auch ein Chor mitwirken.

Athletisches Meeting. Sonntag, den 5. Juni, veranstaltet der „Magyar Athletikai Club“ seine diesjährigen internationalen athletischen Meetings in Verbindung mit einem Landes-Wettradsfahren. Zu den Meetings sind die Nennungen sehr zahlreich eingelaufen. Die Zahl derselben überschreitet 100. Außer acht Budapester Vereinen ist auch die Provinz, sowie Prag und Wien, letzteres mit drei Vereinen, vertreten. Die wichtigsten Nummern der Meetings sind die zwei Landes-Meisterschaften (Mädchenrennen über eine englische Meile und Weitpringen), der Andrassy-Wanderpreis und der Osterhazy-Memorialpreis (Sünderrennen über 120 Yards). Für das letztere interessante und schwere Rennen sind die Nennungen in auffallend schöner Anzahl eingelaufen, so daß Aussicht auf mehrere Vorläufe vorhanden ist. Ein interessanter Wettkampf wird in dem Mädchenrennen über fünf englische Meilen zwischen dem vorzüglichen Läufer auf weite Strecken des Prager „Athletic Club Sparta“ J. Wolf und den vorzüglichen Kräften des Wiener „Athletic Club Victoria“, respektive „Sportklub Training“ Alhala und Engländer stattfinden. Unter den Radfahrern Nummern verpricht das Fahren über 500 Meter (eine Runde) — da ein derartiges Fahren selten arrangirt wird — interessant zu werden. Der Prager „Athletic Club Sparta“ hat fünf Mitglieder: Bohumil Kudl, den Meister Ungarns und Böhmens für Rennen über eine englische Meile, Rudolf Kudl, Jan Havel, Karel Redved und J. Wolf genannt, der Wiener „Athletic Club Victoria“ M. A. Alhala, der „Sportklub Training“ J. Sittiger und J. Engländer,

der Wiener „Athletic Sportklub“ Felix Graf. Das Meeting findet an der athletischen (Millenniums-) Rennbahn an der Esdömerstraße statt und beginnt um 3 Uhr Nachmittags.

Benzineexplosion. In Jpolyság brach gestern im Hause des Kaufmanns Ludwig Ruman ein Feuer aus, welchem zwei Häuser, ein Magazin und mehrere Nebengebäude zum Opfer fielen. Eine Person verbrannte, zwei Personen wurden schwer verletzt. Das Feuer entstand in Folge einer im Keller die Ungeßchicklichkeit zweier Kommiss und eines Dieners verschuldet wurde. Sie kamen mit der Kerze dem offenen Benzinfäß zu nahe, das Fäß fing Feuer, explodirte und brachte zugleich den im Keller gelagerten denaturirten Spiritus zur Explosion. Der eine Kommiss gab schon im Keller den Geist auf, die zwei anderen Personen eilten in brennenden Kleidern mit Brandwunden bedeckt ins Freie, wo ihnen rasch ärztliche Hilfe zu theil wurde.

Reinnsport. Das Sommer-Meeting des ungarischen Herrenreitvereins beginnt Sonntag. Es finden auf der Ulager Rennbahn fünf Meetings statt, und zwar am 7., 9., 11., 12. und 14. Mai.

Neuer Schwindel. Die Einrichtung, derzufolge in den Matrifskämtern die Namen der Brautleute ausgeschrieben werden, so daß Jedermann in dieselben Einsicht nehmen kann, hat — wie es scheint — einem hiesigen Gauner ein neues Feld für seine Operationen eröffnet. Gestern Nachmittags kam ein dem Arbeiterstande angehöriger Mann in eine Wohnung und erzählte der Tochter des Hauses, die Braut ist und allein in der Wohnung war, ihr Bräutigam hätte in Gödöllö 30 Liter Wein gekauft und ihn (den Besucher) mit der Zustellung desselben in ihre Wohnung betraut. Man möge ihm also Flaschen oder, falls solche nicht vorrätzig seien, 1 fl. 10 kr. zur Anschaffung derselben geben. Da der Schwindler auch den Namen des Bräutigams nannte, so zweifelte das Mädchen nicht an der Wahrheit seiner Angaben und folgte ihm die verlangte Summe aus. Erst Abends erfuhr sie von ihrem Bräutigam, daß sie einem Gauner zum Opfer gefallen sei.

Das Wiener Schachturnier. Aus Wien telegraphirt man: Bei der heutigen Runde des internationalen Schachturniers siegte Tarasch gegen Trenchard, Steinig gegen Marco, Tschigorin gegen Walbrodt, Pilshury gegen Lipke und Schowalter gegen Halpryn. Remis blieben die Partien Caro-Janowski, Maroczny-Schlechter, Schwarz-Blackburne und Brune-Lapin. Die Partie Schiffer-Bard wurde nicht abgeschlossen.

Selbstmord eines Arztes. In Döbesseny hat sich der Gemeindefarzt Dr. Leopold Adas, angeblich aus Kränkung darüber, daß gegen ihn der Groß-Szent-Miklöf Oberstufrichter eine Disziplinaruntersuchung einleiten ließ, erhängt.

Witzschlag. Wie uns aus Temesvár telegraphirt wird, schlug heute Nachmittags bei einem heftigen Gewitter der Blitz in die Amtlokalität der Temes-Bega-Regulirungsgesellschaft ein, wobei Sekretär Mokri das Gehör einbüßte und Ingenieur Ritter Malenica am rechten Arm verletzt wurde.

Eisenbahn-Internat. Es wurde bereits gemeldet, daß die Rajchau-Oberberger Bahn für die Kinder ihrer Beamten in Jagl ein Internat zu errichten gedenke. Die städtische Repräsentanz von Jagl, welche sich gestern mit der Angelegenheit befaßte, hat für das Internat 10,000 fl. und einen Grund im Ausmaße von drei Katastraljoch votirt.

Oberungarische Amateurausstellung. Am 19. Juni wird in Kaschau unter diesem Titel eine unter dem Protektorate des Bischofs Sigmund Dubics stehende Ausstellung eröffnet, an welcher sich nur Amateur-Maler, Holzschnitzer, Photographen und Sammler theilnehmen werden. Für die Ausstellung, welche zu Gunsten des Rajchauer Weissen Kreuz-Vereins veranstaltet wird, gibt sich in Oberungarn lebhaftes Interesse kund. Unter den Ausstellern befinden sich Fürstin Windaiggrätz, Graf Wilhelm Pongrácz, Baronin Geza Senyey, Baronin Sarah Schellw. Präsident der Ausstellung ist Obergespan Sigmund Böchy, Präsident des Exekutivkomites Dr. Edmund Hornyay.

Heilung der Taubheit. Zum Studium der von dem bekannten Ohrenarzt und Wiener Universitätsprofessor Dr. Victor Urbantschitsch durchgeführten Heilversuche von Tauben und Taubstummen hat Unterrichtsminister Wlassics den Direktor des Waisner Landes-Taubstummeninstituts Joseph Koboz nach Wien geschickt, der über seine Mission nach seiner Rückkehr Bericht erstatten wird.

Sonntagruhe. Die folgenden Damenmodewaarenhändler werden ihre Geschäfte vom 5. Juni bis 1. August Sonntags den ganzen Tag über geschlossen halten: Simon Holzer, Leopold Ungar, Julius Weiss, Gottlieb u. Goldstein, Verényi u. Frankl, Seiner u. Klinger, Gebrüder Baumwald, Simon Schwarz, Joseph Fuchs u. Komp., R. Pfeiffer u. Komp., Jgnaz Schwarz u. Komp., Brüder u. Steiner, Veremes u. Rozma. — Die Korbwaarenfabrikanten Ludwig Gröber und Prag-Kudnitzer Korbsabrikation werden vom 19. Juni bis Ende August an Sonntagen ihre Geschäftsthele geschlossen halten.

Fünfzig Arbeiterversammlungen an einem Tage. Die sozialdemokratischen Arbeiter der Hauptstadt beabsichtigen, nächsten Sonntag 50 Versammlungen abzuhalten. Dieselben werden von den verschiedenen Fachorganisationen einberufen und sollen zu gleicher Zeit mit derselben Tagesordnung, welche das allgemeine Stimmrecht enthält, abgehalten werden. Nach Schluß

der Versammlungen soll der übliche Spaziergang stattfinden. Der größte Theil der Versammlungen wurde bei der Polizei bereits angemeldet.

Wirtschaftlicher Lehrkurs für Lehrer. Der Ackerbauminister gedenkt vom 10. Juli an in der Sároferer milchwirtschaftlichen Fachschule, ferner in den Szent-Öndrayer Meierhöfen der Gödöllöer Kronbergschule einen vierwöchentlichen milchwirtschaftlichen Lehrkurs für insgesamt 40 Volksschullehrer abhalten zu lassen. Die betreffenden Lehrer werden ein Pauschale von 50 fl. erhalten, von welchem sie die gesammten Kosten, mit denen für sie der Besuch des Lehrkurses verbunden ist, bestreiten müssen. Bewerbungen werden auf dem Wege der betreffenden Schulinspektorate entgegengenommen.

Mord auf der Landstraße. Der in Uj-Kecské (Bester Komitat) wohnhafte Produktionshändler Adolf Feldmayer fuhr am 1. Juni auf den Kecskemeter Fahrmarkt, wohin er einen mit Leder und Wolle vollbeladenen Bauernwagen brachte. Nachdem er seinen Vorrath verkauft hatte, fuhr er noch am Abend des 1. Juni nachhause, wurde aber auf der Landstraße von Kecskemet nach Uj-Kecské von Begehrerern überfallen, seines Geldes beraubt und in bestialischer Weise ermordet. Die Mörder bearbeiteten ihr Opfer mit einer Hacke, zerstückelten ihm den Kinnsack, rissen ihm die Zunge aus und trennten den Kopf vom Rumpfe. Dann führten die Mörder den Wagen mit der Leiche nach Zigarét, ließen dort die Pferde laufen und suchten das Weite. Tags darauf gelang es dem Gendarmen Karl Kovács, die Raubmörder in Uj-Kecské zu eruiten und zu verhaften. Der Ruischer Feldmayer ist verschwunden und konnte noch nicht eruit werden; es ist nicht ausgeschlossen, daß er mit den Raubmördern gemeinschaftliche Sache gemacht habe, es ist aber auch möglich, daß er ebenfalls ermordet und seine Leiche irgendwo verborgen wurde. Die Mörder sind junge Bauern aus Uj-Kecské.

Eine interessante Diskursfahrt hat gestern auf der Kerepes-Gödöllöer Landstraße stattgefunden. Es konkurirten drei Vierergespanne um den vom Fatterfallverein gegebenen Wanderpreis (Grenpreis im Werthe von 5000 Kronen). Die 40 Kilometer lange Tour wurde von dem Vierergespann des Grafen Géza Andrássy, welches siegte, in 101 Minuten und 57 Sekunden zurückgelegt, ein anderes Vierergespann des Grafen Géza Andrássy wurde zweites, ein Vierergespann Eugen Dörzs drittes.

Eisenbahnunfall in England. Aus London wird unter dem heutigen telegraphirt: Zwei Vergnügungszüge der Lancashire-Yorkshire-Eisenbahn stießen gestern Abends in der Station Leyland bei Preston zusammen. Drei Personen wurden getödtet und zwanzig verwundet.

Ueberfahren. Heute Vormittags wurde die 37jährige Dienstmagd Barbara Agoston auf dem Leopoldring vor dem Hause Nr. 29 von einer zweispännigen Equipage überfahren; sie erlitt schwere Verletzungen und wurde durch die Rettungsgesellschaft ins Hochspital gebracht. — Heute Nachmittags halb 4 Uhr war der 64jährige Zimmermann Leopold Kehler damit beschäftigt, auf dem quer über die Arenastrasse führenden Eisenbahnviadukt Bretter zwischen den Schienen zu befestigen; während der Arbeit überhörte er das Warnungssignal einer herannahenden Reiserwagenmaschine und gerieth unter die Räder derselben. Die Maschine schnitt Kehler die linke Hand und den rechten Fuß ab und schleuderte ihn aus einer Höhe von fünf Metern auf den Straßenkörper. Die herbeigerufenen Rettungsgesellschaft brachte den Verunglückten ins isr. Spital, wo er nach wenigen Minuten starb.

Spanische Stiergefächte. Man meldet aus Madrid: Am Pfingstsonntag haben in allen größeren Städten Spaniens Stierkämpfe zu patriotischen Zwecken stattgefunden. In Barcelona wurden 10, in Cordova 11, in Jerez 14, in Sevilla 8, in Tolon 8, in Coria 5 u. s. w. Pferde getödtet.

Eine fürchtbare Feuersbrunst ist, wie man aus Bombay telegraphisch berichtet, am 31. Mai in Peshawur ausgebrochen. Der Brand dauerte 24 Stunden und zerstörte 4000 Häuser. Der Schaden wird auf 40 Millionen Rupien geschätzt.

Aus dem Vereinsleben. Der unter dem Protektorate der Kronprinzessin-Witwe Stephanie stehende Bester Armen-Kinderhospitalverein hält Sonntag, den 12. d., seine Jahresgeneralversammlung ab. — Im Landes-Kleintheaterbewahrverein feierte gestern der Professorenkörper mit den Schülern der Anstalt und den Waisen des mit derselben in Verbindung stehenden Kinderasyls die siebzehnte Jahreswende der Eröffnung der von der Gräfin Theresie Brunswick in Wien errichteten allerersten ungarischen Kinderbewahranstalt in pietätvoller Weise. Nach der vom kön. Rath Alexander Peterffy vorgetragenen Festrede deklamirte ein Zögling ein Gedicht Ludwig Hofas, worauf die kleinen Waisen vor dem bekränzten Porträt der edlen Gräfin ein Lied sangen. — Aus Wien meldet man: Der Verein zur Abwehr des Antisemitismus hielt am 31. Mai seine achte Generalversammlung ab. Der Jahresbericht über die Thätigkeit des Vereins wurde mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. Die Wahlen in die Vereinsleitung hatten folgendes Ergebnis: Präsident Baron Suttner, Vizepräsident Reichsritter v. Kissling und Dr. Kreibitz v. Seille, Kassier August Veiling, Schriftführer Balbin Groller und Inspektor Engel, ferner als Vorstandsmitglieder Dr. Kronawetter, Superintendent Seberiny, Wrabeg, Frauenberger, Sallaba und Hettey. Der bisherige Vizepräsident Dr. Eduard Sueß wurde zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. Neben die Ziele und die Tendenz des Vereins entwickelte sich eine interessante Debatte. Herr Balbin Groller präzisirte die Stellung des Vereins als

einen Konzentrationspunkt für Alle, die gegenüber einer geistigen Epidemie ihre Meinung frei bekennen. Abgeordneter W r a b e z jagt, der Verein müsse ein Wahrzeichen für Alle sein, die sich ihren gesunden Menschenverstand nicht durch Schlagworte verwirren lassen. Der Antisemitismus in Wien werde durch seine eigenen Anhänger zugrunde gerichtet werden. Der Verein müsse unentwegt für die Idee der allgemeinen Menschenliebe, ohne Unterschied der Konfession, Propaganda machen. (Beifall.) Abgeordneter Dr. R o n a w e t t e r führt aus, daß nur eine rückständige Bevölkerung von der Reaktion Abhilfe gegen wirtschaftliche Uebel hoffen könne. Der Haß richtet sich nicht bloß gegen die Juden, sondern gegen die Maschine und gegen die Intelligenz. Die Bücherchen des Herrn Bielowlavel ist charakteristisch für die ganze Partei, welche die Zeit der Pfaffen- und Adelsherrschaft herbeiwünscht, unter welcher nur wenige Bürger lesen und schreiben konnten. Es ist nicht wahr, daß die alten Ritterburgen Ruinen sind; die L i e c h t e n s t e i n und S c h w a r z e n b e r g sind mächtiger als je, und die Bourgeoisie, statt sich dem Adel und dem Klerus anzuschließen, muß ihre Wurzel im Volke suchen. Die Aufklärung wird erst kommen, wenn die Massen sehen, daß sie in ihren wirtschaftlichen Interessen durch die jetzige Strömung nichts erreichen. Unsere Aufgabe ist eine schwierige, aber es müssen sich ihr Alle anschließen, in denen noch ein Herz für Recht, Gerechtigkeit und Menschenliebe ist. (Beifall.) — Schließlich nahm Superintendent S e b e r i n y das Wort zu einer Ansprache. Es sei ihm ein Herzensbedürfnis, sich dem Verein anzuschließen, denn er habe die jugendlichen Ideale der Freiheit und des Fortschritts nie vergessen. Wenn ein italienischer Lyriker sagt, daß nichts Bestand im Leben habe, als der Schmerz, so müsse er (Redner) nach seiner christlichen Weltanschauung sagen, daß nichts Bestand hat, als die Liebe. Christus hat gesagt: Wer mich bekennt vor der Welt, den will ich bekennen vor meinem Vater. In dieser Zeit, wo sich so viele Geister zurückziehen von jedem Bekennen, sei ein solcher Verein eine schöne Institution; ihm wolle er sich anschließen als ein Kämpfer für die fortschrittliche Entwicklung. (Stürmischer anhaltender Beifall.)

Die „**Ungarische Haushaltungsschule**“ hält Sonntag, den 5. d., Vormittags 11 Uhr im großen Saale der städtischen Schule in der Barockgasse Nr. 62 unter Vorsitz der Präsidentin Frau Baronin Gräfin D a n i e l ihre erste ordentliche Generalversammlung. Den Gegenstand derselben bildet die Eröffnung durch die Präsidentin, Bericht des Sekretärs Professor B a l y i über die Thätigkeit und Ziele der Haushaltungsschule, feierlicher Schluß des ersten Schuljahres. Gäste sind willkommen.

Ein **Irrenkranker auf der Stephaniestraße**. Heute Nachmittags griff der Konstabler Kaspar M a g y auf der Stephaniestraße einen jungen Mann auf, welcher durch sein auffallendes Benehmen peinliches Aufsehen erregte. Zur Polizei gebracht, nannte sich der junge Mann Ludwig B i d a, konnte aber weder über seine Wohnung, noch über seine Angehörigen Auskunft geben, weshalb er in der Irrenanstalt auf dem Engelsfelde untergebracht werden mußte.

**Kön. ung. Staatsbahnen.** (Einführung des II. Nachtrages zum Lokalfahrplan.) Der k. u. g. Staatsbahnen wird zu dem vom 1. März 1896 gültigen Lokalfahrplan der II. Nachtrag mit Gültigkeit vom 15. Juni l. J. herausgegeben, welcher nebst Ergänzungen der Tarifbestimmungen auch eine Modifikation der Bestimmungen bezüglich der Inanspruchnahme der für die Feld- und Weinbauarbeiter bestehenden Fahrbegünstigung enthält. Dieser Nachtrag ist im Tarifverkaufsbureau der k. u. g. Staatsbahnen (Budapest, VI. Bezirk, Csengerygasse 33) für 10 kr. erhältlich.

**Familien-Nachrichten.**

Herr Desjö S c h w a r z k o p f, bei der Firma Moriz Munt u. Komp. Nachfolger in Budapest, verlobte sich mit Fräulein A d e l e E n g e l, Tochter des Herrn Philipp Engel, Restaurateur in Budapest (Ofen).

Der Weingroßhändler Herr Rudolf A b e l e s in Wien-Döbling hat sich mit Fräulein S e l e n e F r e y b e r g, Tochter des Fabrikbesizers Herrn Wilhelm Freyberg in Wien, verlobt.

**Sanitäts-Anzeige.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 3. Juni. Infektionskrankheiten kamen vor 24, und zwar: an Typhus 1, Blattern —, Variolois —, Scharlach 3, Scharlach 6, Masern 7, Diphtheritis u. Group —, Dysenterie —, Keuchhusten 1, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 3, Trachoma 3, Ohren-Drüsenentzündung —, Gehirn- u. Rückenmarksentzündung —, K r a n k e n s t a n d im Krankenhaus 1990, im Johannesspital 369. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 24, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk —, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk —, unbekannt Wohnort —. **Todesursachen:** Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenschwindsucht 3, Lungentzündung 5, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Blattern —, Scharlach 1, Masern —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf —, Puerperal-Fieber —, sonstige Krankheiten 7, Ohren-Drüsenentzündung —, Scharlach —, Influenza —, Gehirn-entzündung —, Typha —

**Beste Qualität** in waschechten Strümpfen und Sportartikeln in größter Auswahl. Adolf H e n e k, Servitenplatz 8, „zur Jägerin“.

**Badewäsche, Bade- und Schwimmschuhe** für Damen und Herren in großer Auswahl bei J o s e f S i g m u n d, Budapest, Diathausgasse.

**(Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest.)** Seit einigen Tagen ist der Fremdenverkehr abnehmend und in Bezug auf die Besetzung der Hotels nicht befriedigend. Das Pfingstgeschäft war in

Modegeschäften ziemlich befriedigend, in den Detailgeschäften hat jedoch der Regen am Pfingstsonntag und Montag einen starken Ausfall verursacht und besonders die Erwartungen der öffentlichen Geschäfte im Extravillan zunichte gemacht. Die erste Woche des am Sonntag begonnenen J a h r m a r k t e s hatte einen belanglosen Verlauf und wurde im Platzverkehr gar nicht wahrgenommen. Auf dem Jahrmarktsplatze hat nur ein Theil der fremden Tuchmacher und Leinwandhändler ausgeräumt, welche mäßigen Verkehr haben. Damenuode- und Schnittwaarengeschäfte, Kleider-, Schuh-, Hut- und Handschuhmacher haben ziemlich befriedigenden Verkehr. Buchbinder sind mäßig in Anspruch genommen. Anlässlich der Firmungen war in feineren Gebetbüchern Nachfrage und auch Gold- und Silberarbeiter, sowie Uhrmacher hatten etwas besseren Verkehr. In Galanterie-, Glas-, Porzellanwaaren- und Werkzeuggeschäften bei Posamentierern, Tapezierern, Decken- und Matrazemachern, Tischlern, Drechslern, Sattlern, Wagnern und Riemenherstellern ist zumeist mittelmäßiger Geschäftsgang. Zimmermalerei, Anstreicher, Spengler, Schlosser, Maurer, Steinmetze und Zimmerleute sind teilweise mit Aufträgen versehen. — Im Mai wurden 14,181 Stück Fässer mit 10,955 Hektoliter geacht.

**Jubiläum des Husaren-Regiments Nr. 16.**

Unsere Kriegsgeschichte kennt wenige Regimenter, welche sich trotz ihres relativ kurzen Bestandes so zahlreicher Siege und Heldenthaten rühmen kann, wie gerade das Husaren-Regiment Nr. 16, welches nächsten Mittwoch, am 8. Juni, das Jubiläum seines hundertjährigen Bestandes feiert. Zur Zeit, als der „große Korje“ ganz Europa demüthigte und in seinem Siegestraume Dynastien stürzte und auch gründete, wurde das jetzt jubilirende Regiment ins Leben gerufen. Der größte Theil der unter dem Szepter Franz II. stehenden Armeen hatte in den gegen Napoleon geführten Kriegen sein Leben für den Thron und das Vaterland geopfert. Der mächtige französische Konful begünstigte sich nicht mit den bisherigen kriegerischen Ergründungen. Sein thätigkeitsreicher Ehrgeiz wollte ganz Europa vor seinen Siegeswagen spannen. In diesen kriegerischen Zeiten sah sich der Hofkriegsrath des römischen Kaisers genöthigt, die stark gelichtete Armee zu reorganisiren. Die Anzahl der leichten deutschen Kavallerie-Regimenter wurde laut einem kaiserlichen Handbillet vom 25. April 1798 auf fünfzehn Regimenter erhöht; in dieselben wurden die noch vorhandenen sechs Dragoner-Regimenter, das vormalig gewesene italienische Stabs-Dräger-Regiment und die sieben Chevauxlegers-Regimenter einbezogen. In Befolgung der erwähnten allerhöchsten Anordnung entstand am 8. Juni 1798 im Lager bei Engfurt (Baiern) das leichte Dragoner-Regiment Nr. 13 und konstituirte sich aus den vier Divisionen von Koburg, La Tour (gegenwärtig Windischgrätz-Dräger) und den beiden Korps Sage und Berghen. Im Gründungsjahre wurde das Regiment in sechs Felseskabronen eingetheilt und bestand aus 62 Offizieren, die Zahl der Mannschaft betrug 1296 Reiter. Die Uniformierung sah folgendermaßen aus: dunkelgrüner Rock mit rothem Kragen und weißen Knöpfen, enge weiße Hose und lange Stulpsstiefel.

Nach kaum sechsmonatlichem Bestand hatte das Regiment Gelegenheit, seine Feuerprobe zu bestehen. In der bemerkenswerthen Schlacht bei S t o k a c h (Januar 1799) stand es zum ersten Male feindlichen Kriegern gegenüber. Die Mannschaft des Regiments, welche die Aufgabe hatte, als Vorhut zu dienen, kam in der Nähe der Ortschaft L i s l o c h dem Feinde zu nahe. Trotzdem die Franzosen in Ueberzahl waren, wurden sie von den Dreizehner-Dräger in die Flucht gejagt; der größte Theil aber fiel in die Gefangenschaft unserer wackeren Soldaten. Der ersten Heldenthat folgte bald die andere. In der Schlacht bei W i s l o c h war das vom Feldmarschall-Lieutenant Grafen S z t á r a y befehligte Korps nahe daran, den Franzosen zum Opfer zu fallen. 24 Stunden hindurch dauerte die Schlacht, welche scheinbar mit dem Siege der feindlichen Heerschaaren enden sollte. In dem Augenblicke der höchsten Gefahr kamen plötzlich die Dreizehner ihren bedrängten Kriegsgenossen zu Hilfe. Mit einem kühnen Angriff warfen sie sich auf die ermüdeten, angegriffenen des nahen Sieges frohlockenden Franzosen. Letztere waren über die plötzliche Verstärkung verblüfft und gaben nach mehrstündigem Widerstand die bereits eroberten Positionen auf. In dieser Schlacht zeichnete sich insbesondere der Kadet Latensondiere aus. Trotz seiner französischen Abstammung schloß er sich den Feinden Napoleon's an und in mancher Schlacht ging er seinen Landsleuten hart zu Leibe. In der Wislocher Schlacht nahm er mit kaum zwei Duzend Leuten gegen die zehnmal stärkere Uebermacht den Kampf auf. Mit seltener Unererschrockenheit und Todesverachtung folgten die Untergebenen seinem Wink und machten vier Offiziere und 109 Infanteristen zu Gefangenen. Auch an den unglücklichen R e c k a u e r, B i t t i g h e i m e r und A n s p a c h e r Schlachten nahm das junge, rasch mit Ruhm bedeckte Regiment wackeren Antheil.

Als es im Dezember 1799 in der Obertheiß gegen sein Winterquartier bezog, durfte es mit Stolz zu seiner vor kurzer Zeit geweihten Fahne emporblicken. Nicht lange konnte sich die Mannschaft den Frieden gönnen. Von März bis Juni 1800 erprobte sie ihre Kräfte in kleineren Gefechten. Neuer

Ruhm bedeckte aber ihre Fahne in der U l m e r Schlacht. Hier zeichnete sich in glänzender Weise der in der Kriegsgeschichte verewigte Rittmeister S ü c k aus. Sein unerwarteter Angriff auf das feindliche Lager war nicht allein eine seltene Kriegsthat, sondern erwirkte auch, daß stundenlang Siegeshoffnung unsere Soldaten beselte. Schließlich mußten dennoch unsere Krieger das Feld räumen. Aber der Sieg war theuer erkauft. Nach der von Süc ausgeführten Attaque bedeckten 200 französische Kavalleristen, darunter ein General, die Kampfstätte. Der Helden des Tages blieb aber nicht unvergessen und dessen Brust wurde mit dem Maria Theresia-Orden geschmückt.

Im Jahre 1802 wurde das heldenmüthige leichte Dragoner-Regiment Nr. 13 in das Chevauxlegers-Regiment Nr. 6 umgewandelt. Auch die Uniformierung wurde abgeändert und bestand aus einem mit schwarzem Kragen versehenen weißen Rock mit gelben Knöpfen. Zu jener Zeit wurde auch die lebenslänglich andauernde Kapitulazion aufgehoben und die zwölfjährige Dienstzeit eingeführt. Inhaber des neuen Regiments wurde der Fürst Setaphin D r j i n i - R o s e n b e r g, und dessen Namen trug es 31 Jahre hindurch mit wechselndem Kriegsglück, jedoch andauerndem Heldenthum.

Auch in den Jahren 1802—1809 war das Regiment nicht unthätig, wenn es auch nicht lorbeerbekrängt auf erochene Siege zurückblicken durfte. In dem denkwürdigen Jahre 1809 kamen für das kampfeslustige Regiment schönere Tage. Der neuen Heeresentheilung gemäß wurde es in das VI. Korps eingereiht. In der L a n d e s h u t e r Schlacht kämpfte es trotz der für dasselbe ungünstigen Terrainverhältnisse mit einer Kriegstüchtigkeit, welcher selbst die siegreichen Soldaten Napoleon's die Anerkennung nicht verweigerten. Mit zahlreichen Todten bezahlte das feindliche Heer den Sieg. Selbst beim Rückzuge hatte es mit den Drjini-Chevauxlegers manchen harten Strauß auszufechten. Bei dieser Gelegenheit verdienen auch die Heldenthaten des wackeren „gemeinen“ Kavalleristen Anton D i r n b e r g Anerkennung. Derselbe hatte den Major S c h e i b l e r, der tödtlich verletzt vom Berde stürzte, trotz des feindlichen Kugelhagels in Sicherheit gebracht. Einige Stunden später rettete er seinen Vorgesetzten, den in Gefangenschaft gerathenen Oberlieutenant C o u l a n g, aus den Händen seiner Feinde. Und noch am selben Tage eroberte er vom Feinde zwei Kanonen.

Die Mannschaft des Regiments war auch thätiger Zeuge der Schlacht bei A s p e r n (21. und 22. Mai 1809). Hier begann bekanntlich der Ruhm des bisher unbesiegten Napoleon zu erblaffen. Dem Regimente fiel die Erstürmung der nächst Aspern gelegenen, von Feinden besetzten Ortschaft E s l i n g e n zur Aufgabe. Dreimal warfen sich die Drjini-Reiter auf den Feind, bis sie schließlich den letzteren zurückdrängen und zur Aufgabe seiner Stellung zwingen konnten. In dieser Schlacht wurde unter dem Rittmeister S c h m i e d t das Pferd erschossen. Der Rittmeister blutete aus zwei Wunden und war nahe daran, gefangen zu werden. Zu seinem Glücke bemerkte der Stabshornist Jakob F i s c h e r die Ertremer drohende Gefahr und rettete ihn durch die Ueberlassung des eigenen Pferdes. Am nächsten Tage führte der Rittmeister, trotzdem sein ganzer Körper mit Verbänden bedeckt war, seine Truppen zu weiteren Heldenthaten. Am zweiten Schlachttage erneuerte die Drjini-Mannschaft ihre Ruhmesthaten und schlug die Angriffe der französischen Gardisten auf Esplingen erfolgreich zurück.

Nach Aspern und Esplingen versuchte bekanntlich Napoleon bei W a g r a m die Scharte auszuweichen. Noch einmal leuchtete dort sein Glückstern. Dreihundert Krieger des wackeren, gegenwärtig jubilirenden Regiments bedeckten nach der verlorenen Schlacht die am linken Donauufer gelegenen Gefilde.

Im Jahre 1811 wurde das Regiment nach U n g a r n transferirt; der Stab befand sich in R e c s k e m e t und einzelne Eskadronen in der Umgebung. Seit dieser Zeit bestand die Mannschaft, welche sich früher aus den Nationalitäten aller Herren Länder rekrutirt hatte, aus den Söhnen kerkungarischer Gegenden.

Drei Jahre nach dem unsere Völker bedrückenden Wiener Friedensschlusse begann seit dem Brand von Moskau die Herrschaft Napoleon's ins Wanken zu geraten. Die seit zwei Jahrzehnten unterjochten Völker gaben sich der Hoffnung hin, daß die Stunde ihrer Freiheit geschlagen habe. Die Fürsten trachteten nun mit vereinten Kräften, der französischen Gloire den Garaus zu machen. Die Leipziger Völkerschlacht brachte endlich die schicksalschwere Entscheidung. An dem Ruhme der dreitägigen Schlacht partizipirte auch das Drjini-Regiment und im Oberkommandobefehl vom 16. Oktober 1813 (der erste Schlachttag) wird zweier, dem Regiment angehöriger Offiziere, des Rittmeisters W u n d e r b a l d i n g e r und des Oberlieutenants S c h l a g e r, rühmliche Erwähnung gethan. Nachdem die Würfel gefallen waren, jagten die Chevauxlegers drei französischen Regimentern nach und machten bei hundert Soldaten zu Gefangenen.

Nach den denkwürdigen Tagen bei L e i p z i g marschirten die siegreichen verbündeten Heere der französischen Grenze zu. Nach den Schlachten bei S a n a u, R e u d o r f, B e s a n g o n und zahlreichen kleineren Gefechten auf französischem Boden

zogen die verbündeten Truppen, darunter auch das Chevaulegers-Regiment Nr. 13, in Paris ein.

An den Kämpfen des Jahres 1815 nahm das Regiment, welches zur Genüge sein Blut auf den europäischen Schlachtfeldern vergossen hatte, gar keinen Antheil.

Die einschneidenden Reformen in der Armeorganisation ließen auch dieses Regiment nicht unberücksichtigt.

Am 2. März 1866 erhielt es den Befehl, sich für den gegen Preußen geführten Krieg marschbereit zu halten.

Am 8. August 1873 wurde es zum Husarenregiment Nr. 16 umgewandelt und in Debreczin dislozirt.

Das Husarenregiment Nr. 16, dessen Kommandant seit dem 1. Mai 1897 Oberst Karl Bartl von Boldogfalva ist, feiert in diesem Jahre nicht allein seinen hundertjährigen Bestand, sondern auch die 25. Jahreswende seiner Umwandlung zum Husarenregiment.

Das Regiment, welches vor hundert Jahren, eine Art Fremdenlegion war, ist heute kernungarisch, und seine glänzende Vergangenheit, seine kühnen, bravourösen Thaten sind eine Gewähr dafür, daß auch in späteren gefahrvolleren Zeiten seine von Augen durchlöcherie und rauchgeschwärzte Fahne siegreich emporflattern wird.

Theater, Kunst und Literatur.

(Lustspieltheater.) Nach verschiedenen, nicht immer glücklichen Experimenten, das monoton gewordene Repertoire zu beleben, ist heute dem Lustspieltheater knapp vor Schluss der Saison ein voller Wurf gelungen.

den unternehmungslustigen Gatten gibt es aber wirklich einen Schlafwagenkontrolleur Alfred Godefroid, der plötzlich bei seinem angeblichen Doppelgänger erscheint, ihn wegen des Mißbrauchs von Amt und Titel zur Rechenschaft zu ziehen.

Im Sommertheater in Stadt wäldchen findet morgen, Samstag, eine Wohltätigkeitsvorstellung zum Besten des hauptstädtischen Franz-Josephs-Lehrerwaisen-Fonds statt.

Die Leitung des Nationaltheater-Pensionsinstituts großt schon seit längerer Zeit dem Direktor der Oper Julius Kaldn, weil er an der ihm unterstehenden Kunstanstalt solche Mitglieder beschäftigt, ja sogar avanciren läßt.

Landes-Unterstützungs- und Pensionsverein der ungarländischen Musiker. Ein längst gehegter Wunsch der ungarischen Musiker geht demnach in Erfüllung.

Bekanntlich wurde im Künstlerhause im Stadtwäldchen eine Ausstellung der Bilder, Stützen und Kunstgegenstände aus dem Nachlasse des jüngst in großem Glend verstorbenen Malers Otto Koroknay veranstaltet.

Wie aus Kaposvár berichtet wird, war Frau Marie Jákai vom Nationaltheater, die sich in Gesellschaft des Klaviervirtuosen Moriz Somogyi und der Opernsängerin Karoline Somogyi auf einer Tournee in der Provinz befindet, gestern daselbst Gegenstand rauschender Ovationen.

Bei dem in Klausenburg zur Unionfeier veranstalteten Konzerte erlang, wie uns berichtet wird, von den mitwirkenden Dilettanten Fräulein Adele Halásh, ein junges Mädchen aus einer dortigen angesehenen Familie, das seine Gesangsstudien an der Budapesther Musikakademie absolvirt hat, durch den Vortrag von Arien aus Lucia von Lammermoor und Barber von Sevilla stürmischen Beifall.

In der gestern abgehaltenen Direktionsrathssitzung des Nationaltheater-Pensionsinstituts wurde Präsident Franz Fenyeßy anlässlich seiner Ernennung zum Vizepräsidenten Emerich Szigeti in herzlichen Worten begrüßt, worauf Béla Hercsényi die Gratulationen sämtlicher Mitglieder verdolmetschte.

Telegramme.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Wien, 3. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Anfrage Mileczky's an den Präsidenten betreffend das Budgetprovisorium beruht offenbar auf einer Verabredung mit der Regierung und ist nach Ansicht der Rechten einfach als Mitglied in der Aktion anzusehen, welche darzuthun sucht, daß eine Anwendung des §. 14 zur Feststellung des Budgetprovisoriums und zur Erlassung anderer gesetzlicher Anordnungen als ein Gebot der Nothwendigkeit anzusehen ist.

Wien, 3. Juni. (Privat-Telegramm.) „Slovo Polski“ verzeichnet das Gerücht, daß viele Mitglieder des Polenklubs den Reichsrath verlassen und abreisen werden, um nicht länger Zeugen der gegenwärtigen parlamentarischen Situation zu sein.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Der Kampf um Kuba.

Newyork, 3. Juni. Einer Depesche aus Port Antonio zufolge habe Admiral Schley vom Marine-departement die Mittheilung erhalten, daß der Dampfer „Oregon“, der Kreuzer „Newyork“, ein weiterer Kreuzer und zwei Kohlenfahrer nach Santiago de Cuba würden geschickt werden.

In einer Depesche aus Tampa wird positio versichert, daß bisher noch keine regulären amerikanischen Truppen nach Kuba abgegangen seien.

Newyork, 3. Juni. Nach einer Depesche der „Evening World“ aus Port-au-Prince hätte das amerikanische Geschwader gestern den Angriff auf die Forts von Santiago de Cuba erneuert, während zu gleicher Zeit 3000 Insurgenten die Stadt angegriffen hätten.

Newyork, 3. Juni. Ein Telegramm der „Tribune“ aus Portau Prince von heute 11 Uhr 15 Minuten Vormittags meldet: Den hier eingetroffenen Nachrichten zufolge hat der Kampf vor Santiago vor 9 Uhr begonnen.

Washington, 3. Juni. Das Kriegsdepartement verschaffte weitere Schiffe für den Transport der für Kuba bestimmten Invasionsarmee. Die Transportflotte besteht aus 30 Schiffen, welche insgesamt 30,000 Mann befördern können.

Washington, 3. Juni. Eine offizielle Depesche, des Admirals Schley in Angelegenheit des Bombardements von Santiago de Cuba, welche heute im Ministerrathe verlesen wurde, besagt, es liege kein Grund vor, an der Anwesenheit der Eskadre des Admirals Cervera im Hafen von Santiago de Cuba zu zweifeln.

Paris, 3. Juni. Der Madrider Korrespondent des „Gaulois“ will von einer hochstehenden spanischen Persönlichkeit erfahren haben, Admiral Cervera sei nie in Santiago de Cuba gewesen, sondern befinde sich auf dem Wege nach Manila, wo er morgen oder übermorgen das amerikanische Geschwader antreffen werde.

London, 3. Juni. Durch den Bericht eines amerikanischen Augenzeugen wird die Affaire von Santiago vom Dienstag auf eine unbedeutende Kanonade reduziert. Schley habe nur rekonnostrirt, um die Angaben auf seinen Karten über die Fortifikationen richtigzustellen. Bloß drei Schiffe: die „Zoway“, der „Massachusetts“ und der „New Orleans“, nahmen an der Rekognoszierung theil, welche im Schießen aus großer Entfernung auf die Forts bestand. Schley gab nach 25 Minuten, da er seinen Zweck, die Batterien der Forts zu demaskiren, erreicht hatte, den Befehl, das Feuer einzustellen. Eine oiertelstündige Kanonade hatte genügt, um aus dem ebenen Klaren Himmel

Österreich.

Telegramm.) Präsidenten Berium berührt mit der Rechten einfach als darzutun sucht, Feststellung des anderer gefeser Nothwendigkeit angekündigte Ob nach der Plenar den sich die Klubs trlich geneigt sein, er die Aufhebung erabminderung der t aller Entschieden- Obstruktion wird des Budgetprovi- baltzamen Versuch, rnehmen, sondern e begnügen, daß (r. Pr.) Telegramm.) erücht, daß viele Reichsrath werden, um nicht parlamentariichen

Italien Krieg.

Depeche aus Port e y vom Marine- alten, daß der "Newyork", ein fe nach Santiago pa wird positiv eine regu- tuppen nach her Depeche der Prince hätte a der gestern den Santiago de gleicher Zeit 3000 ten. Der Kampf fort. Telegramm der nce von heute meldet: Den tfolge hat der vor 9 Uhr

Spanien

Die Kriegsdeparte- hiffe für den ba bestim me Transportflotte welche insgesamt Bisher wurden en. offizielle Depeche, heit des Bom- go de Cuba, verlesen wurde, der Anwesenheit a im Hafen von Zweck des Bom- ng der spanischen Resultat sei ein de s gewesen. Kein de kein Mann ver-

Frankreich

Der Korrespondent hochstehenden span, Admiral Cer- aba gewesen, son- m Wege nach übermorgen ein- genen Kräften das werde. den Bericht eines die Affaire ag auf eine un- reduziert. Schlen um die Angaben tationen richtigzu- "Jowa", der Neworleans", theil, welche im g auf die Forts uien, da er seinen demastiren, erreicht einzustellen. Eine u de halte genügt, aren Himmel

einen Regen herunterzubringen. Im Uebrigen liegt auch heute noch immer kein authentischer Bericht über diese Affaire vor.

**Berlin, 3. Juni.** (Privat-Telegramm.) Aus Berichten aus Manila an hiesige Großhandlungshäuser ist zu entnehmen, daß man in Manila von einem Aufstande überhaupt nichts bemerkt. Aus dem Innern kommen so viele Lebensmittel, daß die amerikanische Flotte die Inseln Jahre hindurch blockirt halten kann. Die Eingeborenen und die Soldaten leben fast ausschließlich von Reis, nur die Fremden beanspruchen viele andere Nahrungsmittel, auf welche sie nun verzichten müssen. Der Handel ist vollständig lahmgelegt, doch ist dies nur für die Fremden von Schaden. Die Europäer weisen darauf hin, daß jetzt die Zeit zur Intervention der interessirten europäischen Mächte gekommen wäre.

**London, 3. Juni.** (Privat-Telegramm.) Der Newyorker Korrespondent des "Globe" meldet, daß die Annexion Havais durch eine Kongressresolution binnen vierzehn Tagen wahrscheinlich sei.

**Madrid, 3. Juni.** Die Regierung hat beschlossen, gegen Castelar wegen des von ihm gegen die Königin-Regentin in einer Pariser Revue veröffentlichten Artikels nicht gerichtlich vorzugehen, um nicht noch einen größeren Skandal heraufzubeschwören. Die Republikaner beabsichtigen, zu Ehren Castelar's geräuschvolle Kundgebungen zu veranstalten.

**Washington, 2. Juni.** Die Repräsentanten-Kammer nahm heute einen heute eingebrachten Gesetzentwurf an, durch welchen Kredite für Kriegszwecke in der Höhe von 17,845,000 Dollars, darunter 10 Millionen für die Marine, bewilligt werden. In Beantwortung einer Anfrage erklärte der Präsident der Finanzkommission, daß sich die Kriegsauslagen auf ungefähr 600 Millionen erhöhen dürften, wenn der Krieg ein Jahr dauern sollte.

**Newyork, 3. Juni.** Die aus 39 Mann bestehende Besatzung des spanischen Dampfers "Rita", welcher, wie gemeldet, vom amerikanischen Hilfskreuzer "Yale" aufgebracht worden war, wurde nach Newyork gebracht und dem österreichisch-ungarischen Konsul übergeben, der dieselbe nach Spanien zurückbefördern lassen wird.

**Savannah, 3. Juni.** Giberger stellte in der Kammer einen Antrag, wonach die Regierung die Aufständischen auffordern soll, die Autonomie anzunehmen, da die Insel noch nicht die Bedingungen für die Unabhängigkeit besitzt. Ministerpräsident Calvez bekämpfte den Antrag in einer patriotisch gehaltenen Rede.

Zur Lage in Frankreich.

**Paris, 3. Juni.** (Privat-Telegramm.) Die Majorität von vier Stimmen bei der Präsidentenwahl läßt die politischen Kreise mit der Möglichkeit rechnen, daß das Ministerium bei einer eventuellen politischen Abstimmlung unterliegen könnte. Brisson soll übrigens an der Idee der republikanischen Konzentration festhalten und sich bemühen, diese herbeizuführen. Als Parteiführer kann Brisson Méline viel gefährlicher werden wie als Präsident. Die Freunde Brisson's dringen darauf, in der nächsten Woche wieder zu kandidiren, da gestern einige Radikale fehlten, die aus entfernteren Wahlbezirken nicht eintreffen konnten. Man spricht bereits von Veränderungen im Ministerium. Insbesondere soll Kriegsminister Billot durch eine Persönlichkeit, die sich größerer Autorität erfreut, ersetzt werden. Man nennt General Cassier. (N. Fr. P.)

Die Vorgänge in Serbien.

**Böln, 3. Juni.** (Privat-Telegramm.) Nach einer Belgrader Meldung der "Köln. Ztg." trifft die Regierung für die morgigen Wahlen große Vorsichtsmassregeln. In allen Städten wurde das Militär konfignirt und mit scharfen Patronen versehen. Die Radikalen erlangten Kenntniß von einem Geheimlaß des Ministeriums des Innern an die Präfekten, welcher verfügt, daß die Radikalen unter allerlei Vorwänden von den Truppen auseinandergejagt werden sollen. In diesem Falle werden die Radikalen auf der ganzen Linie Wahlenthaltung ausüben.

**Belgrad, 3. Juni.** (Privat-Telegramm.) Frau Pasic, die Schwester des vorgestern zu neunmonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilten radikalen Parteiführers, verübte einen Selbstmordversuch. Die Dame feuerte einen Revolvererschuß gegen sich ab. Ein radikales Blatt greift die Regierung an, weil sie seit acht Monaten die Soldaten nicht bezahlte.

**London, 3. Juni.** Der serbische Gesandte Mijatovic richtet zur Richtigstellung einiger vom "Daily Telegraph" gemachten Ausführungen heute eine Zuschrift an das genannte Blatt, worin er folgendes konstatiert: "Es ist unwahr, daß König Alexander an unheilbarer chronischer Krankheit leide, es sei denn, daß Kurzsichtigkeit eine solche genannt werden könne. Es ist ferner unwahr, daß die Dynastie Obrenovic in Gefahr schwebt; im Gegentheil, alle politischen Parteien in Serbien und die Nation als Ganzes sind einmüthig in ihrer Loyalität und Hingebung an den König Alexander. Es ist unwahr, daß Fürst Nikolaus von Montenegro auf den serbischen Thron aspirirt, und es gibt Niemanden in jenem Lande, welcher ihn auf dem serbischen Thron zu setzen wünscht; im Gegentheil, es besteht zwischen Fürst Nikolaus und König Alexander ein Band loyaler aufrichtiger Freundschaft, welches jede Rivalität absolut ausschließt, und als ich am 17. Mai eine Audienz bei Fürst Nikolaus im Buckingham Palace hatte, waren die letzten Worte des Fürsten eine herzliche Botschaft der Freundschaft und Bruderschaft an König Alexander."

**Paris, 3. Juni.** Wie allfänglich verbringt der deutsche Kanzler auch heuer einige Frühlingstage in Paris. Fürst Hohenlohe traf gestern hier ein und wurde von den Mitgliedern der Botschaft auf dem Bahnhof begrüßt. Hohenlohe dürfte Herrn Hanotaur wie auch im Vorjahre einen Höflichkeitsbesuch machen.

**Strasbourg, 3. Juni.** Der von französischen Blättern gemeldete Grenzzwischenfall beschränkte sich darauf, daß mehrere Soldaten des sächsischen Infanterie-Regiments im Weg am ersten Pfingstfeiertage in der Nähe von Mars la Tour die dort sehr schwer erkennbare Grenze aus Versehen überschritten und von französischen Zollwächtern zurückerzwungen wurden, wobei sie zu einem Wortwechsel kam, da beide Parteien sich nur schwer verständlich machen konnten. Zu weiteren Thätlichkeiten kam es nicht. Die deutschen Soldaten zogen sich über die Grenze zurück.

**Rom, 3. Juni.** Der Generalprokurator sprach sich gegen die Verfügung der Rathskammer aus, wonach Frau Crispi, der Nefte Crispi's, Advokat Mazone, sowie fünf andere Angeklagte in der Affaire Savilla vor das Gericht gestellt werden sollen.

Der "Italia" zufolge bereitet Ministerpräsident Marchese di Rudini die Organisation einer Strafkolonie in Affab vor, wozu alle zu mehr als dreijähriger Kerkerstrafe Verurtheilten zum zwangsweisen Aufenthalt gezwungen werden sollen.

Wie versichert wird, werde die Kammer spätestens für den 16. Juni einberufen werden.

**Rom, 3. Juni.** Der König ernannte den General Cardini zum Unterstaatssekretär des Krieges.

**Rom, 3. Juni.** Wie die "Agenzia Stefani" aus Ajaccio meldet, entbehre die Nachricht, daß es dortselbst zu Schlägereien zwischen italienischen Fischern und französischen Matrosen gekommen wäre, jeder Begründung. Es habe jedoch eine Schlägerei zwischen Matrosen der französischen Eskadre und Landleuten stattgefunden.

**London, 3. Juni.** (Privat-Telegramm.) Aufsehen erregt die Meldung eines irischen Blattes, John Morley sei in London zum Katholizismus übergetreten. Jüngst erst ist der bekannteste Richter von London Sir Henry Hawkins zum Katholizismus übergetreten.

**London, 3. Juni.** Der Odeffeer Korrespondent der "Daily News" will von angeblich autoritativer Quelle erfahren haben, daß der Czar über den Besuch des Fürsten Ferdinand in Konstantinopel sehr ungehalten sei und dies dem Fürsten durch den russischen Vertreter in Sophia habe wissen lassen. Es sei möglich, daß die Petersburger Reise des Fürstenpaars in Folge dessen entfallen werde.

**Konstantinopel, 3. Juni.** Nach dem Selamlak wurde der österreichisch-ungarische Botschafter Calice anlässlich seiner Uebersiedlung nach Bujukdere vom Sultan in einstündiger Audienz empfangen. Später empfing der Sultan den niederländischen Gesandten van der Staal und den englischen Botschaftssekretär Bunsen.

**Wien, 3. Juni.** Bei dem heutigen Preisreiten empfing der Präsident Se. Majestät mit einer Ansprache, worauf dieser mit einigen huldvollen Worten erwiderte. Der Mittelmeister Jenev gewann den ersten Preis.

**Wien, 3. Juni.** (Privat-Telegramm.) Die Polizei verhaftete den gewissen Hilfsarbeiter Julius Kessel, der seit einem Jahre nicht weniger als 131 Einbruchsdiebstähle verübte.

**Wien, 3. Juni.** Der Finanzminister wies die unterstehenden Behörden an, amtlich zu erwägen, ob und wie die Sonntagssruhe dort durchzuführen wäre.

**London, 3. Juni.** Plimsoll, ehemaliges Mitglied des Parlaments, der besonders durch sein Eintreten für die Interessen der Seeleute bekannt war, ist heute früh gestorben.

**Rom, 3. Juni.** Heute Nachts gegen 11 Uhr wurde in Messina, Reggio di Calabria, Bari, Portici, Casamicciola und Mineo leichte Erdstöße verspürt.

**Athen, 3. Juni.** Hier wie in den meisten Städten des Peloponnes wurde heute gegen Mitternacht ein heftiger Erdstoß verspürt. In Tripolizza wurde einiger Schaden angerichtet. Menschenopfer sind keine zu beklagen.

**Paris, 3. Juni.** (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse verkehrte in der allerbesten Disposition. Geld, das in Ueberfluß vorhanden war, wurde sehr billig offerirt. Dazu kam das nicht beglaubigte Gerücht, daß die Mächte im Interesse des Friedens interveniren wollen. Auf allen Gebieten waren namhafte Preiserhöhungen zu verzeichnen. An der Spitze hielten sich französische Renten und Extérieurs. Letztere gewannen fast 1 Franc. Türken zeigten hohe Notirungen, Brasilianer setzten die Hauffe fort. Banken sehr fest. Suez, welche den höchsten Kurs seit Bestand des Kanals erreichten, gewannen neuerlich 25 Centimes. Schluß sehr fest, wenn auch die höchsten Kurse nicht behauptet wurden. (N. Fr. P.)

**London, 3. Juni.** (Privat-Telegramm.) Die Börse hauffierte auf allen Gebieten trotz des beschränkten Geschäftes. Consols waren 1/16 niedriger. Fremde Renten stiegen beträchtlich, besonders Spanien auf das Gerücht von einer offiziellen Ankündigung, die Bezahlung des Julicoupons stehe bevor. Brasilianer waren 1/2 Points besser. Amerikaner fest. Keine Bankbewegung. (N. Fr. P.)

**Berlin, 3. Juni.** (Privat-Telegramm.) Börse, 3 Uhr 20 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 224.—, Lombarden 33.12, Franzosen 153.12, Buschtjebrader 307.—, Diskonto 199.87, Handelsges. 167.—, Deutsche 198.25, Dresdener 161.25, National 146.37, Breslauer Diskont 122.40, Laura 208.87, Bochumer 230.40, Gelsen 191.87, Harpener 189.87, Dannenbaum 123.50, Hibernia 196.25, Consolidation 288.25, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexitaner 98.37, 1893er Mexitaner —, 4perz. Russen —, Italiener 92.—, Meridional 133.—, Mittelmeer 95.25, Gotthard —, Schw. Central 141.37, Schw. Nordost 99.75, Jura Simplon 85.—, Raaber 49.—, Montanindustrie 134.—, Dynamit Trust 177.12, Gr. B. Pferdeh. 319.80, Hamburger Paket 123.12, Edison 289.50, Rubel —, Braunfchweiger —, Dsypreufen 95.62, Henry 110.87, Darmstadt —, Dortmund 102.75, Spanienier 35.25, Transvaal 214.25, Kanada —, Norddeutscher Lloyd 116.37.

**Frankfurt, 3. Juni.** (A benderkehr.) Oesterr. Kreditaktien 303.25, Südbahnaktien 68%, Staatsbahn 309.62, 4perz. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bankverein —, ungar. Kronenrente —, österr. Goldrente —, Union-Bankaktien —, Nordwestbahn —, Fest.

**Hamburg, 3. Juni.** (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 86.—, österreichische Kreditaktien 303.25, 1860er Lofe —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 774.—, Südbahn 164.—, Italiener 92.—, 4prozentige österreichische Goldrente 103.20, 4prozentige ungarische Goldrente 103.—, — Behauptet.

**Paris, 3. Juni.** (Schluß.) Dreiperzentige Rente 103.17, 3 1/2prozentige Rente 106.42, Italiener 93.25, österreichische Bodenkredit 1298.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 778.—, Südbahn —, französische amortisirbare Rente 101.65, vierprozentige österreichische Goldrente 101.60, 4prozentige ung. Goldrente —, Ottomantant 549.50, türkische Tabakaktien —, Banque de Paris 915.—, österr. Länderbank —, Alpine Montan 350.—, — Fest.

**Paris, 3. Juni.** (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 28.50, per Juli 27.95, per Juli-August 26.85, per letzten vier Monate, 23.60. — Roggen per laufenden Monat 18.15, per Juli 17.85, per Juli-August 16.35, per letzten vier Monate 14.60. — Weizenmehl per laufenden Monat 62.—, per Juli 61.—, per Juli-August 59.35, per letzten vier Monate 52.30. — Hübel per laufenden Monat 54.75, per Juli 54.75, per Juli-August 55.—, per letzten vier Monate 55.50. — Weizen per laufenden Monat —, per Juli —, per Juli-August —, per letzten vier Monate —. — Spiritus per laufenden Monat 49.—, per Juli 48.50, per Juli-August 48.75, per letzten vier Monate 44.50. — Weizen fest, Roggen, Mehl, Hübel und Spiritus stetig. — Wetter: Veränderlich.

**Newyork, 3. Juni.** Mehl 5.30, Weizen per Juli 101 1/2, per September 85 1/2, Mais per September 88.75.

**Chicago, 3. Juni.** Weizen per September 80.50, Mais per September 34.—.

Eigentümer: Sigmund Brödy.  
Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy.  
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.



Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 3. Juni.

Entlassene Schulkinder.

Bekanntlich wurden im Monat März d. J. die mit dem Schulgelde im Rückstande befindlichen Schüler der Real- und Bürgerchulen der Hauptstadt ausgewiesen. Später jedoch gewährte der Magistrat den Ausgewiesenen einen Zahlungsausschub bis zum Jahreschlusse. Heute nun, knapp vor den Schlupfprüfungen, wurden sechzehn Schülerinnen der Bürgerschule in der oberen Waldzeile, welche ihrer Zahlungspflicht nicht nachgekommen sind, aus der Anstalt gewiesen. Die armen Mädchen, darunter einige vorzügliche Schülerinnen, würden nun ihres Jahres verlustig, da sie im Sinne des Statuts, selbst wenn sie nunmehr das Schulgeld entrichten, kein Zeugnis erhalten können. Sie müßten die Prüfung als Privatkinder ablegen, doch diese Prüfung kostet die Kleinigkeit von 53 fl. Magistratsrath Karl Szabó, der Leiter der Unterrichtsaktion, erklärte heute, daß die mit dem Schulgelde im Rückstande befindlichen Schüler im Monate April neuerlich um Schulgeldbefreiung einreichen konnten und daß der Minister sämtliche von den Direktoren empfohlenen Schüler von der Entrichtung des Schulgeldes befreite. Ein Schuldirektor sprach sich dahin aus, daß der Magistrat zwar die Durchführung der Befreiungen des Schulgeldstatuts anordnete, daß er jedoch die mündliche Weisung erhielt, die mit dem Schulgelde im Rückstande befindlichen Schüler dennoch nicht nachhause zu schicken, was er auch thatsächlich nicht gethan habe. In der Bürgerschule in der oberen Waldzeile veranstalteten die Schülerinnen zu Gunsten ihrer ausgewiesenen Kolleginnen eine Geldsammlung, an welcher sich auch die Professoren beteiligten, um das Schulgeld für die armen Mädchen zu bezahlen.

Die Sterblichkeit der Hauptstadt im Jahre 1897.

Der jüngsten Nummer der von Dr. Joseph Körösi redigirten „Statistischen Monatshefte“ entnehmen wir folgende Daten über die Mortalität der Hauptstadt im Jahre 1897: Im Vorjahre starben in Budapest 13,811 Personen, von Taufend 22. Die Mortalität nahm demnach im Vergleich zum verfloßenen Jahre (24.3) ab. Seit der Vereinigung der Hauptstadt weist die Mortalität eine erfreuliche Abnahme auf, da die zur Zeit der Vereinigung 45 per Mille betragende Mortalität auf 22 per Mille herabsank, so daß von der gegenwärtigen Bevölkerung um 14,500 Personen weniger sterben, als unter den Verhältnissen vor 23 Jahren gestorben wären. Da die Höhe der Sterblichkeit nicht bloß von den sanitären Verhältnissen, sondern zum großen Theile von den kulturellen und finanziellen Verhältnissen der einzelnen Individuen abhängt, ist es verständlich, daß es nicht gelang, den Sterblichkeitskoeffizient der Hauptstadt während der zwei Decennien auf das Niveau herabzudrücken, auf welchem sich die Großstädte West-Europas befinden. Wenn wir also konstatieren, daß Budapest hinsichtlich der Mortalität von 81 europäischen Großstädten den sechzigsten, die Zugereisten außer Acht gelassen, den dreißten und vierzigsten Platz einnimmt, so kann dies zwar an und für sich nicht zufriedenstellen, gilt jedoch mit Rücksicht auf die Vergangenheit, als Budapest auf einer der letzten Stellen stand, als eine erfreuliche Besserung.

Zur richtigen Beurtheilung der sanitären Zustände der Hauptstadt sind insbesondere jene statistischen Daten geeignet, welche die Mortalität Budapests mit dem Mortalitätsmittel des Landes (von 1891—1896 31.2) vergleichen. Unter den Todesursachen gebührt den Infektionskrankheiten der erste Platz. Diese sind in der jüngsten Zeit in Abnahme begriffen und Budapest nimmt in dieser Beziehung unter 82 europäischen Großstädten die 49. Stelle ein. Speziell seit der im Jahre 1882 erfolgten Durchführung der Schutzmaßregeln gegen die Epidemien ist eine bedeutende Abnahme der Todesfälle eingetreten: während nämlich in den 8 Jahren vor Einführung der Schutzmaßregeln von 10,000 Personen 542 an epidemischen Krankheiten starben, starben in den folgenden Jahren, trotz der beiden Choleraepidemien, nur 312. Im verfloßenen Jahre nahm im Verhältnisse zum Vorjahre der Bronchialkatarrh (von 41 auf 87 Fälle) zu; hingegen nahmen ab: Diphtheritis (von 197 auf 128 Fälle), Scharlach (von 190 auf 138), Typhus (von 169 auf 123), Cramp (von 88 auf 44), Puerperalfieber (von 35 auf 22), Masern (von 191 auf 179), Blattern (von 14 auf 7) und Influenza (von 20 auf 19).

Unter den übrigen Todesursachen kam — ähnlich wie in den vorhergegangenen Jahren — die Tuberkulose vor, welcher 17.1 Prozent sämtlicher Verstorbenen zum Opfer fielen, ferner die Lungen- und Luftröhrenentzündung (15 Prozent), Darmkatarrh und Darmentzündung 10.5 Prozent. Die Sterblichkeit ist im Frühling am höchsten, im Herbst am kleinsten. Ziehen wir die einzelnen Bezirke in Betracht, so ersehen wir, daß die höhere Mortalität der Hauptstadt nicht so sehr durch lokale, sondern durch individuelle Verhältnisse bedingt ist. In den reichsten und intelligentesten Bezirken ist nämlich die Mortalität eine ebenso geringe wie in den gesündesten französischen und englischen Städten. So starben in der inneren Stadt von 1000 Personen 17.1, im VI. Bezirk 16.1, im V. Bezirk 16.6, im II. Bezirk 17.1, im VII. Bezirk 19.1, im VIII. Bezirk 21.5. Hingegen finden wir eine höhere Mortalität als die Durchschnittsziffer im IX. Bezirk (22.6), im III. Bezirk (24.7) und im X. Bezirk (28.4).

Die Todesfälle unter Kindern im Alter bis zu 5 Jahren betragen 42.1 Prozent der Gesamtfälle; im Jahre 1876 betragen sie mehr als die

Hälfte. Laut der Durchschnittsziffer der letzten fünf Jahre entfielen in Budapest auf 1000 Geburten Todesfälle im Alter bis zu einem Jahre 188, demnach mehr als in Dublin (170), Warschau (173), Hamburg (180), hingegen weniger als in Wien (210), Dresden (216), Bukarest (222), Triest (225), Berlin (240), Breslau (274), München (282) und in Petersburg (305).

Die hauptstädtische Finanzkommission hielt heute unter dem Präsidium des Vizebürgermeisters Matyska eine Sitzung, in welcher folgende Angelegenheiten erledigt wurden:

Für das auf dem Türkenried zu erbauende neue Mädchenwaisenhaus (Elisabethinum) sind 258,000 fl. erforderlich. Die Kommission fand, daß dieser Betrag für 1606 Quadratmeter Baufläche viel zu hoch und auch die Eintheilung sowie die Ausstattung zu luxuriös sei, daher die Pläne zur Umarbeitung zurückgewiesen wurden. — Zur Fortsetzung der Salomonischen Monographie der Hauptstadt soll mit Professor Marczali ein Vertrag abgeschlossen werden. Die Gesamtkosten, das Schriftstellerhonorar inbegriffen, sind, auf mehrere Jahre vertheilt, mit 35,000 fl. angesetzt, worunter sich jährlich 1000 fl. für „Quellenforschung“ befinden. Julius Steiger findet, daß diese Spezien nicht motivirt erscheinen; die Quellen seien ja in den Budapestiner Archiven vorhanden; zudem habe der Verfasser sein Material selber zu beschaffen. Fenovsky ist für die Belassung der jährlichen 1000 fl., da der Verfasser auch im Auslande (u. A. in Kleinasien) auf die türkische Administration bezügliche Studien zu machen beabsichtigt. Komel G. m. er schloß sich den Ausführungen Fenovsky's an; er glaubt, 1000 fl. diriten sogar, wenn der Verfasser gewissenhaft arbeitet, nicht genügen. Berthold Weiss findet, mit Rücksicht auf die Person des Verfassers und auf den Werth der Arbeit, keinen Grund, um Schwierigkeiten finanzieller Natur zu erheben. Die Kommission beschloß, die jährlichen 1000 fl., sowie das Honorar per 35,000 fl. zu bewilligen. Ferner wurde bestimmt, daß das Werk binnen sechs Jahren fertigzustellen und der Kommune 609 Exemplare zu überlassen seien. — Schließlich wurden noch einige Bedeckungs- und Pachtangelegenheiten erledigt.

Neue Straßenbahnlinie.

Morgen wird die Trace für die elektrische Straßenbahn Ofen, Franz Josephsbrücke—Kelenfeld ausgestellt. Bekanntlich soll die Straßenbahnlinie Calvinplatz—Franz Josephsbrücke—Kelenfeld noch im Laufe dieses Jahres für den Verkehr eröffnet werden.

Kinderpark.

Konstantin Köck hat 4000 fl. mit der Bestimmung testirt, daß die Zinsen dieses Kapitals zur Hersteinung eines Kinderparks verwendet werden sollen. Dieses Kapital ist auf 6000 fl. angewachsen, deren Zinsen für einen Kinderpark auf dem Neuenmarktplatz bestimmt sind.

Offener Sprechsaal.\*)

Bei Nieren- und Blasenleiden, Harn- und Gicht, bei Katarrhen der Athmungs- und Verdauungsorgane wird von ärztlichen Autoritäten die Lithion-Quelle

Salvator

mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet. Harn-treibende Wirkung! Angenehmer Geschmack! Leichte Verdaulichkeit! Käuflich in Mineralwassergeschäften, eventuell bei der Salvator-Quellen-Direktion in Eperies. Generaldepot L. Edeskaty, Budapest.

Grünhut Regina, Sulzbeck Rudolf, Poszony, Alsó-Paty (Vas-megye), jegyesek.

Selene Fischer, Galgóc, Simon Szamet, Csermend, Verlobte.

Statt jeder besonderen Anzeige: Risa Gader, Tochter des Herrn Moriz Gader, Getreidehändler, Oedenburg, Dr. Eman. Herzog, Advokat, Pápa, Verlobte.

Unser Flaschenweingeschäft

Waaggasse 4 führen wir vom 1. Juni ab unter eigener Firma weiter. Radó & Comp. Telephon: Radó, Méréleg-uteza.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Seit. Lukasbad Winter- und Sommer-Kurort.

Grosses Schwefel-Schlammbad, Schlemmumschläge, Douche, Massage, Stein- und Wannebäder gegen Rheuma, Gicht, Neuralgien, Ischias etc., Dampf- und Schwimmschulen. Durchschnittspreis für Wohnung und tägliche Verpflegung 2 fl. per Woche. Prospekte gratis durch die Direktion Budapest.

Advertisement for Rohitscher Tempelquelle, featuring a central logo with 'TEMPEL' and 'QUELLE' and text describing it as a medicinal water source for various ailments like stomach and bowel issues.

Kaiserbad Budapest. Badeanstalt I. Ranges, mit schwefelhaltigen heißen und lauen Quellen. Vorzügliche Saunabäder, moderne Schlamm- und Brandtöde, Mineral-Schwimmbädern. Saunabäder, 200 bequeme Wohnzimmer. Selbstige Leitung. Prospekte auf Verlangen gratis und franco.

Dr. Lasky's Inhalatorium für Brust, Kehlkopf, Nodens, Nasenkatarrh, Eosin- und Asthmaerkrankung in separirten Kabinen auf kaltem Wege. Pneumatische Kuren für Asthmatiker. Öffnungsbildung 6, 1. St. Ord. von 11—1 und 2—4 Uhr. 95080

Coupon-Einlösung.

Der Coupon Nr. 12 unserer Aktien wird vom 6. Juni 1. J. ab in Budapest bei unserer Central-Kassa V. J. Josephsplatz 10, in Wien bei der Niederösterreichischen Gekömmte-Gesellschaft, bei der letzteren Zahlstelle jedoch nur bis Ende Juni 1898, mit

acht Gulden

eingelöst. Konignations-Blankete werden bei den Zahlstellen ausgefolgt. Budapest, 28. Mai 1898.

Die Direktion der Nordungarischen Vereinigten Kohlenbergbau und Industrie-Aktien-Gesellschaft. (Nachdruck wird nicht honorirt.)

MATTONI'S ELISABETH SALZBAD Saison vom 1. Mai bis 30. September. Von glänzendem Erfolg bei Frauenkrankheiten und Unterleibsleiden.

Ordinirender Bedient: Dr. J. Bruck, Nagy korona-uteza 23, a. o. Mitglied des Landes-Sanitätsrathes. Gesunde Lage, billige Wohnungen, gute Restauration. Regler Omnibus-Verkehr mit der Hauptstadt von 5 Uhr Morgens angefangen vom Franz Joseph-Platz.

H. Kielhauser GRAZ.

H. Kielhauser's unvergleichlich milde u. wohlriechende TOILETTE-SEIFEN Original-Glycerin-Veilchen-Seife Original-Speick-Depot bei JOSEF v. TÖRÖK, Budapest, Königsgasse Nr. 12.

Gerichtshalle.

Die Kuratel der Frau Freyhändler. Budapest, 3. Juni. Genau eine Million beträgt die Erbschaft, welche zu Gunsten der Frau Flora Freyhändler bei der Verlassenschaftsbehörde hinterlegt ist. Erheblich vergrößert wird diese Summe durch die Zinsen, welche seit sieben Jahren aufgelaufen sind. Kapital und Zinsen gehören der genannten Dame, doch hat sie mit dem vielen Gelde eine so heillose Wirthschaft getrieben, daß sich die Gerichtsbehörde veranlaßt fand, auf Verlangen ihres Gatten, Baron Arpad Splényi, und der Verwandten sie wegen Verschwendung unter

Wulamerhof

Wulamerhof, 17. Bde. in 17 Exemplare, statt fl. 102... (Detailed list of books and prices)

franko Katalog.

ATENTE

und Erfindungen... (Advertisement for patents and inventions)

Engelsmann

Ingenieur, Museum-Körut 15

Saug-Pasta

... (Advertisement for Saug-Pasta)

Wirkende Mittel

... (Advertisement for medicinal products)

Wirkende Mittel

... (Advertisement for medicinal products)

Wirkende Mittel

... (Advertisement for medicinal products)

Wirkende Mittel

... (Advertisement for medicinal products)

Wirkende Mittel

... (Advertisement for medicinal products)

Wirkende Mittel

... (Advertisement for medicinal products)

Wirkende Mittel

... (Advertisement for medicinal products)

Wirkende Mittel

... (Advertisement for medicinal products)

Wirkende Mittel

... (Advertisement for medicinal products)

Kuratel zu stellen. Der Frau Freystädler war es erklärlicherweise unangenehm, daß sie mit ihrem Gelde nicht frei schalten und walten konnte und daß ihr von Amtswegen eingesezierter Vormund, Advokat Dr. Wilhelm Wellé, ihr nicht einen Kreuzer mehr ausfolgte, als zur Bestreitung eines „standesgemäßen“ Haushaltes notwendig war. Diese Maßregel fand die Vormundschaftsbehörde gerechtfertigt, denn die unsinnige Verschwendung der reichen Erbin hatte keine Grenzen und nach Jahresfrist wäre die Million vergeudet gewesen. Der Zustand der Vormundung dauerte schon vier Jahre. Da entschloß sich Frau Freystädler auf Anrathen ihrer Freunde, einen Prozeß wegen Aufhebung der Kuratel anzustrengen. Sie erklärte, recht bescheiden leben und überdies einen größeren Betrag bei der Verlassenschaftsbehörde hinterlegen zu wollen, damit sie, wenn sie einmal verarmen sollte, nicht der Hauptstadt zur Last falle. Diese Argumente fanden trotz der Einwendung der Waisenbehörde Gehör und der Gerichtshof hob die Kuratel auf.

Von da an war Frau Freystädler von einer ganzen Schaar von Geldagenten umringt, welche ihr ihre Dienste anboten. Kaufleute, Kuzmacherinnen, Juweliere boten ihr ihre Waaren an und Frau Freystädler war so liebenswürdig, mit Jedem in Geschäftsverkehr zu treten, Jedem etwas abzukaufen — auf Kredit. Diese Leute gaben ihre Waaren willig her, sie verlangten zu ihrer Sicherstellung nichts weiter, als Accepte. Selbstverständlich kam bei derlei Geschäften das Risiko der Kaufleute in Betracht, da über die Aufhebung der Kuratel noch zwei Instanzen zu entscheiden hatten, und dieses Risiko mußte Frau Freystädler mit zwei- bis drei-, ja oft mit zehnfachem Preise bezahlen. Ihre Kuratelsangelegenheit gelangte zur k. u. n. Tafel, und obgleich die Verwandten, der Kurator und die Vormundschaftsbehörde energisch dagegen remonstrirten, blieb es dabei, daß Frau Freystädler nicht mehr unter Kuratel zu belassen sei und unbeschränkt über ihr Vermögen verfügen dürfe. Selbstverständlich waren die Gläubiger hocherfreut über diese Entscheidung, denn sie bot die frohe Aussicht, daß nun bald die Accepte sammt den Zinsen zur Einlösung gelangen werden. Hocherfreut war auch ein hiesiger „Bankier“, der in Anbahnung eines reichen Gewinnes der Frau Freystädler, zu welcher er in freundschaftlichen Beziehungen stand, nahezu 100,000 Gulden zur Verfügung gestellt hatte. Alle diese Schulden sollten bezahlt werden, sobald die Million flüssig gemacht sein würde.

Noch eine Instanz war rückständig — die Kurie hatte zu entscheiden, doch es war kein Zweifel, daß auch diese Ja und Amen sagen werde, zumal der Widerstand seitens einiger Verwandten gebrochen war und auch die vom Standpunkte des Gesetzes vorgebrachten Bedenken zerstreut wurden. Da ereignete sich heute etwas Unerwartetes. Ohne die Entscheidung der k. u. n. Kurie abzuwarten, hat Frau Freystädler, vielleicht einer Laune folgend, vielleicht gewisse Einflüsse respektierend, heute in einer Eingabe dem Gerichtshofe mitgeteilt, daß sie den Prozeß wegen Aufhebung der Kuratel niederlege. Sie erklärte, die Kuratel sei nur zu ihrem Vortheil, sie könne nur durch Aufrechterhaltung derselben vom Ruin gerettet und von ihren Gläubigern befreit werden. Die Gläubiger aber werden vorläufig zu warten haben, bis Frau Freystädler von einer Reise zurückgekommen sein wird. Sie hat einen Advokaten damit beauftragt, hinsichtlich der stark zu restriktiven Forderungen ein Arrangement zu treffen.

**(Der Urkundenfälschung angeklagt.)** Der aus Rumänien stammende junge Kavaliere Alexander Diteanu, der Erbe eines großen Vermögens, war eine bekannte Persönlichkeit in der Budapester eleganten Welt. Er lebte flott in den Tag hinein, so lange sein Geld währte. Als er gänzlich ruiniert war, reiste er in seine Heimath, aus welcher er vor einigen Wochen zurückkehrte. Kaum in Budapest angekommen, wurde er jedoch verhaftet. Der Stuhlweissenburger Advokat Dr. Gustav Platt klagte ihn der Urkundenfälschung an, weil er einem dem Advokaten gehörigen Wechsel über 1500 fl. zerissen hatte. Diteanu erklärte, daß er dem Advokaten den Wechsel aus Gefälligkeit behufs Aufnahme eines Darlehens gegeben, während Dr. Platt angab, daß er das Accept für seine Bemühungen bei einem Kauf- und Verkaufsgeschäft erhalten habe. In dieser Angelegenheit fand heute vor dem Budapester k. u. n. Gerichtshof eine Verhandlung statt. Dieselbe mußte jedoch vertagt werden, da mehrere Zeugen nicht erschienen waren. Der Angeklagte wurde gegen eine Kaution von 500 fl. auf freien Fuß gesetzt.

**Stuhlweissenburg, 2. Juni. (Ein verurtheilter Oberstadthauptmann.)** Der gewesene Oberstadthauptmann Ludwig Seidel wurde des Deliktes der Bestechung und des Betruges schuldig gesprochen und zu sieben Monaten Gefängniß, 50 Gulden Geldstrafe und dreijährigem Amtsverlust verurtheilt.

**Der Kapitalist.**

Budapest, 3. Juni.

**(Die Börsenworte.)** Nicht nur der Landmann, sondern auch die Spekulanten an den Effektenmärkten blicken fortan nach dem Himmel, um auf Grund der Gestaltung des Wetters und dessen Einflusses auf die Entwicklung der Saaten ihren Kalkül

zu machen. Die kriegerischen Vorgänge im fernem Westen haben im Verlaufe der Woche nur insofern die Haltung der Börsen beeinflusst, als eine angebliche Schlappe der Amerikaner zeitweilige Mißstimmung hervorrief. Die sich immer mehr verwirklichte politische Situation in Oesterreich, welche abermals provisorische Verfügungen nöthig macht und die Perfektionierung des Ausgleichs in eine unendliche Weite hinauschiebt, veranlaßt die ungarische Regierung, sich auf die Eventualität einzurichten, daß wir unsere wirtschaftlichen Angelegenheiten selbstständig ordnen müssen. Vorher hat ein ähnlicher Gedanke bei jedem Wirtschaftspolitiker eine Art Schüttelfrost erregt. Nunmehr scheint man sich jedoch allmählig mit dem gesonderten ungarischen Zollgebiet befreundet zu haben, wie dies die unverhältnismäßig stärkere Steigerung, welche die ungarischen Werthe im Verlaufe dieser Woche zu verzeichnen hatten, beweist. Wie bereits erwähnt, war bloß die landwirtschaftliche Lage für das Steigen und Sinken der Kurse ausschlaggebend. An den ersten auf die Pfingsten folgenden Tagen lauteten die Berichte über die voraussichtliche Ernte sehr günstig und die Börse begrüßte diese frohen Aspekte mit einer anhaltend kräftigen Hausse. Als jedoch schließlich in Folge der anhaltenden Regengüsse die Befürchtungen wegen einer weiteren Ausbreitung des Nostes sich verstärkten und auch vielfach Klagen über Lagerfrucht laut wurden, stellte sich eine Ermattung der Tendenz ein, bei der freilich auch technische Motive mitspielten, insofern die in der letzten Zeit erzielten beträchtlichen Avancen zu Gewinnrealisationen Anreiz boten. Die neuerliche Ermäßigung der Rate seitens der Bank von England hat weder auf dem Londoner Plage, noch auf den kontinentalen Börsen irgend eine tiefgehende Wirkung hervorgerufen. Insofern der Geldmarkt selbst wurde kaum durch diese Maßnahme beeinflusst. Bei uns hat sich eine kleine Erleichterung eingestellt, die sich jedoch noch nicht in einer Ermäßigung der Leihmieße kundgibt und in Wien die Zinsätze höchstens um  $\frac{1}{16}$  Prozent verwohlfeilte. Die Einzelheiten des Verkehrs, der sich an unserer Börse zuweilen recht lebhaft gestaltete, lassen sich in folgender Skizze erschöpfen: In Renten und sonstigen für verzinslichen Werthen war fast gar kein Geschäft. Dagegen lebhaft gestaltete sich der Verkehr in den Papieren unserer Banken, von welchen abermals ungarische Kredit besonders favorisiert blieben und von 396.75 bis 401.25 stiegen, jedoch heute bis 399.50 wichen. Auf Nachrichten über neue Transaktionen waren auch Kommerzialbank sehr begehrt und stiegen von 1428 bis 1437, Eskompte vermochten den erzielten Kurs von 263.75 nicht voll zu behaupten, und Hypotheken, welche sich bereits bis 255.50 erhoben hatten, wichen heute bis 251. Oesterreichische Kredit hatten bereits den Kurs von 361 erreicht und schloßen 358. Sparkassenwerthe waren vernachlässigt, Mühlenwerthe zumeist nachgebend, mit Ausnahme von Victoria, die in Folge des Großwärdener Mühlenkaufes von 145 auf 163 stiegen. Rohlenwerthe waren lebhafter gesucht, Salz stiegen von 626 bis 636, nordungarische Kohlen von 155 bis 163, dagegen waren allgemeine Kohlen etwas schwächer. Eisenwerthe waren gut gefragt, Niemand und Schiffsche profittirten, besonders hauffirten aber Ganz, die von 2100 bis 2290 gestiegen waren, sich jedoch bis 2250 abschwächten. Von anderen Industriewerthen seien ungarische Elektrizität hervor gehoben, welche von 137 bis 142.50 avancirten, ungarische Zuckerrindurie steigerten sich von 160.50 bis 164, Keramik mußten von ihrer vorwöchentlichen Steigerung 7 fl. abgeben und schloßen 170. Im Vordergrund des Interesses standen wieder Transportwerthe, von denen österreichisch-ungarische Staatsbahn bereits den Kurs von 363 erreicht hatten, sich jedoch heute bis 360.75 abschwächten; auch Lombarden, welche bereits bis 79.50 avancirt waren, schloßen 75; „Adria“ — Seeschiffahrt waren sehr gesucht und stiegen bis 218. Allgemeine Wagonleihe gingen von 647 auf 656, internationale Wagonleihe von 618 bis 633. Von unseren heimischen Transportwerthen vermochten Straßenbahn den erzielten Kurs von 394.75 nicht zu behaupten und auch elektrische Stadtbahn lagen matter. Zuweilen gestaltete sich der Verkehr insbesondere auf dem Lokalmärkte äußerst lebhaft.

**(Vom Getreidemarkt.)** Aus vielen Theilen des Landes laufen Klagen über die üblen Wirkungen ein, welche angeblich die stärksten Regengüsse der letzten Tage bei den Saaten hervorgerufen haben sollen. So befürchtet man auf der einen Seite, daß der Nost weiter um sich greifen werde, häufig wird über die Lagerfrucht geklagt und auch die in manchen Gegenden aufgetretenen Morgenebel hätten ziemlich nachtheilig gewirkt. Ob diese Befürchtungen gerechtfertigt sind, wird erst die Folge ergeben, vorderhand haben diese ungünstigen Berichte an der heutigen Börse eine Befestigung der Stimmung hervorgerufen. Trotzdem sich nur sehr wenig Kauflust zeigte, erzielte effektiver Weizen eine Steigerung von 20 kr., in anderen Getreidesorten ruhte das prompte Geschäft. Auf dem Terminkontrakt hingegen waren durchwegs, und zwar zuweilen erhebliche Avancen zu

verzeichnen. So stieg Mais Juni-Weizen von 11 fl. 73 kr. auf 12 fl. 25 kr., Herbst-Weizen von 9 fl. 93 kr. auf 10 fl. 15 kr., Mais per Juli-August von 5 fl. 15 kr. auf 5 fl. 31 kr., Hafer per Herbst von 5 fl. 60 kr. auf 5 fl. 72 kr. und Roggen per Herbst von 7 fl. 30 kr. bis 7 fl. 49 kr. Dem morgen, Samstag, zur Ausgabe gelangenden offiziellen Saatenstandsberichte wird angeichts der einander widersprechenden Meldungen mit Spannung entgegengeesehen.

**(Erhöhung der Petroleumpreise.)** Aus Wien wird gemeldet: Von heute ab tritt für prompt lieferbar Standard-Petroleum eine Erhöhung von 50 kr. per Meterzentner ein und notirt demnach solches 15 fl. 25 kr. bis 15 fl. 75 kr. ab Wien. Die Erhöhung erfolgte mit Rücksicht auf das im Prinzip gebildete Kartell. Eine offene Frage bildet noch die Gründung des Central-Verkaufsbureaus. Jene Firmen, welche beste Qualitäten erzeugen, haben dahin eine Bevorzugung eingeräumt, daß ihren angestammten Kunden nur die eigenen Erzeugnisse geliefert werden sollen. Die definitive Entscheidung hinsichtlich der gesammten Aktion soll in wenigen Tagen erfolgen. Mit der Perfektionierung des Kartells würden die Notirungen an der Waarenbörse für die einzelnen Sorten aufhören und nur für zwei Typen in Anwendung kommen, die mit „Merantilwaare“, beziehungsweise „Kaiseröl“ im amtlichen Kursblatte bezeichnet werden sollen.

**(Stand der österreichisch-ungarischen Bank)** vom 31. Mai: Banknoten = 1.141.622.345,000 Gulden (+ 5.197,000 Gulden), Metallgeld 476.755,000 Gulden (- 2.140,000 Gulden), Portefeuille 158.711,000 (+ 3.606,000 Gulden), Lombard 21.981,000 Gulden (+ 336,000 Gulden), steuerfreie Banknotenreserve 56.622,000 Gulden (- 7.185,000 Gulden). Den obigen Daten zufolge war der Bedarf zum Ultimo nicht sehr beträchtlich, denn das Portefeuille und der Lombard sind bloß zusammen um circa vier Millionen gestiegen; dagegen hat die steuerfreie Banknotenreserve um mehr als sieben Millionen und der Metallschatz um drei Millionen abgenommen.

**(Konkurs.)** Aus Wien wird uns telegraphirt: Karl Kauba, Silberwaarenfabrik in Wien, ist in Konkurs gerathen; der Status ist bisher nicht ermittelt.

**(Der Börseurath)** hat angeordnet, daß die Aktien der ersten Vester Spodium, Leim- u. Fabrik A. G. von heute anfangen er Coupon 5 fl. zu handeln und notiren sind.

**(Stand der Pflanzenbau.)** Aus Brod a. d. S. wird uns geschrieben: Die anhaltend günstige Frühjahrswitterung während der Hauptblüthezeit bewirkte den reichen Ansaß zur Frucht, welche sich nun, als vorwiegend gesund, recht gut entwickelt und — da nur vereinzelte Hagel- und Niederschläge vorgekommen sind — so berechtigt der gegenwärtige Stand der Pflanzenbau im Allgemeinen zu den schönsten Hoffnungen. In Slavonien — speziell in der Posavina — stehen die Aussichten günstig und rechnet man heuer auf das doppelte Erträgniß gegen das Vorjahr. In Bosnien — wo heuer der Schwerpunkt des Geschäftes liegt — stehen die Pflanzenbau, bis auf die Bezirke Bioko und Masenica, wo heuer kaum die Hälfte der vorjährigen Ernte zu erwarten steht, sehr günstig und kann schon heute auf ein sehr gutes Erntergebniß gerechnet werden. Aus Serbien dagegen kommen Klagen über anhaltend starken Fruchtabsatz und prognostiziert man deshalb eine weit unzulänglichere Ernte als im Vorjahre. Abschlässe kamen bisher noch keine zustande.

**(Ungarisch-österreichischer Verband.)** Die Station „Rözsáhegyi szőlőgyár“ wird mit den für Rösáhegy bestehenden Sägen in den obbezeichneten Verband hienit einbezogen. Viehtransporte sind im Verkehr mit dieser Station von der Beförderung ausgeschlossen.

**(Aufhebung der Viehperr in Deutschland.)** Die deutsche Regierung hält das Hornvieh-Einfuhrverbot wegen ansteckender Lungentzündung gegen kein einziges ungarisches Munizipium mehr aufrecht.

**(Der deutsch-österreichisch-ungarische Binnenschiffahrtsverband)** hielt heute — wie aus Nürnberg telegraphirt wird — seine Schlußsitzung, in welcher Oberinspektor Koloman Kenešsey über die Nachrichten im Schiffahrtsgewerbe referirte. Der Antrag des Referenten, wonach die Nachrichten im Schiffahrtsgewerbe nicht erforderlich sei, wurde vom Verbandstage einstimmig angenommen. Geheimrath Alexander Kallé stellte den Antrag, daß der Verband seine Sitzungen nächstes Jahr in Budapest abhalte. Der Verband nahm die Einladung mit großer Begeisterung an und wird sonach der Binnenschiffahrtstag im September nächsten Jahres in Budapest tagen.

**(Insolvenzen.)** Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Regine Paschka, Handelsfrau in Wien, II. Bez., Rothensterngasse 27; David Rosenblüth, Kaufmann in Gr. Mihalysfalva; Arbeiter-Konsumverein „Brüderlichkeit“ in Wien, XIV., Schwefelstraße 18; Wilhelm Agic, prot. Kaufmann in Warasdin; Jst Grünberg, Kaufmann in Podhajce; Ignaz Szeligmann, Kaufmann in Vadrkert; Carl Stepiua, Uhrmacher in Weiser, Wodenbad; Franz Gawlan, Kaufmann in Schwarbach-Stuben; Majer Eisenberg, Krämer in Podhajce; Giuseppe Toni, genannt Oblatovic, Handelsmann in Cattaro.

**Wien, 3. Juni. (Spiritus.)** Die Preise blieben heute unverändert und es wurde für prompte

kontingente Waare wieder 21 fl. 10 kr. Geld, 21 fl. 30 kr. Brief notirt.

(Wiener Fruchtbörse vom 3. Juni.) (Privat-Telegramm.) Trostend die Berichte vom Auslande fortgesetzt...

Budapest, 2. Juni. (Original-Bericht.) Preisnotierungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtlichen Konsum-Vorstensviehmarktes...

Steinbruch, 2. Juni. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstenviehhändler-Palme in Steinbruch...

Prag, 3. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Aussig...

Hamburg, 3. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg, zur sofortigen Lieferung 9 M. 77 Pf. per Juli 9 M. 87 Pf. per August 9 M. 95 Pf.

Wiener Börse vom 3. Juni.

Im Hinblick auf die unbefriedigenden Witterungsverhältnisse, welche seitens der Getreidebörse in Bezug auf den Saatensatz in Betracht gezogen wurden...

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Eisenbahn, ung. 4 Sp. and 1898er Lose. Lists various railway and bond prices.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: 1898er Lose and Innsbrucker Lose. Lists various bond prices.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 358.37, ungar. Kreditaktien 399.50, Anglobank-Aktien 158.50, Bankverein 268, Unionbank 296, Länderbankaktien 228, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 361, Lombarden 76.50, Elbethalbahn 262.50, Nordwestbahn 248.75, Rima-Muráner 253.50, Tabakaktien 128.50, Alpine 163.75, Marienthe 101.90, ungarische Kronenrente 99.15, Türkenlose 60.70, Marknoten 58.99 per Kasse, 58.92 per Ultimo, Napoleond'or 9.53.

Auszug aus dem „Höfzöng.“

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen F. Großmann in Ungvár. Konkurskommissär Richter Ludwig Szit, Masseverwalter Dr. Ladislaus Jvancsny. Anmeldungstermin 27. Juni, Liquidationsverhandlung 27. Juli. (Bereghäfer Gerichtshof.)

Konkursöffnungen in der Provinz. Der Witwe S. Kaufmann in Zombor. Des Paul Hornáth und Frau in Makó. Des Israel Schwarz in Szabregén.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 3. Juni. In Folge schwächerer Saatensatzberichte hat sich heute eine mattere Haltung eingestellt, die internationalen Werthe litten heute unter Realisierungen und erst zum Schluss stellte sich eine kleine Erholung ein.

An der Vorkbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 401.50 bis 409.25, Industriebank zu 105.25 bis 105.50, Hypothekbank zu 252.25 bis 252.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 358.80 bis 358.10, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 361.75 bis 360.50, Hagel- und Rückversicherung zu 128.75, ungarische Elektrizitätsaktien zu 142.50, Salgó-Tarjánier zu 638, internationale Waggonleihgesellschaft zu 539 bis 636, Stadtbahn zu 272.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Bankverein zu 107, Kommerzbank zu 1435 bis 1437, Salgó-Tarjánier Kohle zu 633 bis 636, Ganzsche zu 2250 bis 2260, Schlichte zu 211, Zuckerindustrie zu 163 bis 164, ungarische Elektrizitätsaktien zu 142.50 bis 143, Kbria zu 216, Stadtbahn zu 272 bis 272.50. Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 400.50 bis 399, Industriebank zu 105.50, Eskomptebank zu 260.60 bis 260.25, Rima-Muráner zu 252 bis 252.25, Straßenbahn zu 392.50 bis 393.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 358.30 bis 357.70, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 360.80 bis 359.75. Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 357.75. Prämienengeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., auf acht Tage 5 fl. bis 6 fl., per Ultimo Juni 9 fl. bis 10 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz ruhig, der Verkehr sehr gering. Es wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 357.80 bis 358.20, ungarische Kreditaktien zu 399.50, 400.50 und 400, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 360.60, 361.20 und 360.75. Schluss: Oesterreichische Kreditaktien 358.

Getreidegeschäft. Der Effektivverkehr blieb auch heute beschränkt. Weizen war schwach offerirt, andererseits blieb die Kaufkraft äußerst beschränkt. Bei etwas freundlicherer Stimmung wurden 20 kr. höhere Preise bezahlt, doch nur einige Waggonladungen bezogen. Auch in anderen Getreidearten hatten wir nur belanglosen Verkehr zu gedrückten Preisen.

Termine. Am freundlicheren Effektengeschäft hat sich die Tendenz befestigt, umso mehr als auch Berichte über Notverbreitung häufiger einliefen, und hauffte September um 30 kr., Mai-Juni-Weizen um 50 bis 60 kr. Vormittags wurden gemacht: Weizen per Mai-Juni zu fl. 11.73, fl. 12.20 und fl. 12.10, Weizen per Herbst zu fl. 9.93, fl. 9.86, fl. 10.10 und fl. 10.05, Mais per Juli-August zu fl. 5.15 bis fl. 5.25, Hafer per Herbst zu fl. 5.60 bis fl. 5.70, Roggen per Herbst zu fl. 7.30 bis fl. 7.40. Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Mai-Juni zu fl. 12.10 bis fl. 12.30, Weizen per Herbst zu fl. 10.08 bis fl. 10.16, Mais per Juli-August zu fl. 5.25 bis fl. 5.32, Hafer per Herbst zu fl. 5.70 bis fl. 5.74, Roggen per Herbst zu fl. 7.40 bis fl. 7.50. Abends schlossen: Weizen per Mai-Juni fl. 12.25 Geld, fl. 12.35 Waare, Weizen per Herbst fl. 10.15 Geld, fl. 10.17 Waare, Mais per Juli-August fl. 5.31 Geld, fl. 5.33 Waare, Hafer per Herbst fl. 5.72 Geld, fl. 5.74 Waare, Roggen per Herbst fl. 7.49 Geld, fl. 7.51 Waare.

Probenkennzeichen. Auch heute zeigte sich kein Verkehr, die Preise blieben unverändert. Amtlich notirten: Schwedische Weizen Budapester fl. 62.- Geld, fl. 62.50 Waare, Speck, Budapester Stadtwaare, vierstüdtige fl. 55.- Geld, fl. 55.50 Waare, Budapester Stadtwaare dreistüdtige fl. 56.- Geld, fl. 57.- Waare, geruchert fl. 61.- Geld, fl. 62.- Waare. Pfälzener, böhmische 1897er 120stüdtige fl. 11.- Geld, fl. 11.50 Waare, 100stüdtige fl. 12.- Geld, fl. 12.50 Waare, 85stüdtige fl. 15.75 Geld, fl. 16.25 Waare, serbische Unce-Dualität fl. 9.75 Geld, fl. 10.- Waare, serbische 100stüdtige fl. 10.75 Geld, fl. 11.- Waare, 85stüdtige fl. 15.75 Geld, fl. 16.25 Waare, böhmische 120stüdtige fl. 11.50 Geld, fl. 12.- Waare, 100stüdtige fl. 13.25 Geld, fl. 13.5 Waare, 85stüdtige fl. 17.- Geld, fl. 18.- Waare, serbische Unce-Dualität fl. 11.25 Geld, fl. 11.50 Waare, 1 Ostdüdtige fl. 13.25 Geld, fl. 13.50 Waare, 85stüdtige fl. 1.- Geld, fl. 1.75 Waare. - Pfälzener 1897er 120stüdtige fl. 19.25 Geld, fl. 19.75 Waare, serbisches 1897er fl. 18.- Geld, fl. 18.50 Waare. Klee saaten: Luzerner Ungarische 1897er fl. 35.- Geld, fl. 38.- Waare, rothe Heimkönlige

1897er fl. 23.- Geld, fl. 25.- Waare, rothe mittelkönlige 1897er fl. 28.- Geld, fl. 30.- Waare, rothe grobkönlige 1897er fl. 30.- Geld, fl. 34.- Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Heiß (neu) and Weißbrot (neu). Lists prices for different types of wheat and flour.

Table with 2 columns: Roggen Ia and Roggen IIa. Lists prices for rye.

Table with 2 columns: Gerste, Futter and Hafer. Lists prices for barley and oats.

Table with 2 columns: Mais, Banater and Mais, anderer. Lists prices for corn.

Termin: Weizen per Mai-Juni fl. 12.10-12.30, Weizen per September fl. 10.06-10.08, Roggen per September fl. 7.40-7.42, Mais per Mai-Juni fl. 5.23-5.25, Mais per Juli fl. 5.24-5.26, Hafer per September fl. 5.68-5.70, Kohle per August-September fl. 12.30-12.40

Budapest, 3. Juni. (Spiritus.) Rohspiritus notirt fl. 20.25 Geld, fl. 20.50 Waare.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 1. Juni Abends 6 Uhr bis 2. Juni Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verschifften Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 4 columns: Eisenbahn, Schiffe, Totale, Eisenbahn, Schiffe, Totale. Lists arrivals and exports of grain.

Table with 4 columns: a) Lokalverkehr. Lists local grain trade.

Table with 4 columns: b) Transit-Verkauf. Lists transit grain sales.

c) Beim Hauptzollamte vorgemerkt:

Table with 4 columns: Zum Zwecke des Reexportes, fahr vorgemerkt, Quantitäten in Mtr., Zum Reexport vorgemerkt, Mengen in Mtr. Lists customs data.

Budapester Todtenliste.

Vom 2. Juni. Katharine Halbert-Pfeutner, 43 J., 2. Bez. Andreas Magersak, 50 J., 7. Bez. Michael Geng, 50 J., zugereist. Andreas Boni, 28 J., 10. Bez. Irma Winczler, 19 J., 8. Bez. Jakob Sedjs, 48 J., 2. Bez. Karl Siegel, 22 J., 8. Bez. Joseph Krupka, 26 J., 5. Bez. Dr. Daniel Burky, 54 J., 4. Bez. Marie Horová-Kacso, 45 J., zugereist. Johann Cseh, 70 J., zugereist. Anton Prohaska, 58 J., 3. Bez.

Wasserstand

Table with 2 columns: Centimeter and Centimeter. Lists water levels at various locations.

Erklärung der Zeichen: \* Eiswasser; + über Null; - unter Null; < gesunken; > gestiegen um; ? unbestimmt; ° nach Temperatur Celsius.

Weizen von Herbst-Weizen, Mais per 5 fl. 31 kr., 60 kr. auf 5 fl. Herbst von 7 fl. en, Samstag, zur...

ungarischen noten = 100,000 Gulden), 97,000 Gulden), (- 2.140,000 100 (+ 3.606,000 81,000 Gulden die Bank en (- 7.185,000 ge war der Be...

wird uns tele- waarenfabrik in en; der Status ordnet, daß die um, beim re. ungen er Coupon

Aus Brod abhaltend günstige marktbesitz be- welche sich nun, markt und - da ge vorgekommen erige Stand der en schönfte n - speziell in günstig und rech- gnüßig gegen das der der Schweren die Pfälzener, wo nente zu er- den. Aus Se r- haltend starken abhab eine weit Abzählweise kamen

Die Station en für Kohlegegn in Verband hie mit fehr mit diefer lösen.

in Deutschland.) n vich - Ein- ungenensündung des Munizipium

garische Winnen- ang aus Nürnberg, in, in welcher über die Nach- Der Antrag des im Schiffsahrts- an Verbandstage erander Ma tle- e Verband seine st abhalte. Der ober Begeisterung risttag im Sep- ten. er Kredito- nfolgenzen: Wien, II. Bez., blüth, Kauf- Arbeiter-Konsum- XIV., Schwegler- an in Wara sa- in in Bodhaje; in Badkert; ger, Bodenbach; warbach-Studen; dhaje; Giuseppe handelmann in

Die Preise ude für prompte



Table with 2 columns: Gold, Silber. Contains various numerical values and prices.

edlung. am zur Kennt... dem Jahre nem... geräthen- Nr. 5... Sparkas-... erwiesene Ver-... bestens danke, auch fernerhin... bestrebt sein, ... erben. ... atungsvoll... zey Ferencz. 94441

Reines... Makulatur-... ist um 8 fl. ... terzentner zu haben. ... Abnahme von... tens 5 Me-... nern à 7 fl. ... es in der Ex-... edition.

REITERED! Daher keine... vorzug der... TEYR. ... erall vertreten... Heiler, Buda-... 62.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 4. Juni 1898.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 13

## Nemzeti színház.

### Párisi regény.

Színmű 5 felv. Irta Feuillet Octave. Henry de Targy Ivánni, Báro Chevril Ujházi, Chesnel, orvos Bercsényi, Julián, tenorista Horváth, Lamberéne Latabár, Tirandei Zilahy, Vaumartin Nádai, Villiers Nádai, Arabroise Faludi, Targyné Lendvayné, Marcelle Hegyesi, Thérésa Alszegi. Kezdeté fél 8 óraker.

### Vigszínház.

#### A hálókocsi ellenőre.

Vigjáték 3 felv. Irta Alexandre Bisson. Godefroid György Hegedűs, Lucienne, felesége Lánózy, Montpépin, apósa Gál, Montpépin-né Nikó, Godefroid Alfred Góth, St. Medard Raoul Balassa, Laborde Szerényi, Charbonneau Rónaszéky, Charbonneau-né Makroczy, Angéla Varsányi, Julia, szobaleány Berzsetei, Françoise Csella. Kezdeté fél 8 óraker.

#### Városligeti szinkör.

A londoni koldusok. Dráma 5 felv. Irta Dinoux és Lemoine. Kezdeté 7 óraker.

#### Fővárosi nyári színház.

ÜDVÖSKE. Operetta 3 felvonásban. Kezdeté 7 óraker.

## Népszínház.

### Járat 12 felesége.

Enekes bohózat 3 felvonásban. Irta Antony Mars és Maurice Desvallieres. Paterson Jáfet Szirmai, Debora M. Osatai, Arabella Z. Bárdy, Klári Palóczy, Beatrix S. Harmath, Rebeka Bártfai, Zsuzsa Horváth, Mary Emericzy, Eliz Nr. 1. Budai, Eliz Nr. 2. Koltai, Betty Bölönyi, Dorottya Rózsa, Adelina Tallián, Balivau Solymosi, Cassoulet Kassai, Toupettes Hector Tollasi, John Smith Labinszky, Brigue Németh, Ernest Ujváry, Godet Terneyi. Kezdeté fél 8 óraker.

### Magyar színház.

#### Északarkhi utazók.

Eredeti fővárosi énekes bohózat 4 felvonásban. Irta: Feld Mátyás. Vékony Mátyás Boross, Vékony Eva, neje Erdősi, Mizi, leányuk Somló, Hunyadi Péter Ferenczy, Kinzsi Pál Kardos, Pozsgó Lórá Bilkei, Piros Ferike Iványi, Petőfi Spitzer Sziklai, Hetyke Adolár, Fűredi, Vaztag Mihály Tóth, Dafka Serlegi, Baka Jegessy, Egy ur Bessenye, Vak koldus Kunosi, Kéményseprő Laposi. Kezdeté fél 8 óraker.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag „Liliomfi“ (3. Akt. 127).  
Repertoire des Lustspieltheaters. Sonntag „A hálókocsi ellenőre“.  
Repertoire des Volkstheaters. Sonntag „Holtomiglan“.  
Repertoire des Ungarischen Theater. Sonntag „A gésák“.

## ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Franz Albrecht, Pächter.

Nur noch fünf Tage der echt amerikanischen Original-

## BIOGRAPH.

Ferdinand Semmel's 6 reizende Gesangsballettessen.

Erna und José Valmor, Kunstschüler.

Irene Vidra. Sebaldu Schaffer, sowie das große Juni-Programm.

Am 8. Juni 1898 durchwegs neues Spezialitätenprogramm, sowie ungarisches und deutsches Ensemble.

### Preise der Plätze:

Loge: 1. Rang fl. 8, 2. Rang fl. 5, Logenplätze: Parterre oder 1. Rang, 1. Reihe fl. 2, 2. Reihe fl. 1.50, 2. Rang oder Parterre, 1. Reihe fl. 1.50, 2. Reihe fl. 1, Dreigetterische fl. 1.50, Parterre-Entrée fl. 1.

NB. Die im Vorverkauf in den Trafiken gelösten Parterre-Entrécarten 70 fr.

## Cirkus Ed. Wulff.

Heute u. täglich Abends 7 1/2 Uhr große Vorstellung.

Ausführung des großen Ausstattungs-Schaufstückes:

## Ein Hoffest Ludwig XV.

mit ganz neuer Ausstattung. Arrangirt und in Szene gesetzt von Dir. Ed. Wulff. Außerdem Auftreten sämtlicher Künstler und Künstlerinnen, Clowns, August und Ballet. Vorführung von Schul- u. Freiheitssperden durch den Dr. Ed. Wulff. Karten sind bis 5 Uhr Nachmittags in der Trafik der Frau Kertész, Servitenplatz, zu haben.

Morgen, Sonntag 2 grosse Vorstellungen.

## St. Lukas-Bad,

Restauration, Kaffeehaus u. American Bar.

Täglich von 7 Uhr Morgens bis 12 Uhr Abends

## Militär-Musik.

Kaiserbad Bestand 1700. Bad Heilanstalt. Neu eingerichtet 1890. Best eingerichtet. Heilanstalt für Kaltwasser-Heilverfahren vord. zugew. nach Kneipp. Alle Art. Bäder. Prospekte gratis u. franko. Aerztl. Leitung Dr. med. Friedrich Bernhauer. Die Badeverwaltung.

## ŐS BUDA VÁRA.

Hente, Samstag, den 4. Juni

## Confetti-Jourfix.

2 Variété-Vorstellungen mit gefondertem Programm.

Entrée 50 fr., Kinder 10 fr.

Das von den Herren Universitäts-Professoren Dr. Korányi und Dr. Kétly zu Geiszuerten empfohlene

## Malzbier

der Steinbrucher Königsbrauerei wird bei Nervenleiden, Blutmuth, Verdauungsbeschwerden, Schlaflosigkeit, Schwächezuständen u. mit bestem Erfolge gebraucht. 94903

Angenehmstes Erfrischungsgetränk. Man bestelle in der Fabrikkanzlei in Steinbruch, oder im Stadtbureau VII., Kertész-utca 40.

## Gasthaus „zur Ritterburg“

in Ofen, I. Bez., Christinenstadt, Márvány-utca 14.

Heute, Samstag, in den Gartenlokalitäten

Konzert der Mondschein-Brüder.

Achtungsvoll Diner Edené.

## AVIS!

### Badeleintücher

ohne Naht, aus echter Garnleinwand, 150 cm breit, 200 cm lang, jetzt nur fl. 1.05.

### Frottir-Handtücher,

60 cm breit, 150 cm lang, dicke, schwere Qualität, früher fl. 1.60, jetzt 95 fr.

### Bademäntel (Frottir-),

reizende leichte Farbenstellungen, 150 cm lang, 200 cm weit, früher fl. 8 per Stück, jetzt nur fl. 4.25.

### Engl. Tricot-Bettdecken

wäscher, 130 cm breit, 180 cm lang, jetzt nur 95 fr.

### Seidenhandschuhe,

4 Knopf lang, in allen Farben, auch schwarz, jetzt per Paar 40 fr.

## HERZ MÓR,

BUDAPEST, Deák-gasse 7-9.

## Oroszi Caprice Mulató,

Kerepesi-ut 21:

## Miss Bettiba

mit ihren vorzüglich dressirten Miniaturchunden. Brothers Windthon. | HARRY & FREDY.

## Maximoff-Truppe.

Anfang halb 9 Uhr.

## Nur noch kurze Zeit!

Die noch am Lager befindlichen Gold-, Silber- u. Juwelenwaaren werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft. Versäume daher Niemand, diese seltene Gelegenheit zu benützen.

Joseph Lang, Kerepesi-ut 8.

4848

Advertisement for Luster-Saccos, Wasch-Anzüge, Hosen, Cheviot oder Kammgarn, and Museum-körut I. Includes contact information for M. Neumann.

## Wasserheilanstalt

UJTÁTRA (1004 Mtr.).

Durch Neubauten auf modernes Niveau gehoben. Streng fachmännische Behandlung. Hohe geschützte Lage, vorzügliches Quellwasser, ojonreiche Luft von idealer Reinheit, unmittelbar im Nichtenwald eingebettet.

Temperaturmittel: im Juni 14° C, im Juni 15° C, im August 14°.

Indiziert bei Nervenleiden, Neurasthenie, Basedow'schen Leiden, Nervosität bei Lungen- und Herzleiden, Frauenleiden, Blutmuth und überall dort, wo Erholung und Kräftigung angestrebt wird.

Neu eingerichtete Heilgymnastische Anstalt unter fachmännischer Leitung des Mechanotherapeuten Dr. Stefan Keien.

Dr. Nikolaus v. Szontagh, fön. Rath. 95187

## Ziehung am 15 d. M.

400,000 Kronen

sind zu gewinnen mit der durch mich gegen 36 Monatsraten à fl. 2.18 zum Verkaufe gelangenden 6 Stück Lose, u. zw.:

3 Stück Józsv-Lose, 1 „ öst. rothes Kreuz-Los, 1 „ ital. rothes Kreuz-Los, 1 „ Basilika-Los.

Diese Lose nehmen jährlich an 11 Ziehungen theil. Bei Bestellungen bitte ich 2 Raten einzulösen, wofür ich 3 Raten quittire, daher 1 Rate gratis. Nach sämtlichen Ziehungen versende ich regelmäßig die Ziehungsliste. Die monatlichen Einzahlungen können mittelst meiner Post-Einzahlungs-Scheine gratis erfolgen.

Bankhaus Schön Ármin jun., Budapest, Elisabethring 48.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**In der stärksten**  
Arbeitergegend Budapests ist eine Creislerci sammt großem Brauntwein, Bier u. Wein ausständig billig zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 36798

**Ungarisch-**  
deutsche Erziehern zu zwei Kindern gesucht. VI., Bajnok-utca 30. 16261

**Telek,**  
318 □öl, kis házzal, kovács-műhelyvel. Mester-utczában, közel a Ferencz-hörந்துz, azonnal bérebeadó. Czím a kiadóban. 36820

**Palackbor és csemege-kereskedés vendéglővel egybekötve,**  
mely a legjobb hírnévek örvend és a főváros legszébb és legnagyobb forgalmu helyén van, nagy jövedel ocsón eladó. Rövebbet Komora és Kovács, Dohány-u. 63. 36813

**Telek**  
Erzsébetföldön, 144 □öl nagyságu, elutazás miatt ocsó áron eladó. Közlelbit: Vajda Ignác, V., Lipót-körut 26, II. em. 18, délben 12-3 óráig. 3784

**Gizella-ut 43**  
egy bármely műhelynek alkalmas nagy gyárhelyiség augusztus 1-ére kiadó. 16373

**Butorok,**  
még majdnem új karban, háló-, ebédlő-, szalonberendezés, hintaszék, ingaóra, varrógép, igen ocsó árban eladotnak darabonként is. Csengerly-utca 82, 2. em. 11. ajtó. 36825

**Fényképészet,**  
gyakorlott negativ-és pozitív-retoucheur alkalmaszást nyerhet Fekete utermében, Nagyváradon. 36816

**Eötvs-utczában**  
egy kis csinos 1-ső emeleti lakás, 2 szoba, konyha, éléskamra, butor és konyhaberendezéssel azonnal, esetleg augusztus 1-re átadandó, lakbér 280 frt; továbbá

**Belvárosban**  
egy fiúüzlet, kis virágüzlet, női kalapüzlet, vagy utóbbinak csak helyisége azonnal, továbbá egy jó forgalmu fűszer-és csemege-üzlet és más többféle üzletek átadandók. Ertesítést Braun Gábornál, Erzsébet-körut, Angol kávéház, kérdés köpin-czernél. 36829

**Társat keresek**  
2000 frttal jó forgalmu konzum-üzlethez, a pénz teljes biztositva lesz, árak készpénz mellett lesznek helyben elárusítva, személyes működés nem szükséges. Ajánlatok „Biztos jövő 624“ czimen a kiadóhivatalba. 36788

**Selten günstiger Gelegenheitskauf**  
oder Beteiligungs an einer höchstrentablen Fabrikunternehmung, sichere Kapitalanlage. Offerte mit Angabe des disponiblen Kapitals unter „Großer Konsum ohne Risiko 756“ an die Exped. 36756

**Irodába**  
kerestek egy magyar és német nyelvben jártas kisasszony, a ki gyorsírászatot és gépirást tud. Ajánlatok „Gépirás“ jelige alatt a kiadóba küldendők. 36785

**Demoiselles**  
françaises sont cherchées pour des excellentes familles par Mm. Anna Gerson-Nietch, Budapest, Andrassy-ut 21, Mezzanin. 16370

**Parterre-Haus im 3. Bez., Lajosgasse,**  
längs der elektrischen Bahn, in nächster Nähe des Kaiserbades. 36809

**7 Jahre steuerfrei**  
mit Erträgnis von fl. 1300 und 150 Quadratklafter leeren Grund, ist um fl. 20,000 zu verkaufen. Adr. in der Exp. 36776

**Solide Mädchen,**  
die geschäftlich im Stadteinstückarbeiten, finden Beschäftigung in einer Spitzen- und Feinweberei-Fabrik. Adr. in der Exp. 36810

**Spezereikommiss,**  
Israelit, tüchtiger Detailist, fräftig, angenehmen Menschen, im Alter von 18-20 Jahren, der der ungarischen, deutschen und slowakischen Sprache mächtig ist, findet Aufnahme per 1. Juli mit monatlichem Gehalt bis 15 fl. nebst Verpflegung. Derjenige, der in der Eisenbranche vertritt ist, wird bevorzugt. Offerte und Zeugnisse erbitten unter Kommandirt. Kohn Henrik, Ujbánya. 16369

**Két iparvállalati földbirtok Bihar megyében,**  
3000 hold, 2000 hold öserdő, fele szerszámfabrik, van a birtokon mészkö-lánya, mely 50 ezer forint hasznat hoz, potom áron megvehető, vagy más ingatlanért elcsere-lendő, esetleg társ keres-tetik. Fejérmegyében 3000 hold mészköbányá-val eladó vagy budapesti házért elcsere-lendő. Mudrony István, József-körut 24. 36805

**Vendéglő**  
legelő és legjobb menedé-üzleteknek egyike Budapestben, legélénkebb helyen, elegáns berendezve, napi biztos 60 frt bevétel, sürgösen fele ártért 900 forintért eladó.

**Vendéglő,**  
napi 35 forint bevétel, legnépesebb utczában, ocsó házbér, tulajdonosa vezetés hiányában 1/2 ártért 200 forintért eladó, esetleg csapónak leszá-molására átadó. Bővebbet Komora és Kovács Dohány-utca 63. 36812

**Konkurs.**  
Bei der isr. Kultusgemeinde Vágújhely ist mit 1. November d. J. die Stelle eines 2. Kantors mit dem Jahresgehalte von 6-700 fl., einem Antheil an dem Sächchita-Erträgnis und den hier üblichen Emolumenten zu besetzen. Bewerber müssen nachweisen, daß sie die Befähigung haben als בעל תפילה וכו' וכו' zu fungieren und so viel musikalisches Wissen besitzen, um in der isr. Real-schule wöchentlich 2, in der Mädchen-Bürgerschule, 4 Stunden Gesang unterrichten zu können. Gesuche mit Belegen über Alter, Familienstand u. bisherige Verwendung sind an den Kultusvorstand bis Ende Juni l. J. einzusenden. Zum Probevortrag wird nur der Berufene zugelassen und nur dem Gewählten ein zu vereinbarendes Spefenerlag bewilligt. Vágújhely, den 1. Juni 1898. Dr. Sonnenfeld Bernát, Gem.-Präsident. 16268

**Clvira!**  
Ich werde mich nach Deinen Verfügungen richten und mein Bote wird dort sein. Dein Richard. 36808

**Tanoncz**  
elsőranzu férdívat-tízletben felvétetik. Czím a kiadóban. 16267

**Béraház,**  
44 lakóval, 9000 frt jövedelmaz, 8000 forintért bérebeadó. Czím a kiadóhivatalban. 36809

**Spezereigeschäft,**  
felleuer Gelegenheitskauf, anerkannt sehr gutes und altes Geschäft, Jorgentose Existenz, Tageslohnung 60 fl. ist jogleich preiswürdig zu verkaufen. Näheres Komora és Kovács, Dohány-utca 63. 36811

**Kereskedőség,**  
rövidára- és rösszak-mában jártas, azonnal felvétetik. Czím a kiadóhivatalban. 36817

**Fräulein**  
mit Kenntniss der ungarischen und deutschen Sprache, welches perfeit stenographiren und auf Post-Maschine schreiben kann, wird mit Anfangsgehalt von hiesigem Hause gesucht. Selbstgeschrie-bene Offerte in beiden Sprachen unter „Exposition 819“ an die Exp. erbeten. 36819

**Möbel.**  
Wegen Abreise sind Schlaf-, Speisezimmer, Kücheneinrichtung, Lampe, Uhr, Teppiche, Klavier, wie auch andere Gegenstände zu sehr billigen Preisen zu haben. Zu bestim-migen von 3-6 Uhr Nach-mittags Jabelgasse 70, 3. emelet; auch ist die Wohnung per sofort zu ver-geben. 16371

**Praktikant**  
aus gutem Hause, der un-gar. und deutschen Sprache mä-dig, wird engagirt. Adr. in der Exp. 36826

**Süßches Zimmer,**  
licht, rein, separat, I. Stock innere Stadt, eventuell Al-lvierbenützung, billig zu ver-miethen. Adr. in der Exp. 36827

**L. L. J.**  
Komme am 16. Nachmit-tags mit Schnellzug nach Z. Herzliche Grüße. J. 36830

**Reisender gesucht.**  
Für ein feines Herrenkleider-Konfektionsgeschäft wird ein tüchtiger Reisender für Ungarn gesucht. Offerte nebst Angabe der bisherigen Thätigkeit unter Chiffre „Reisender 772“ an die Exp. erbeten. 36772

**20,000 fl. tragen**  
rein jährlich 2000 fl. durch Ankauf eines steuerfreien zweifelhochsten Hauses nahe Josephring. Ebenfalls zu ver-kaufen eine Villa mit pracht-voller Ansicht und Gebirgs-landschaft sammt 5 Joch halb-neubebauten Weinbergen, halbe Stunde der Bahn-station entfernt in Gödöllő. Anträge unter „Solid 703“ an die Exp. 36703

**Mit 500 Gulden**  
Kautionsuch ein kaufmännig gebildeter Buchhalter aus der Liqueur- und Manufaktur-waarenbranche Vertrauens-würdig, eventuell als Buch-halter oder Reisender Eng-agement. Anträge unter „S. 768“ an die Expedition. 36768

**Netter Kaffeeshant,**  
wo viel Kaffee bei Tisch weg-geht, ist sammt Zins um 130 fl. dringend zu ver-kaufen. Adresse in der Exp. 86781

**Suche**  
eine Kindergärtnerin, Israelitin, die mit guter Aus-sprache deutsch und ungarisch spricht, die Schularbeiten der 2. und 3. Klasse zu leiten versteht, Handarbeiten macht und mit Kindern gut um-zugehen weiß zu 3 Mädchen von 5, 7 und 8 Jahren. Vor-zustellen von 11-1 Uhr u. von 3-4 Uhr Szajósgasse 12, 2. Stock, Thür 4. 36706

**Junger Spezerei-**  
kommiss wird für sofort ge-sucht. Adr. in der Exped. 36774

**Magy. kir. Államvasutak Üzletvezetőség Debreczen.**  
1898III/1898. szám.  
**Pályázati hirdetés.**  
A magy. kir. államvasu-tak Szatmár állomásán 1898. évi december hó 31-én a vasuti vendéglő-bérléte lejár; ugyanazon időponttól számítandó három évi időtartamra ezen vendéglő bérlétere ezzel zart ajánlati vers-enytárgyalás hirdettetik. Az 50 kros bélyeggel és „Ajánlat a m. kir. államvasutak Szatmár állomásán levő vendéglő-üzlet bérlétere“ felirattal ellátott, nem különben a kellő okmányokkal fel-szerelt, borítékba zart és lepecsételt ajánlatok 1898. évi július hó 1-én déli 12 óráig a m. kir. államvasutak debreczeni üzlet-vezetősége titkári hiva-talához posta útján, ferti-venynyel nyujtandók be; ugyanazon időpontig bánapérez fejében pedig 300 frt, azaz háromszáz forint készpénzben küldendő be, függetlenül az ajánlattól, a debreczeni üzletvezetőség gyűjtő-pénztárába posta útján, jelen pályázati hirdetésny szá-mára való hivatko-zással. A vendéglő bérlé-tere vonatkozó feltételek nevezett üzletvezetőség III. (forg. és keresk.) osztályában (Tiszapalota. II. em. 25. ajtó), a hiva-talos órák tartama alatt (d. e. 8-12 és d. u. 2-4 óráig megtekinthe-tők, miert is az ajánlat-tevőkrol feltételeztetik, hogy azokat ismerik és magukra nézve egész ter-jedelmiükben kötelezöl-nek elfogadják. A felté-telektől eltérő, vagy a kizűzött határidőn tul beérkezendő ajánlatok figyelembe vétetni nem fognak. A m. kir. államvasutak debreczeni üzlet-vezetősége fentartja magának azon jogot, hogy a pályázók közül kinet-tet nélkül a felajánlott bérléteösszeg nagyságára, szabadon választasson. Debreczen, 1898. május 28-án. Az üzletvezetőség.

**Gassenzimmer,**  
schön rein möblirt, auch Bade-zimmerbenützung, eventuell mit Pension, ist bei intelligenter Witwe per sofort oder 15. Juni zu vermieten. Näheres Rózsau-utca 97/a, Thür 17. 36770

**Butorok,**  
Egy teljes faragott háló-szoba márványtal, 125 forintért sürgösen eladó. Kazinczy-utca 18, ajtó 2. 36802

**Stokfal,**  
lebbhatte Gegend, 7. Bez., sowie schöne Gassenwohnung per August zu vermieten. Adresse in der Expedition. 36832

**Lehrling**  
mit Bezahlung wird aufgenom-men. Adr. in der Exp. 36822

**Billige**  
Wissen- und Hausgründe in N.-St. Mihály nächst Buda-pest, in 20 Minuten mit der Bismalbahn von der Kerepe-serstraße aus erreichbar, in schöner Gegend, an der pro-jectirten elektrischen Bahn gelegen, sind in Parzellen zu 300-400 Quadratklaftern von fl. 1.60 aufwärts, fl. 50 Angabe, Nest in Monats-zaten, veräußlich, Auskunft beim Eigenthümer Ignaz Kravcsovits, so auch im Kr-nold'schen Gasthause, End-station der Pferdebahn in St.-Mihály. 36778

**Kindergärtnerin,**  
Christin, die ungarisch und deutsch spricht, wird gesucht. Offerte mit Gehaltsanprü-chen sowie bisheriger Dienst-leistung unter „S. 2. 762“ an die Exped. 36762

**Möbel.**  
Geschmücktes Schlafzimmer, Teppichdivan, Salongarnitur, Kredenz, Uhr ist auch ein-zeln billig zu verkaufen. Cstvögasse Nr. 17, 2. St., Thür 12. 36803

**Stelle.**  
Ein 10 Jahre her selbstständig gewesener Kaufmann sucht Stelle als Kassant, Magazinier oder dergleichen, 35 Jahre alt, ausgebildeter Unteroffizier, energisch, aller Landesprachen mächtig. An-träge unter „Tüchtig 791“ an die Exped. 36791

**Deutsche Doune,**  
die mit Kindern liebevollen Umgang pflegen kann und im Häuslichen mithilft, wird zu zweijährigem Kinde mit fl. 10 Gehalt und Verpfle-gung aufgenommen. Adresse: Sárkány VI., Külső Váci-ut 23, von 12 bis 2 Uhr. 16263

**Praktikant**  
für Komptoirarbeiten mit 20 fl. Monatsgage gesucht. Offerte unter Chiffre „Kassen“ an die Annonen-Expedition Bernhard Schiffen, Budapest, Badgasse 4. 16261

**Ein intelligentes**  
junges Mädchen der ungar. und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, bei einer hiesigen Klassen-lotterie-Hauptkollektur thätig gewesen, sucht Anstellung. Eventuell auch in einem an-deren besseren Geschäft als Kassierin oder Verkäuferin. Gest. Anträge unter „B. 30“ an die Exp. erbeten. 36799

**Ein gutgehendes**  
Brauntweingeschäft anderen Unternehmens halber billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 36688

**Wiener Zuschneider**  
für englische und französische Damen.

**Garderobe**  
in Anprobe vorzüglich bewan-dert, sucht per 1. September Stellung. Näheres: Johann Fänbl, Breslau, Sodoma-straße 7, im Hofe, 2. Stock. 36806

**Sommerwohnung.**  
In einer Villa (Krisztinen-stadt) mit schattigem Garten ist ein großes

**möblirtes Zimmer**  
mit separirtem Eingang zu vermieten. 3 Minuten von der elektrischen Bahn. Adr. in der Exp. 36835

**Zu kaufmännischen**  
Gehahren seit vielen Jahren praktisch erfahrener junger Mann sucht Anstellung als Agent, Kassant, Maga-zinier oder Ähnliches. Ver-sucht ausgezeichnete Referen-zen. Gest. Anträge unter „Fleißig 400“ an die Exped. 36823

**Französinen,**  
Gespielin, 60 Gulden Jahres-gehalt, mit 2jährigem Kontrakt und Reisespen von Frank-reich; zwei Bonnen, 150 u. 180 fl. Jahresgehalt, mit 2jährigem Kontrakt und Reisespen von Frankreich; Bonne superieure, kann Maschin- und Kleider-nähen, und alle Arten Hand-arbeiten; wie auch eine fran-zösische Lehrerin, 240 fl. Jahresgehalt, mit 2jährigem Kontrakt u. Reisespen von Frankreich, wünschigen Stellung durch die Agentur Grötsy Agoston, Budapest, Elisabeth-ring 16. Dasselbst bringendst

**gesucht: Erziehern,**  
Kindergärtnerinnen u. Bonnen. 36821

**Selbhergeschäft,**  
gutgehend, ist anderer Un-ternehmung halber zu ver-kaufen. Adr. in der Exped. 36833

**Magazinier**  
der Technischen und Installationsbranche, mit guten Zeug-nissen sucht Stelle oder sonst ein Vertrauensposten. Adr. in der Expedition. 36824

**Religiöser,**  
genialer Kaufmann, ungarisch, deutsch, hebräisch gebildet, sucht welcherliche Anstellung immer, wo Samstag gehalten wird. Gest. Anträge unter „Religiös 831“ an die Exp. 36831

**Koscher Gasthaus**  
ist wegen Mangel an Lei-tung direkt vom Hauseigen-thümer per sofort nebst billi-gen Zins, in einer großen Verkehrs-gasse, zu übergeben. Adresse in der Expedition. 36818

**Gründe.**  
Der Gágrund, Barterhans, Sárkány- und Dregystráse, mit 25 Klastern Gassenfront und der Grund Kemetegasse Nr. 30 mit 12 Klastern Gassenfront sind sofort zu verkaufen. Auf letzterem Grunde ist auch ein Stall und auf der Egreshystráse 3 Joch Gartenfeld sammt Wohnung zu vergeben. Nä-heres Elisabethring Nr. 21, 2. St. 15. 36837

**Bäcker gesucht.**  
In der Gemeinde Szjms, Komoner Kom. wird ein Bäcker (Jsr.) gesucht, der-seibe muß auch Zunderbäcker sein. Die Gemeinde zahlt 2566 Ginnahner und vier Kilometer davon ist ein zweites Dorf, wo Semmel gebraucht werden. Auch kann von demselben ein Kaffee-haus errichtet werden. Nä-heres durch Simon Stern in Szjms. 36807

**Kaffeshant,**  
glänzend gutes, altes Ge-schäft, wo überzugend 100 Liter Milch täglich nur im Kaffee Abfah hat, stamend billiger Zins, ist wegen grö-ßerer Unternehmens sofort zu verkaufen.

**Milchhalle,**  
nachweisbar täglicher Konsum von 250 Liter, elegant ein-gerichtet, brillanter Posten, oaglose Existenz für wie immer großen Familie, ist ickankheits halber sofort zu verkaufen. Näheres Nagyar, Elisabethring 6, 36828

**Distinguirte Dame,**  
perfekt in Sprachen und Führung der Haushaltung, wünscht als Gesellschafterin oder Hausrepräsentantin hal-bigt dauernde Stelle. Brief-lüche Anträge unter „N. B. 521“ an die Exped. erbeten. 36521

# Aleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Einkünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte u. neue Feuerfeste und einbruchssichere Kassen**  
offert blüht Wiener Kassen-Fabrik: Niederlage, Erdbevest, 5. Bez., Götzergasse. 36511

**Erste ungarische Kassen u. Maschinen-Fabrik**  
Fabrik-N. G., Zemesvár, Kiesel: Feuerfeste Kassen, vollkommen einbruchssichere Stahlpanzerkassen und Tresore.

**Safe-Deposits**  
für Banken, Sparkassen und Private. Ausschließlich Ia. Qualität, zu konkurrenzfähigen Preisen. General-Vertretung: Várady Gyula, Budapest, VI., Podmaniczky-utca Nr. 27. 16065

**Möbel**  
werden zu den billigsten Preisen verkauft, so wie: Geschnitzte Betten à fl. 12.— Nachtkästchen mit Marmorplatten à fl. 5.— Stahlbraut-Bettelagen à fl. 3.20

**Das Neugebäude wird flott demolirt**  
Material billigst verkauft: Mauerziegel, Dachziegel, Mauersteine, Dachstühle, Dippelböden, Bretter, Latten, Marmorsockelplatten, Thüren und Fenster etc. etc. Näheres in der Demolirungs-Anzeige

**Ein Kommiss**  
der Mode, Manufaktur und Tuchbranche, mit entsprechender Intelligenz, über drei Sprachen mächtig, und der in dieser Eigenschaft in größeren Geschäftshäusern schon längere Zeit serviert, wird mit einem Monatsgehalt von 30—40 fl. und Verpflegung acceptirt. Keiner der Kurzwarenbranche werden bevorzugt. Eigenhändig, in deutscher und ungarischer Sprache geschriebene Offerte samt Photographie und Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen sind zu richten an J. J. Harman, Késmező. 16149

**Perfekter**  
deutsch-ungar. Stenograph, tüchtiger Schreiber auf der Remington-Schreibmaschine, für ein Fabriks-Etablissement in der Provinz gesucht. Offerte unter Chiffre „B. K. 623“ an die Exp. 36623

**Tüchtige Provinz-agenten**  
werden für eine landwirthschaftliche Maschinenfabrik überall gegen hohe Provision sofort aufgenommen. Offerte an Komjádi József, Budapest, Lipót-körút 20. 36561

**The Berlitz School**  
of Languages, Erzsebetkörút 15, II. Stock rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch., Rumän., Böhm., Ital., Spanisch, Russisch f. Erwachsene u. Lehren d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört und spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franko. Eintritt jederzeit. 36087

**Komptoirpraktikant**  
aus gutem Hause, mit Kenntniss der deutschen, kroatischen Sprache und schöner Handschrift, tüchtiger Rechner wird gegen Kost, Quardier und Anfangsgehalt acceptirt. Offerte an D. W. Kraus, Mitrovitz. 16247

**Erzieherinnen**  
mit oder ohne fremde Sprachen, Musikkenntnissen, tüchtige Kindergärtnerin und Bonnen

**franz. Hofmeister**  
über die Sommermonate und tüchtigen Hausfräulein

**Louise Szegheő**  
Budapest, Andrássy-ut 28. 16163

**Grund am Schwabenberg**  
5 Minuten vom Hotel, 900 □ Klafter, sofort zu verkaufen. Betschula János, VII., Akácza-utca 4, Th. 12. 36632

**Schöne Gassenwohnung**  
per 1. August und 1 Hofwohnung per sofort zu vergeben. Uj-utca 40. sz. 36676

**Möbelverkauf.**  
Schöne Schlaf- und Speisezimmer-richtungen sind sehr preiswürdig zu verkaufen. Budapest, 4. Bez., Karls-gasse 1, Gewölb Nr. 26. 16229

**Hausverkauf**  
VII. Bez., Zugló, 592 □ Grund mit zwei Gebäuden, 12 Jahre Steuerfrei, schöner Park, große Kellerei, für Withe sehr geeignet. Nur Selbstreflektanten wird Auskunft erteilt. Agenten ausgeschlossen. Adr. in der Exp. 36515

**Bauzeichner,**  
zugleich Bauleiter im Hochbau, bereits praktisch verwendet, Christ, der ungarisch und deutsch spricht und schreibt, findet bei hiesiger Bauunternehmung dauerndes Engagement. Offerte mit Angabe bisheriger Verwendung und Referenzen unter „Ambitionell 731“ an die Expedition. 36608

**Photographie-**  
Künstler in einer größeren Provinzstadt, sehr schön und deutsch spricht und schreibt, findet bei hiesiger Bauunternehmung dauerndes Engagement. Offerte mit Angabe bisheriger Verwendung und Referenzen unter „Ambitionell 731“ an die Expedition. 36608

**Färberei u. chemische Fabrik**  
in einer der größten Städte Ungarns ist zu verkaufen. Erforderliches Kapital 5000 Gulden. Offerte unter „Färberei 221“ an die Expedition. 36221

**Reisender,**  
in Ungarn bei Spezeret, Farbwaren, Konditors und Regalienhändler gut eingeführt, will seinen Posten wechseln. Gest. Anträge unter „Repräsentationsfähig 326“ an die Exp. 16223

**Reit möbliches**  
Zimmer am Theresienring, nahe der Andrássystrasse, für 1—2 Herren per 15. Juni billig zu vergeben. Adr. in der Exp. 36559

**Für Verlobte und für junge Eheleute Hochzeits- u. Gelegenheitsgeschenke**  
kauft man am billigsten bei dem seit über 20 Jahre als soldest anerkannter Juwelier und Uhrmacher Ellinger Albert, Andrássystrasse Nr. 11. Als neueste Spezialität mache ich Miniaturphotographien auf jedes Zifferblatt, ferner elegante Stehuhren mit Spielwerk überraschend billig.

**Hirdetmény.**  
A magy. kir. államvasutak igazgatósága nyilvános ajánlati tárgyalást hirdet a temesvári műhelytelepen létező kocsiszerelő műhely épület bővítésére szükséges építési munkák végrehajtására. A tervek, a költségvetés, az egysegárjegyzék, a szerződési tervezet, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, valamint a munkák végrehajtásához köthető feltételek, Budapeston a magy. kir. államvasutak igazgatósága magasepítmenyi ügyosztályában (Teréz-körút 56. sz., IV. em. 27. a.) és Szegeden az üzletvezetőség pályázatirattal osztaiban a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatok legkésőbb 1898. évi június hó 24-én déli 12 óráig benyújtandók alulírott igazgatóság építési főosztályánál (VI. Teréz-körút 56. sz., 2. em. 10. ajtó). Az ajánlatok 50 kros, az ajánlat mellékletei iventkét 15 kros bélyeggel ellátva és lepecsételve a következő felirattal nyújtandók be: „Ajánlat a temesvári kocsiszerelő műhely bővítésére.“ Csak az összes munkákra tett ajánlatok fognak figyelembe vétetni. Az ajánlat benyújtását megelőző napon, vagyis 1898. évi június hó 23-án déli 12 óráig 2400 azaz kétezernyolcszáz o. é. ft. bányapénz teendő le a magy. kir. államvasutak főpénztáránál (Andrássy-ut 75. sz. földszint) akár készpénzben, akár állami letételek alkalmas értékpapirokban. A bányapénzről szóló letételek az ajánlatok nem csatolandó. Az értékpapirok a legutóbb jegyzett árfolyam szerint számítandók, de növértéken felül számításba nem vétetnek. Csak idejekorán beérkezett írásbeli ajánlatok szolgálhatnak a tárgyalás alapjául. Posta útján beküldött ajánlatok és bányapénzek térti vénynyel adandók fel. Budapest, 1898. május hóban. Az igazgatóság.

**Altes Eisen**  
und Metall kauft zu besten Preisen S. Löwinger junior, VI., Vörösmarty-utca 50, Telephon. 35629

**Massen-Demolirungen**  
der Häuser Duna-utca, Eskü-tér, Városház-tér, Torony-utca werden 2.000.000 Mauerziegel, 2000 Fuhren Steine, 250.000 Dachziegel, Dachstühle, Dippelbäume, Thüren u. Fenster, Marmorsockel und Platten, Warmortreppen um jeden Preis verkauft. Die Demolirungsanzahl: IV., Duna-utca 12. 16219

**In einem größeren Expeditions-geschäfte**  
in der Provinz wird ein Fräulein mit ganzer Pension für das Rangleich aufzunehmen gesucht. Buchhalterische Kenntnisse nicht unbedingt erforderlich, jedoch sehr schöne Handschrift. Dieselbe muss der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig sein und womöglich auch slavisch sprechen. Offerte in beiden Sprachen sammt Gehaltsansprüchen sind unter „Solid 245“ an die Exp. einzufinden. 16245

**Konkurs.**  
In der hiesigen aut. orth. israelit. Kultusgemeinde ist die Stelle eines tüchtigen Vorbeters, Schöchet, libodet und Koreh sowie Passfener am 1. August l. J. zu befehlen. Jahresgehalt 700 Kronen freie Wohnung im rituellen Badhause, Entommen des rituellen Bades, Schegita und übliche Nebenelemente. Reflektanten haben ihre Offerte nebst Zeugnissen von mindestens drei anerkannten orth. Rabbinen, sowie Alter und Familienstand längstens bis 1. Juli an den gefertigten Vorstand einzufinden. Zum Probevortrag werden nur Bewerber zugelassen eine ausschließlich dem Acceptirten Uebernahmungskosten von 30 Kronen bezüglet. Guta, Rom. Komorn am 1. Juni 1898. Benő Gábor, Präses. 16241

**Konkurs.**  
In der Gemeinde Böleste, Zolnauer Komitat, ist die Stelle eines Schöchet libodet, Metoreh, der zugleich befähigt ist, 10 Schulkinder zu unterrichten, längstens bis 15. Juni zu befehlen. Gehalt 700 Kronen (siebenhundert Kronen), schöne Wohnung, ganze Schegita und Nebenelemente. Reflektant, dessen Frau in Handarbeit Mädchen Unterricht ertheilen kann, hat Vorrang auf Nebeneinkommen. Die Zeugnisse sind längstens bis 10. Juni dem Vorsteher Jakob Laugig einzufinden. Nur der Berufene hat zum Probevortrag zu erscheinen und dem Acceptirten werden die Uebernahmungskosten zurückstattet. 16246

**Erbttheils halber**  
wird eine sehr gute Pachtung in deutscher Gegen Ungarns, an der Bahn gelegen, bestehend aus 900 Joch, auf 10 Jahre vom 1. September weiter verpachtet, sehr guter Weizenboden, geringer Pachtzins, prima Weide, schöne Wohn- und Wirtschaftsgebäude. Anträge unter „Rentable Subpachtung“ an die Exp. 16225

**Zur Aufnahmeprüfung**  
auf der Musikakademie vorbereitet ein dort absolvirter Klavierprofessor. Briefe unter „Vollkommenheit 151“ an die Exp. 36730

**Kompagnon gesucht**  
mit 10—15.000 fl. zu einem rentablen Unternehmen, welches 50—100% abwirft. Anträge unter „B. G. 10“ an die Exp. erbeten. 36708

**Geschäftslokal**  
in Parisbazar per sofort billig zu vermieten mit oder ohne Einrichtung. Näheres bei David Kohn, Hauptkollektur, Teréz-körút 6. 36718

**Gasmotor,**  
4pferdekräftig, Langen & Wolf, wegen Betriebsverweigerung billig zu verkaufen. 6. Bez., Bulcsugasse 7. 36732

**Rath und Hilfe**  
finden Damen, können in Ver-schwiegenheit entbinden bei seit 38 Jahren prakt. Hebammen. 5. Bezirk, Rálmán-gasse 19/a, Treppenhause 1, Budapest. 36600

**Großes Ecklokal**  
in V. Bez., mit 5 großen Deckungen, in der Höhe gehalten, mit großem, lichtem, asphaltirtem Keller, für Druckerei oder Fabrikzweck geeignet, mit Motorfundament, logisch zu vermieten. Da selbst auch eine Dezimalwaage, Gasleitung, Glaswand, Buchhalterei, wüsten billig zu haben. Hold-utca 25, a házmesternél. 36634

**Erbsenz**  
bietet sich für jungen Mann mit 4—5000 fl. Kaution, der Konfektion- und Manufaktur-Branchen, zur selbstständigen Leitung einer größeren Filiale. Anfragen unter „Großstadt 497“ an die Exp. 36497

**Veszek**  
üzleteket bármily szakmából en bloc, ugyanottan kerestetik egy portál. Czim a kiadóhivatalban. 36757

**Egy hentesüzlet**  
eladó. Czim a kiadóhivatalban. 36695

**Buchführer,**  
der deutschen u. ungarischen Sprache vollkommen mächtig, für ein Fabriks-Etablissement gesucht. Offerte in beiden Sprachen mit Angabe des Alters und der bisherigen Praxis, sowie der Gehaltsansprüche unter „S. D. G. 1898“ an die Exp. 36727

**Komptoirist,**  
der gut deutsch korrespondirt, wird in einem Exportgeschäft aufzunehmen gesucht. Offerte unter „B. B. 731“ an die Exp. 36731

**Distinguirter Herr,**  
sehr anständig und ruhig, sucht in der näheren oder weiteren Umgebung des Josephplatzes (auch in Ofen) ein ruhiges Zimmer bei distinguirter Familie, die das Vermietten nicht als Geschäftssache betreibt. Briefe erbeten unter „A. Z. 99“ an die Exp. 36686

**Egy jó házból való gyakornok,**  
valamint egy az osztály-sorsjátékban jártas kisasszony egy banküzlet részére, azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok „K. G. 87“ jelleg alatt a kiadóhivatalba küldendők. 36685

**Vornehme**  
alte Herren finden gute, komfortable Wohnung, seine Haushaltung auf gemeinsame Ausgaben bei einer gebildeten alten Dame. Adr. in d. Exp. 36751

**Buchhalter-Korrespondent,**  
absolvirter Handelsakademiker, mit schöner Handschrift und prima Referenzen, sucht Posten. Gest. Anträge unter „B. 1000“ an die Exp. 36723

**Sofort zu vergeben**  
ein Ecklokal, geeignet für Druckerei, Gasthaus, Majordnenlager oder sonst derartige Geschäft. Adr. in der Exp. 36745

**Sommer-Wohnung,**  
3 Zimmer, Küche, Veranda etc. separat im Garten, Haltepunkt der Elektrizität, Neupest Gate Teat und Zitvongasse, ist zu vergeben. 36749

**Junger Ausländer,**  
in Budapest anständig, wünscht die Bekanntschaft einer gebildeten Dame behufs Unterhaltung in der deutschen, bzw. Erlernung der ungarischen Sprache. Gest. Offerte unter „L. M. 47“ an die Expedit. 36728

**Magy. kir. államvasutak**  
Üzletvezetőség Miskolcz, 13813./III. szám.

**Pályázati hirdetés.**  
A magy. kir. államvasutak Miskolcz állomásán a vendéglői üzletre 1898. évi október hó 1-től számított 3 évi időtartamra ezenel nyilvános pályázat hirdetik. A vendéglőt bérbevenni óhajtok felhívotnak, hogy szabályszerűen bélyegzett, valamint kellő bizonyítványokkal felszerelt ajánlatokat június hó 25-én déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak miskolczi üzletvezetőség titkári hivatalához e cím alatt: „Ajánlat a miskolczi pályavendéglő bérletére 13813. számhoz“ lepecsételt borítékban tártírvény mellett nyújtsák be. Az ajánlattevő köteles a miskolczi üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál f. évi június hó 24-én déli 12 óráig bányapénzben 1500 frtot, készpénzben vagy állami letételekre alkalmas értékpapirokban letétbe helyezni, vagy oda posta útján külön borítékban beküldeni, mivel különben az ajánlat figyelembe vétetni nem fog. A vendéglő bérletére vonatkozó feltételek a miskolczi üzletvezetőség forgalmi és kereskedelmi osztályában (II. em. 25. ajtószám) a hivatalos órák tartama alatt megtekinthetők, miert is az ajánlattevőkről feltételeztetik, hogy a feltételeket ismerik s azokat magukra nézve egész terjedelmükben kötelezőknek elfogadják. A feltételektől eltérő ajánlatok figyelembe vétetni nem fognak. A magy. kir. államvasutak igazgatóság fentartja magának a jogot, hogy az ajánlattevők 731 tekintet nélkül az ajánlati bérösszegre szabadon választással. Miskolcz, 1898. május hó 28-án. Az üzletvezetőség. 16339

**Von Herrschaften**  
abgelegte elegante Frühjahrs-Anzüge, Lieberjeber, Frack- und Soutananzüge, ferner riesige Auswahl in ungarischen, deutschen und französischen Livreen, Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben. 5. Bez., Gimnaseplatz Nr. 12, im Hofmagazin rechts. Daselbst werden sehr feine Soutan- und Frack-Anzüge in Wällen und sonstigen Gelegenheiten ausgeteilt. 16208

**Ich suche**  
schön möblirtes Monatszimmer mit separirtem Eingange in der Nähe des Elisabethringes, eventuell mit Verpflegung. Offerte unter „Dauerndes Geim 702“ an die Exp. 36702



VII., Városligeti fasor 7.

## VII., Városligeti fasor Nr. 7

befindet sich vom 5. d. an die

# neue „Styria“-Fahrschule

von PUCH JÁNOS és TÁRSA.

Schönste und bequemste Sommerfahrschule.  
 Geöffnet von 6 Uhr Früh bis 9 Uhr Abends.

Es werden dortselbst Maschinen zur Reparatur, Reinigung und Aufbewahrung zu den billigsten Preisen übernommen.

Niederlage: Budapest, VI., Teréz-körut Nr. 5.

VII., Városligeti fasor Nr. 7.

## GESELLSCHAFTSREISEN

nach Dänemark, Schweden und <b>Norwegen.</b> Fischerei - Ausstellung, grosses Konzert. Elegante Gesellschaft. Abfahrt 14. Juni, Rückkehr 8. Juli. Theilnahmegebühr 420 fl. (Sämtliche Speisen und volle Pension inbegriffen.)	nach Marillathal, Anina, <b>Eisernes Thor, Ada-Kaleh-Insel und Herkulesbad.</b> Abfahrt 7. Juni, Rückkehr 13. Juni. Theilnahmegebühr 50 fl. (Sämtliche Speisen und volle Pension inbegriffen.)	nach <b>Pöstyén</b> zur Eröffnung des Franz Josef-Bades mit Theilnahme eines Gesangvereines. Abfahrt 23. Juni, Rückkehr 29. Juni. Theilnahmegebühr 21 fl. (Sämtliche Speisen und volle Pension inbegriffen.)
--	---	--

**Bäder-, Kurorte- und Reise-Central-Bureau,**  
Budapest, V., Dorotheagasse Nr. 13.

Spezialist für Pflege der Haut u. des Gesichtes med. univ.

### Dr. Révész Benő,

Budapest, VIII., Kerepeserstrasse 63, I. Stock,  
heilt schnell und gründlich auf Grund seiner in den Berliner und Wiener Krankenhäusern und einer 24jährigen Praxis gesammelten Erfahrungen alle Haut-, Nervenkrankheiten und Schönheitsfehler, als: Sommerprossen, Muttermale, Leberflecken, Warzen, rothe Nasen, Gefässe, Saarausfallen, Schuppen und Narben, ertheilt fachmännische Rathschläge zur Pflege des Gesichtes und der Hände, sowie auch sicheres Heilverfahren für alle aus Haut- und Nervenkrankheiten entstandenen Folgeübel.

Ordinirt Vormittags von 8-12 und Nachmittags von 3-5 und Abends von 7-8 Uhr.  
Briefe werden sofort beantwortet und auf Wunsch auch Medicamente besorgt.

Strengste Diskretion.

## FÜR ÖKONOMEN

empfehlen wir unsere zur

### Lokomobilheizung vorzüglichst geeignet

# prima Ostrau-Dombrauer Stückkohle,

ferner:

## prima Ostrauer Schmiedekohle

franko allen Bahnstationen.

### Gebrüder Gutmann'sche Steinkohlenwerke,

Budapest, V., Waaggasse Nr. 3. 94884

## Elektro-Heilmagnetischer Stern

heißt und maniert auf, unter Schutz unter Nr. 86967. Ans.

Kein Volta-Kreuz  
Kein Sympthiemitel

Garantie, patentamtlich gelaud Patente angemeldet.  
Keine Volta-Uhr  
Kein Geheimmittel

ist ein Apparat, welcher bei Gicht, Rheuma, Asthma, Neuralgie, Migräne, Kopfschmerz, Zahnschmerzen, Ohrenschmerzen, Schwindel sowie allen Nervenleiden sicher hilft. 20 Jahre alte Krankheiten habe ich mit meinem Apparat vollständig geheilt. Anerkennungen und Zeugnisse von allen Welttheilen liegen in meinem Bureau zur Einsicht bereit.

Ich mache das p. t. Publikum ganz besonders darauf aufmerksam, daß mein Stern nichts mit Volta's Uhr gemein hat, welche durch ihre absolute Wirkungslosigkeit in Berlin von der Behörde untersagt ist, während mein Elektro-Heilmagnetischer Stern wegen seiner ausgezeichneten Heilkraft besonders beliebt ist und Verwendung findet.

Preis des grossen Apparates fl. 3, des kleinen fl. 2.  
Der kleine Apparat ist nur bei Kindern u. sehr empfindlichen Damen in Gebrauch zu bringen.

Haupt-Centralverkaufs- und Versandstelle für In- und Ausland:  
**ALBERT MÜLLER, Budapest, VI., Lovag-utca 15.**

Ferner in allen Budapest'schen Droguerien und Bandagengegeschäften.  
In Neupest bei Pintér Gusztáv, István-ut 11 und E. Engler, Pö-ut. Für Kroatien und Slavonien bei Mato Ocvarek in Neu-Sissek.

## Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Entzündungen, chronische Genußröhren-Entzündungen werden ohne Anstrengung und ohne Berufshinderung, sowie auch die Mannschwäche (Impotenz) nach der elektrolytischen Methode und einer vieljährigen Erfahrung mit Erfolg gründlich geheilt von

### Besenbek Alajos,

Spezial-Arzt seit 31 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Király-utca Nr. 14, 2. St., Th. 17.  
Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7 bis 8 Uhr Abends. Sep. Ein- u. Ausgang.  
Honorirte Briefe werden beantwortet.

## MÄNNER

Neueste hochwichtige Erfindung gegen Mannschwäche.  
Keratinisches emulsiertes Präparat in Caps. gegen 20 fl. in Marken. A. Muenzfeld, t. t. Privatlegations-Quartier, Wien, IX., Dorotheenstrasse 4.

## Lohnenden

Berdienst bis zu 300 fl. monatlich können sich Personen jeden Standes durch Uebernahme einer Agentur verschaffen.  
Näheres auf Anfrage unter Nr. 1321 an Hauptamt in V. u. G. 11 G. Adm. abholen.

---

## MUND-DECKEL.

K. ung. Patent.  
Jeder, der vom Schlafe mit trockener Kehle erwacht, schläft mit offenem Munde und bietet dem Eindringen der feinsten, bakterienreichen Luft ein offenes Thor und erwidert die unerträgliche Trockenheit der Kehle, Rachens und Lungenfahrröhre, Nungenentzündung, Tuberkulose u. Krankheiten. Solchen ist zur Vermeidung dieser Uebel mein einzig erprobter, hygienischer und unlästiger Mund-Deckel unentbehrlich. Preis fl. 1.20, per Post franko fl. 1.50. Eßt ausschließlich bei

**Leopold Rosenstein,**  
Budapest, VI., Hunyadi-tér 10.

## Erklärung.

Bergangener Tage annoncirte Ignaz Lienthal, gewesener Schuldirektor der hiesigen ist. orthobogen Volksschule, das eine Abtheilung der Alsó-Szueser Ferienkolonie unter seiner Leitung nach Nagy-Maros gehe.  
Diesbezüglichen Anfragen gegenüber erkläre ich, daß ich mit diesem Herrn in keinerlei Beziehung stehe.  
Zur Leitung der Alsó-Szueser Ferienkolonie besitze ich ausschliesslich und allein die behördliche Konzession und leite ich dieselbe persönlich.  
Prospecte versende auf Verlangen gratis und franko.

### IGNAZ KLEIN,

Hauptstädtischer Staatskassaber.  
Budapest, I. ker., Alkotás-utca 2/b.

## Crab Apple Blossoms

ist das Lieblingsparfum der feinen Welt.

### Lavender-Salt,

bestes Zimmer-Parfum.  
The Crown Perfumery Co., London.  
Crown Violet, White Rose, Ambre, Peau D'Espagne, Orchidia, Crab Apple Blossoms, Chypre, Violette Ambrée.

Réséda. — Zu haben in allen Parfümerien und Droguerien.  
Neuheit. „Bouquet Versailles“ Souvenir de Marie Antoinette.  
General-Vertreter nur für en gros **E. Neuhaus jun.,** Wien, I. Bez., Fährichgasse 10.

## Zähne

von 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, mit u. auch ohne Gummipalatten (Brückenarbeit). Zahnstein (amorphes) (Cocain-Injektion). Sehr dauerhafte Blonden. Zahn-Krone werden auf Wunsch aufgesetzt und managen die Gebissplatte überflüssig.

Zahnarzt **Dr. NEUFELD,** Budapest, Kossuth Lajos-utca 4.  
In Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

---

## Die Jugend

hat sich heutzutage schon tausendmal überzeugt, daß die Injektion Hamamelis Virginica von Professor Dr. Gröbke unter allen Mitteln das beste und erfolgreichste zur Beseitigung neuer und veralteter Harnbeschwerden ist. Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 70 kr., bei Vorauszahlung von fl. 1.00 franko.

General-Niederlage Apotheke „zum Reichspalatin“ Budapest, Váci-körut 17.

Telephon.)  
 die Tre-  
 aus der  
 Trauben-  
 , vorzüg-  
 billiger,  
 Baustraf  
 Arbeiter-  
 geeignet,  
 oft von  
 Beinguts-  
 Fäßern  
 hektoliter  
 abgegeben.  
 läge unter  
 in“ an  
 16374

tüchtige  
 le-  
 Telegraphen-  
 nifer  
 aufgenommen,  
 dauernd be-  
 in der Exp.  
 16374

Hätást  
 al hivatal-  
 ns izraelita  
 hetológ a  
 ében. Aján-  
 gjelölésel  
 61. jelige  
 a kértnek.  
 36761

Hätást  
 gens fatal  
 a családnl  
 közéletben.  
 hivatalban.  
 36763

Hotel ersten  
 unger Mann  
 der ungar-  
 und französi-  
 h auch der  
 che mächtig  
 „Szalloda  
 ped. 36787

sarok-  
 osnak vagy  
 kalmak, 14  
 tes, 60,000  
 a vételhez  
 legendó, a  
 er, a befek-  
 00 forintot  
 setleg pesti  
 k. Czim a  
 36765

ten  
 azás miatt  
 anyagból  
 , mely áll  
 ouyha, egy  
 5, nagy  
 évig adó-  
 elmez 1700  
 rtért eladó.  
 00 ft 5%  
 ssel. Czim  
 ban. 36775

ten  
 und in der  
 Private be-  
 aufgenommen.  
 ltschaft, Bu-  
 y-utca 15.  
 36397

ausgestat-  
 en- und  
 hnungen  
 u neben  
 bade all-  
 der per  
 vermie-  
 35715

Bächter  
 wird sofort  
 Wohnung.  
 tronen und  
 Accipitien  
 jen vergiftet.  
 uf), Semmel  
 16265

Zimmer  
 mer, Nähe  
 lse von 20  
 ote erbeten  
 an die Exp.  
 36800



Seite 18

als Ber...
der hiesigen...
Königin von...
Sorge voran...
die früheren...
Schwarz ve...
erge nach...
trollste Musi...
Klingshymnen...
wurden, nun...
den Blick...
ganz weitem...
dem schwar...
hand auf das...
der der Abtei...
von West...
Augenblick...
einem Male...
die Landleute...
der Herr mit...
den Br...
ich ein nicht...
ete und mit...
und etwas ge...
Norfolk, der...
von Ant...
ihm erblickt...
bury's. Er...
im Kopfe, und...
heute so zart...
Jenseits des...
Oberhauptes...
court's, Lord...
Feier vorüber...
d auch Lord...
nun hört man...
emarmisch aus...
entsteht eine...
au Gladstone...
genommen hat...
nterstützt der...
Lord Rosebery...
men Mädchen...
bert Gladstone...
führen ihre...
fest sich Alles...
der „Norroy...
verlehen, von...
kommissar der...
ein Stück Welt...
denkwürdige

ist der Hun...
Cafanova, ...
nach den eines...
toda, der am...
war einer der...
des an derlei...
men 18. Jahr...
te, dann Jög...
te, ebenso wie...
und sonstiger...
er Reihe nach...
die Heilung...
nd Spieler —...
schaft zigeunere...
, wo er eine...
hatte, der ihn...
manjast machte...
on wo er wegen

Jornes und...
Dann nahmen...
durchdringlichen...
was man ihr

on der Treppe...
ende Ausruhe...
liches Kreuznig...
n sich nach der...
des Zimmers...
n Grabe erstan...
ergefehene Ra...
ng hervorgerufen

zeigte sich jetzt...
und schweigend...
merklich auf...
mit zitternder

ederholte seine...
Barmherzigkeit,

lotte, die allein...
omantisches Er...
schen. Ach, ich...
en, Herr Phi...
ich im Rechte

lein, für diese...
mittelt worden

eines Duells mit dem Kronkammerer Branicki vertrieben wurde, später über Dresden und Prag nach Wien, wo ihm aber der Aufenthalt auch nicht lange gestattet blieb. Nirgends konnte er dauernd Fuß fassen, überall wurde er ob dieses oder jenes Abenteurers ausgewiesen oder mußte flüchten, aus Paris und Madrid ebenso wie aus Konstantinopel und Korfu. In Venedig, wohin er immer wieder zurückkam, sah er in den schrecklichen Bleikammern gefangen, entkam ihnen in geradezu sensationeller Weise und trieb sich wieder in der Welt herum. Endlich, als fünfzigjähriger Mann, erhielt er die Erlaubnis zur Heimkehr und eine Anstellung als geheimer Agent des Inquisitionstribunals für den inneren Dienst in Venedig. Sieben Jahre hielt er es hier aus, dann ging er wieder. In Paris lernte er den Grafen Waldstein kennen, der in ihm „einen in der Kabbala und anderen alchymistischen Geheimnissen Eingeweihten erkannte und ihn auf das gräfliche Schloß Dur in Böhmen mitnahm, wo Cafanova als Bibliothekar wirkte und bis zu seinem Tode verblieb. Allerdings soll der unruhige Mann, wenige Jahre vor seinem Ende, auch seinem gräflichen Gönner durchgegangen und nach Wien gekommen sein, um seinen hier lebenden Bruder, den Maler Francesco Cafanova „heimzuführen“. Jedoch Graf Waldstein — so heißt es — sei ihm nachgesehen und durch Vermittlung des Buchhändlers Degeu wäre eine dauerhafte Veröhnung zustande gekommen. So erzählt der Wiener Lokalchronist Gräffer. Von Cafanova's zahlreichen schriftstellerischen Werken sind bis auf seine „Memoiren“ alle schon verschollen. Diese „Memoiren“ jedoch enthalten, abgesehen von den mit unerhörter Frivolität geschilderten Liebesaffären, eine Reihe wertvoller Beiträge von kulturhistorischem, ja selbst geschichtlichem Interesse.

(In Folge der großen Lachheit der Ehegesehe) in den meisten Staaten von Nordamerika kommen dort von Zeit zu Zeit ganz außergewöhnliche Fälle vor. So strengte vor Kurzem ein angesehenener Bürger von Denver City einen „Breach of Promise“-Prozeß gegen seine Ehefrau an. Er hatte sie vor nahezu einem Dezennium geheiratet, als sie Beide noch sehr jung waren. Die junge Frau ließ sich aber zwei Jahre später von ihm scheiden, weil sie behauptete, seines unverträglichen Charakters halber nicht mit ihm leben zu können. Bald darauf heirathete sie einen allfälligen Herrn mit sehr ansehnlichem Vermögen, und dieser gute Mann glaubte seine grenzenlose Dankbarkeit gegen sein junges schönes Weib nicht besser betheuern zu können, als daß er nach kaum dreimonatlicher Ehe das Zeitliche segnete und der reizenden Witwe seine gesammelten irdischen Güter hinterließ. Als dann mehrere Jahre nach dem Tode des zweiten Gatten vergangen waren, traf der erlie seine einstige Lebensgefährtin zufällig wieder, verliebte sich von Neuem in sie oder diesmal vielleicht in ihre finanzielle Lage, machte ihr einen regelrechten Antrag und wurde acceptirt. Der Tag der Hochzeit war bereits festgesetzt, doch als er herannahte, wartete der Bräutigam vergebens auf seine ehemalige und zukünftige Gattin. Sie erschien nicht; statt dessen hörte er, daß sie einen Anderen geheiratet und sich mit diesem sofort auf Reisen begeben habe. Der Betrogene war demnach empört, daß er unverzüglich die Klage auf Bruch des Eheversprechens gegen die Falsche einleitete. Die Gerichtsverhandlung, die sich ziemlich kompliziert gestaltete und zu überaus komischen Szenen Veranlassung gab, endete damit, daß der sitzengebliebene Liebhaber von seiner geschiedenen Gattin das kleine Vermögen von 10,000 Dollars als Entschädigungssumme ausgezahlt erhielt.

(Der schlafende Jockey.) Aus Paris wird berichtet: Der Bandenführer Ernest Blum, der im „Gaulois“ seine „Erinnerungen“ veröffentlicht, gibt in seinem neuesten Artikel das Abenteuer eines Jockeys zum Besten, der sich einige Pfund von seinem Leibesgewichte für ein großes Rennen heruntergearbeitet hatte und das Rennen auch gewann. „Am Abend seines Triumphes stieg er völlig ausgepumpt und hundemüde in einen Zug auf dem Nordbahnhof, um nach Chantilly zurückzukehren, wo er sich tüchtig auszuschlafen gedachte. Er war so erschöpft, daß er, kaum in den Wagen gestiegen, sofort fest einschief. Als er die Augen öffnete und einen Blick durch das Fenster seines Coupés

warf, kam ihm zu seinem Schrecken die Landschaft ganz unbekannt vor. Er fragte den Schaffner, wo er denn hingekommen sei, und erhielt die Antwort, der Zug näherte sich Brüssel. Er hatte, ohne aufzuwachen, von Paris bis Brabant geschlafen. Glücklicherweise ging sofort ein Zug nach Frankreich zurück, der auch in Chantilly anhielt. Raum war der Jockey in diesen eingestiegen, als er aufs Neue in festen Schlaf versank, um erst in Paris wieder aufzuwachen. Der Unglückliche setzte sich wieder sofort in einen zur Abfahrt bereitstehenden Zug, war aber vorsichtig genug, den Schaffner zu bitten, ihn in Chantilly aufzuwecken. Leider vergaß der Schaffner diesen Auftrag und der Jockey machte diesmal nicht in Brüssel, sondern in Köln auf. Er hatte den Nord-Expreszug genommen. Seine Familie war durch sein zweitägiges Ausbleiben in höchsten Schrecken versetzt und wollte bereits polizeiliche Nachforschungen anstellen lassen, als der Jockey endlich mit einem vierten, glücklicherweise einem Bummelzuge, in Chantilly eintraf. Er hatte für diese Vergnügensreise Alles, was das Rennen, die Wetten eingeschlossen, ihm eingebracht hatte, ausgegeben, aber er konnte sich sagen, daß er für sein Geld wenigstens gut geschlafen hatte.

(Unerwarteter Erfolg.) Ein lustiges Intermezzo ereignete sich am vergangenen Sonntag in einer stark besuchten Kirche im vornehmsten Viertel Londons. Die Gemeinde lautete den Worten eines beliebten Kanzelredners. Mitten in seiner Rede machte der Prediger plötzlich eine lange Pause. Von seinem erhöhten Standpunkt aus konnte er einen großen Theil seiner Zuhörer übersehen, und da war denn sein Auge unvermuthet von einem merkwürdigen Anblick gefesselt worden. In der Tiefe einer der altmüthig hohen Bänke saßen eng aneinander geschniegt ein Jüngling und ein Mädchen. Sie drückten sich innig die Hände und gaben sich auch noch anderen Zärtlichkeiten hin, die selbst die in der Bibel enthaltene Ermahnung „Liebet Euch unter einander“ nicht gerade zur Bedingung machen dürfte. In dem Gesicht des peinlich überraschten Pastors malte sich deutlich die Entrüstung, die er empfand, und ehe er in seiner Rede fortfuhr, setzte er die verwunderte Gemeinde davon in Kenntniß, daß „zwei jugendliche Personen beiderlei Geschlechtes sich eines Betragens schuldig machten, das in hohem Maße unchristlich wäre, und falls diese Sünder es nicht vorzögen, nach Schluß des Gottesdienstes in die Sakristei zu kommen, um persönlich das Bekenntniß ihrer Reue abzugeben, würden ihre Namen am nächsten Sonntag vor der ganzen Versammlung genannt werden“. Das Resultat dieser furchtbaren Drohung war eine überaus ergötzliche Szene. Als der Pastor nach Schluß der Andacht in die Sakristei kam, erwarteten ihn — zehn Pärchen, um reumüthig das Donnerwetter über sich ergehen zu lassen.

(Etruskische Alterthümer.) Man schreibt aus Rom vom 28. Mai: Papst Leo XIII. hat durch Vermittlung italienischer und deutscher Archäologen die Privatammlung etruskischer Alterthümer des Herrn Falconi in Biterro für den Vatikan ankaufen lassen. Die Sammlung besteht aus Goldgefäßen, Juwelen, Bronzen und Terrakotten und enthielt hauptsächlich Funden aus den alten Städten Vulturnum, Viterbo, Velesium und Praeneste. Unter den Werthvollsten findet sich u. A. ein Todtentanz aus Votivblumen, Tauben und kleinen Menschenköpfen gebildet, im hellenistischsten Stil aus dem III. Jahrhundert vor Christi. Außerdem sind Ohrgehänge reich vertreten, eines derselben stellt den Raub des Ganymedes dar. Auch Porzellanfiguren an reich gearbeiteten Ketten finden sich vor. Besonders werthvoll sind kunstvolle Filigranarbeiten aus Gold, wie sie auf Prachtwundern aufgenäht zu werden pflegten. Unter den Goldwerken fällt auch ein kleiner Medusentopf von prächtiger Arbeit auf. Die Bronzen stellen meistens Hausgeräthe und heilige Gefäße zu gottesdienstlichem Gebrauche dar. Ferner enthält die Sammlung zahlreiche Statuetten: Götterbilder, Genien u. s. w. Besonders hervorragend darunter ist eine Apollostatue und eine weibliche Figur mit beweglichen Gliedern, die nahe bei dem Heiligthum der Dea Peronia in Faliscum (dem heutigen Montefiascone, der bekanntesten Heimath des Cäsar-Weines) gefunden wurde. Unter

den Münzen bemerkt man auch viel Exemplare von aes rudo und aes grave, ferner Medaillen, die als Eintrittskarten für die Theater dienten. Die Terrakottensammlung ist weniger bedeutend, doch dient sie zur Bereicherung der Kenntniß über das etruskische Wunderland. Auch humoristische Gruppen und Karikaturen sieht man in dieser Abtheilung. Eine andere Abtheilung enthält die Kunstwerke aus Egypten und dem Orient. Bis jetzt ist die neue Sammlung dem Publikum noch nicht zugänglich.

(Ein Glückswechsel.) In Haindorf in Böhmen lebt seit einiger Zeit still und zurückgezogen von der Welt der als Lyriker und dramatischer Dichter geschätzte Graf Emerich Stadion, und er lebte als „armer Poet“, ohne irdische Güter und nicht trachtend nach irdischen Gütern. Dieser Tage aber ist, so schreibt das „Neue Wiener Tagblatt“, ein gründlicher Wandel im Leben des Poeten eingetreten. Am 24. d. ist der Majoratsbesitzer der philippinischen Linie des reichgräflichen und „erlauchten“ Hauses Stadion, Karl Friedrich Reichsgraf von Stadion-Hannhausen, erblicher Reichsrath der Krone Baiern, Besitzer der Fideikommissherrschafte Raath-Chodenschoß in Böhmen, Stadion, Moosboern, Emerkingen und Albersweiler in Württemberg, Thannhausen in Baiern u. s. w., im 61. Lebensjahre ohne Hinterlassung von Nachkommen verstorben. Ob der Linie und Fideikommissherr ist nun der nächste Agnat des Hauses, der entfernte Vetter des Dahingegangenen, Graf Emerich Stadion, geworden. Die Traueranzeige für den greisen Onkel ist bereits von „Emerich Reichsgrafen von Stadion-Thannhausen, erblichem Reichsrathe der Krone Baiern“ zu Schloß Raath in Böhmen ausgegeben. Der neue Fideikommissherr steht im 60. Lebensjahre und ist kinderloser Witwer; außer ihm vertreten nur mehr seine vier Schwestern und eine Tante die philippinische Linie des Hauses Stadion; aber auch die sibirische Linie ist außer dem kinderlosen Majorats Herrn Grafen Georg nur durch sechs Damen vertreten. Graf Emerich Stadion ist besonders durch sein Schauspiel „Gräfin Egon Hohhausen“, eine Reihe von Bluetten und zahlreiche Bändchen von Poesie bekannt geworden.

(Das größte Barometer der Welt.) das bis jetzt hergestellt wurde, hat seine Aufstellung in dem seit längerer Zeit zu meteorologischen Beobachtungen benutzten Thurme St. Jacques in Paris gefunden. Es besitzt eine Höhe von 12 Metern 65 Centimeter, wurde in St. Denis hergestellt und von sechs Arbeitern in einem starken Holzgestell mit aller Vorsicht nach Paris übergeführt. In dem Thurme, dessen Innenumfang 40 Meter hoch ist, mußte das kostbare Instrument mit Seilen in die Höhe gewunden werden. Der Durchmesser der Barometeröhre beträgt 2 Centimeter; man kann sich denken, daß die Herstellung einer solchen Höhe von vollkommener Gleichmäßigkeit außerordentlich schwierig war. Das Barometer ist zu besonderen Versuchen bestimmt und natürlich nicht mit Quecksilber, sondern mit gefärbtem Wasser gefüllt, das oben, um die Verdunstung zu verhindern, durch eine Schicht dicken Oels von der Luft abgeschlossen ist. Große Barometer wurden in ähnlicher Weise, wie die „Centralzeitung für Optik“ in Erinnerung bringt, schon 1830 von Daniell in London, 1870 von Jordan in Wien und 1886 von Mills in Newyork errichtet, die beiden letzten jedoch mit einer Füllung von Glycerin. Diese drei standen sämmtlich an Größe dem neuesten Neuenbarometer nach.

(Begnadigung.) Der Assistenzarzt an der chirurgischen Universitätsklinik zu Bonn Dr. Reusch, der seinen Kollegen Dr. Fischer im Zweikampfe erschossen hatte und zu zwei Jahren Festungshaft verurtheilt worden war, ist nach der „Koblenzer Zig.“ jetzt begnadigt worden.

(Eine neue Fahrt der „Fram“.) Die durch die Nansen'sche Nordpolerpedition berühmt gewordene „Fram“ ist nach den in der letzten Zeit vorgenommenen Reparaturen wieder seetüchtig, und Kapitän Sverdrup wird noch in diesem Monat seine Forschungsreise auf diesem Schiffe nach Grönland unternehmen.

Der Maler schüttelte endlich die Verblüffung ab, welche sich seiner bei dem so gänzlich unerwarteten Anblick des Schwagers bemächtigt hatte. Er breitete die Arme aus, der Seemann aber schien dessen nicht zu achten.

— Wir haben viel zusammen zu sprechen, Ferdinand; vor Allem aber bitte ich Dich, diese Heirath zu verschließen. Ich komme vom Nordpol, das Eis hat mich dort sieben Jahre lang gefangen gehalten.

Leodice unterbrach ihn mit vertraulicher Unverschämtheit:

— Der Cispol, mein bester Herr, war sehr gütig gegen Sie, daß er Sie gerade im rechten Augenblick wieder freigegeben. Ich bin entzückt, daß der Onkel meiner Braut mein Zeuge ist, Sie hätten nicht gelegener kommen können. Wenn Sie es gütigst gestatten, wollen wir in erster Linie den Heirathskontrakt unterzeichnen, und haben dann Abends hinreichend Zeit, um uns der Freude hinzugeben, welche Ihre Rückkehr uns verursacht. Morgen um sechs Uhr Früh findet dann die kirchliche Trauung statt, nach welcher wir gleich nach Italien reisen. Es ist Alles so vorbereitet und Sie müssen wohl selbst begreifen, daß die Ceremonie, welche heute Abends stattfindet, absolut keinen Aufschub erleiden kann.

Philipp maß den unliebsamen Sprecher von oben bis unten mit verächtlichen Blicken.

— Nicht an Sie wende ich mich, nicht mit Ihnen habe ich zu thun, nicht von Ihnen fordere ich Auskunft, mein Herr, entgegnete er mit eifrigem Ton.

Dann trat er auf Lilly zu, nahm sie in seine Arme und richtete auf alle Uebrigen drohende Blicke.

Herr Duvernoy glaubte, sich in's Mittel legen zu müssen.

— Diese Heirath, Philipp, findet nicht unter den gewöhnlichen Umständen statt. Wenn Du Alles wüßtest, wenn Du Alles verstehen würdest —

— Ich weiß Alles, Ferdinand, aber hüte Dich, damit ich nicht Nechenschaft von Dir begehere über das, was Du mit dem Kinde meiner armen Helene gethan. Ich habe das Recht, zu wissen, weshalb der Name der bedauernswerthen Kleinen plötzlich mit Schimpf und Schande bedeckt zu sein scheint.

Seine Blicke richteten sich auf Vertrande und blieben einen Moment auf ihr haften. Ach, wie gut er sie erkannte, die Sirene, und wie seine Vorahnungen ihn nicht getäuscht hatten. Festig rief er:

— Wenn es wirklich sein soll, daß diese Heirath heute noch stattfinden, so fordere ich wenigstens einen Aufschub von einer Viertelstunde; ich will frei und rückhaltslos mit meiner Nichte reden können. Ist das geschehen, so werde ich wieder abreisen, so wie ich gekommen, und Niemand soll mich hier wiedersehen; aber ich muß die Beruhigung haben, daß das Kind glücklich und zufrieden ist. Lilly, führe mich in Dein Zimmer.

Sie gehorchte. Unwillkürlich seiner gebietenden Stimme Folge leistend, weil sie die innige Wärme fühlte, die aus seiner Umarmung sprach. Beide verließen den Salon, während die Zeugen dieser Szene ganz verblüfft, und sich gegenseitig verwundert ansehend, zurückblieben.

Sobald die Beiden allein waren, nahm Philipp einen offenen Brief aus seinem Portefeuille und bot ihn dem jungen Mädchen dar.

— Du mußt mir den verborgenen Sinn er...

klären, welcher in den bitteren Worten liegt, die Du an Deine Erzieherin gerichtet hast und die sie mir in ihrer Sorge und Verlegenheit zugesandt hat.

Er sah, daß sie mit der Antwort zögerte und sprach hastig:

— Im Namen Deiner Mutter bitte ich Dich, Vertrauen zu mir zu haben; sie hat mir die heilige Pflicht übertragen, Dich zu beschützen, Dich zu schützen, für Dich zu sorgen, es war dies ihr letzter Wunsch und ihre letzte Bitte. Wenn ich dem Schwure nicht nachgekommen, welchen ich damals geleistet, so gab es eben Ereignisse, welche stärker waren als der Wille des Menschen. Nur ein Wort, Lilly, sage mir, liebst Du Deinen Verlobten?

— Nein, stieß sie hastig hervor.

— Wie kommt es dann, daß er sich in Deinem Zimmer befindet?

Sie zögerte. In dem Augenblick, in welchem sie zur Anklägerin werden sollte, hielt ein Gefühl angeborener Neuschheit sie vor solchem Schritt zurück. Er schien auf dem Grunde ihrer Seele zu lesen; denn er rief lebhaft:

— Ich habe in Vrest vor Jahren Deine Stiefmutter gesehen. Es ist seitdem lange Zeit vergangen; aber ich konnte sie nicht vergessen. Sie und Herr Leodice Martin haben sich einst geliebt, Lilly, das weiß ich bestimmt. Du hast mit Deiner Ehe die Infamie und den Verrath einer Anderen decken wollen. Nicht zu Dir, mein armes Kind, ist ein Mann des Nachts gekommen. Sprich offen, verrathe mir die Wahrheit, ich flehe Dich darum an.

(Fortsetzung folgt.)

Samstag, 4. Juni 1898

Wiener Pester Journal.

896. Millenniums-Ausstellung in Budapest mit 2 Anerkennungs-Diplomen prämiert!!



Wanzen, Schwaben, Rissen, Motten, Flöhe, Fliegen, Ameisen u. Pflanzen-Insekten werden garantiert sicher vertilgt durch mein alle Insekten tödtendes Pulver in Schachteln á 5. W. fl. 1, á 55 kr. und á 30 kr.

Spezialität: Vollkommen giftfreies SCHWABEN- und RUSSENKÄFER-Vertilgungs-Pulver in Schachteln á 5. W. fl. 1 und kleinere á 55 kr.

Dieses Pulver wirkt augenblicklich in der Weise, daß eine Stunde nach Anwendung desselben sämtliche Schwaben- und Rissenkäfer todt gefunden, resp. herausgeföhrt werden können.

FULGURIN ist die einzige Flüssigkeit, welche ohne Flecken zu verursachen, die Wanzen sammt deren Brut sichtlich und total vernichtet. Fulgurin kann überall ohne Schaden, selbst auf oder hinter den feinsten Tapeten angewendet werden.

Schaben und Motten tödtendes u. vertilgendes Pulver nur in Schachteln á 5. W. fl. 1, á 55 kr. und á 30 kr. Unverwundliche Gummi-Blasbälge, mit welchen das Insekten-, Schwaben-, Motten- und Rissenpulver gleichmäßig vertheilt und in die kleinsten Ritzen gespritzt werden kann.

Ratten- und Mäuse-Vertilgungs-Mittel. (Kein Gift, nur für Nageltiere tödtlich!) Preis einer Blechbüchse 1 fl., 6 Büchsen 5 fl. 5. W. - Proving-Kaufträge unter 1 fl. 5. W. werden nicht effektiv. Engros-Käufern erhalten bedeutenden Rabatt. Sämtliche vorstehende Fabrikate sind mit erforderlichen ungarischen und deutschen Gebrauchsanweisungen versehen und an gros et en detail ebt zu beziehen durch

B. REISS, Fabrik chemischer Produkte, Budapest, VII., Königsgasse 41, ERSTEN STOCK,

wohin alle brieflichen Aufträge zu richten sind und worauf genau zu achten ist, um jeden Irrthum zu vermeiden!

Filialdepot in Budapest bei den Herren Kálay Sándor VII., Ecke Königsgasse und Karlring, im Baron 2. Országh'schen Hause; Josef Thauer, V., gr. Kronengasse Nr. 12; Takáts Lajos, IV., Hatvanergasse Nr. 19; E. Krayer und Co., Kerepeserstrasse Nr. 50, Palais der Vaterland. Sparcasse; Zubek Bertalan és társa, IV., Egyetemter 5. szám, und in den meisten renommirten Kolonialwarenhandlungen der österr.-ungar. Monarchie. Man verlange nur „B. Reiss'sche“ Fabrikate und nehme keine andere!

RALEIGH Fahrräder

Unter den „High Grade“ erstklassigen Fahrrädern der Welt beherrschenden englischen Industrie stehen auf erstem Platze die

RALEIGH Fahrräder

der Riesenfabrik zu Nottingham, die sich durch phänomenal leichten Lauf auszeichnen. Die

RALEIGH Fahrräder

sind bei uns seit Kurzem bekannt, da dieses vorzügliche Erzeugniß durch Englands Konsum vollständig vergriffen war. Die

RALEIGH Fahrräder

bilden in den alljährlichen Fachausstellungen zu London, der „Stanley Show“, der „National Show“ die pièce de résistance. Seitdem die

RALEIGH Fahrräder

in den neubauten Riesen-Fahrradwerken zu Nottingham mit voller Kraftausnützung erzeugt werden und die Produktion sich verzehnfachte, übernahm die General-Repräsentanz für Ungarn das

„TURUL“ kerékpár-telep

Budapest, IV., Lipót-utca 45, Turul-udvar, nächst der Central-Markthalle.

Nach unseren gründlichst gepölogenen fachgemässen Ueberprüfungen wurde diesem Erzeugniß die Priorität und Ueberlegenheit gegen alle bisher bekannten erstklassigen Räder einstimmig zuerkannt und hat sich das Turul kerékpár-telep gerne entschlossen, neben seinen vorzüglichen Rädern eigener Erzeugung diesen König aller Fahrräder in die heimische, Sport kultivirende feine Gesellschaft einzuföhren.

RALEIGH Damen-Räder

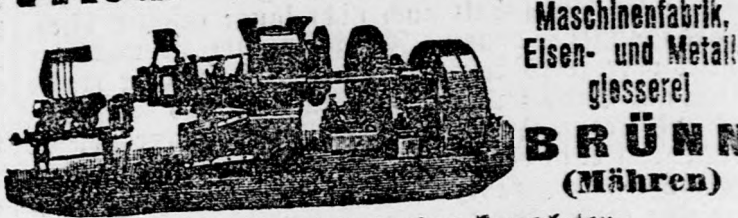
sind phänomenal leichtlaufend und dabei nicht theurer als ein weit minderwerthiges Rad österreichischer Konkurrenz. 94114

Quargel

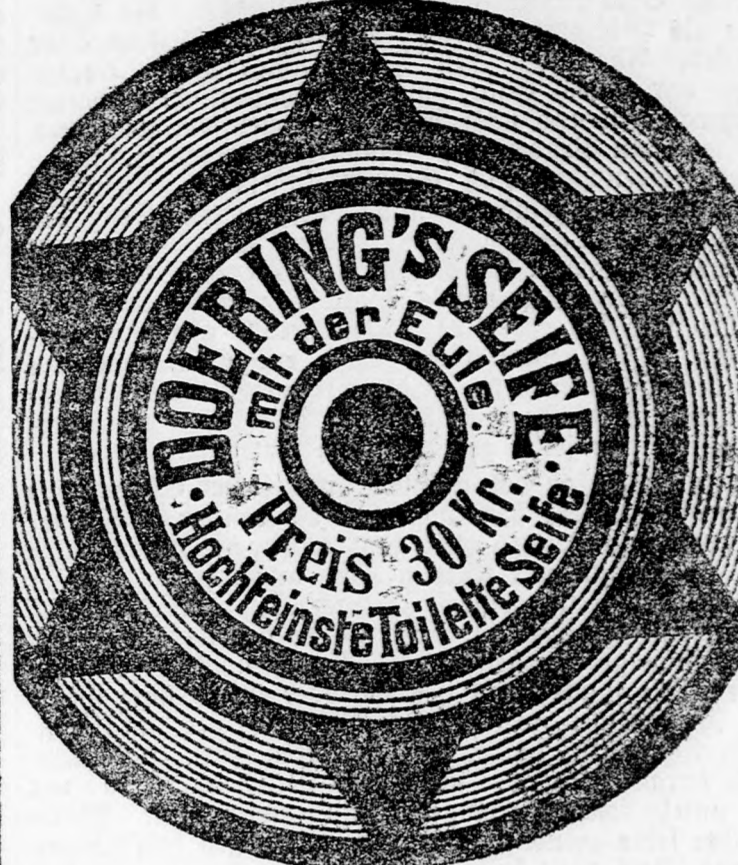
(Wierkäse). Die erste Osmünger Quargel-Fabrik-Erzeugung von C. HAASZ, Osmüg, Mähren, offerirt feinste Osmünger Quargel ob Osmüg (Osmünger): Nr. II, 82 kr., III, 48 kr., IV, 60 kr., V, 75 kr. per Schock. Ein Schock hiehet von ca. 5 kg. franco jeder Expedition. Oesterreich - Ungarn Nr. 1.90.

Jedermann kann sich täglich leicht fl. 10 durch den Verkauf von gefestigt gelasteten Plattenstiefeln verdienen. Offerte sind zu richten an das Wechselhand H. FUCHS Budapest, IV., Secs. Keneérgasse 1. Gegründet 1868.

Fried. Wannieck & Co., Maschinenfabrik, Eisen- und Metall-glasserei BRÜNN (Mähren)



übernimmt Installation kompletter Dampfziegeleianlagen und Mörtelwerke. Ständige Ausstellung von Ziegeleimaschinen. Illustrirte Prospekte gratis. Über 900 Anlagen eingerichtet.



Engros-Verkauf in Budapest bei: Joseph von Török, Apotheker, Königsgasse; Stessel Nándor és Társa, Sütö-utca; Kochmeister Frigyes útdai, Korona-utca 32; Neruda Nándor, Kossuth Lajos-utca 9; Petri Ottó, Inhaber: A. Egger; Thallmayer és Seitz, gyógyfürsözüzlete, V., Zrínyi-utca 3; Molnár és Moser, IV., Koronaherzeg-utca 9; Karl Detsinyi, Droguerie „zur Schlange“; Max Bettelheim & Co., Marokkanergasse. General-Vertretung: A. Motsch & Co., Wien, I., Lugeck 3.

Beste echt massive, amtlich punzirte 13-löthige Silberbestecke inklusive Monogramme á 5 kr. per Gramm; Girandole, Aufsätze, Thee- und Kaffeeservice in feinsten Ausführung zu beziehen durch die

Silberwaren- und Juwelenfabrik Schönwald Imre, Fünfkirchen.

Die Metallwarenhalle von D. H. POLLAK, Budapest Wienergasse Nr. 5.

Fabrik: Tízeltölgasse 32, im eigenen Hause, empfiehlt ihre Erzeugnisse von neu patentirten Salons-Eiskästen mit emaillirten Trinkwasserreservoirs, feiner Eisen- und Gartenmöbel, Stahlbrat-Matratzen, Kfrit-Matratzen zu nachst. henden Preisen:

Table listing various furniture items and their prices. Items include: Salon-Eiskästen mit emaillirtem Trinkwasserreservoir 45-65 fl., Eiskästen für Privathaushaltungen 14-30 fl., Kleider- u. Selbstkasten 80-150 fl., Bierkästen 45-180 fl., Badewannen 15-25 fl., Eighannen 7-10 fl., Badefauteuils 15-35 fl., Zimmerleibstuhle 14-20 fl., Engl. Zimmerstühle 30-35 fl., Geföhrenes-Maschinen 4-20 fl., Kleiderkasten-Maschinen 4-20 fl., Matratzen von Stahlbrat-Matratzen 7-12 fl., Patentbetten mit abhebbiger herausnehmbarer Kfrit-Matratze, geschüttet vor Umgekehrt 25-30 fl., Kastenbetten zusammenlegbar 10-20 fl., Gitterkastenbetten mit abhebbigen Kfrit-Matratzen 12-20 fl., Kinderbetten 15-40 fl., Salonbetten 12-25 fl., Gartenbänke 9-20 fl., Kleiderstühle 8-25 fl., Küchengarnstühle 25-500 fl.

Wagenlaternen von 5-25 fl.

Kunst-Email-Kochgeschirre u. alle Gattungen Milchwirthschaftsgeschirre, wie auch Transport-Milchkannen zu ihren Preisen. Versendung nach allen Bahnhöfen per Nachnahme. Verpackung zum Kostenpreise. Der Preiscontant wird auf Verlangen franco und gratis eingekendet.

Bestellungen sind zu richten an die Metallwarenhalle Budapest, Wienergasse 5.

Mehrere hundert Zimmer Tischler- und Tapezierer-

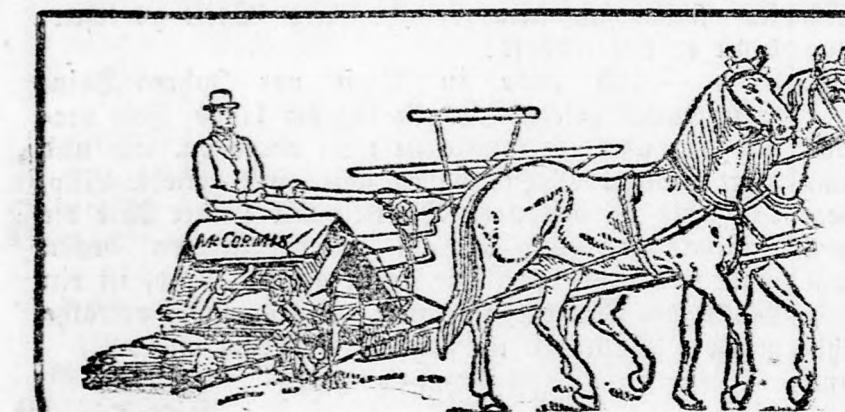
Möbel

ausschließlich solide Arbeit, im neuesten Stil, werden mit Garantie zu folgenden Preisen verkauft: 2 Kaiser 30, 2 Betten 25, 1 Ottomane 28, 1 Kredenz mit Marmorplatte 45, 1 Speiseisch 20, Schlafzimmer-Einrichtung von fl. 120, 140, 160, 170 aufwärts bis 800 in engl., Barock, Renaissancestil.

Unser Möbelgeschäft befindet sich nur: VIII., Kerepesi-ut 9/A neben „Hotel Pannonia“.

Patyi Testvérek,

Möbel-Etablissement der Haupt- u. Residenzstadt.



Mc Cormick Erntemaschinen

die besten der Welt, mit und ohne Garbenbinder;

Mc Cormick Grasmäher

ferner original amerikanische Scharfapparate, Heurechen und Heuwender sind am vortheilhaftesten zu beziehen bei Müller & Weisz Budapest, VI., Gyár-utca 66.